

**WO WIR
STEHEN**

**WAS WIR
BEWEGEN**

” Wir bieten unseren Kunden ein stabiles Fundament, auf das immer Verlass ist – und das seit mehr als 190 Jahren.

DIE THEMEN VON MORGEN SIND UNSERE SCHON HEUTE

Mit sicherem Schritt hat sich die Wiener Städtische auch 2017 auf einem fordernden Terrain bewegt. Zwar hat das Wirtschaftswachstum deutlich an Schwung gewonnen und auch die Prognosen deuten auf eine weitere positive konjunkturelle Entwicklung hin, doch die niedrigen Zinsen sind nach wie vor eine Herausforderung.

Durch unsere Stabilität, die uns mehr als 190 Jahre lang durch teils turbulente Zeiten getragen hat, begegnen wir auch dieser Herausforderung weiterhin erfolgreich: Die Prämienentwicklung ist solide, das Ergebnis mehr als zufriedenstellend. Die Stärke der Wiener Städtischen erlaubt es uns, die Zukunft gestaltend in Angriff zu nehmen, auch wenn die Rahmenbedingungen nicht die einfachsten sind. Die Themen von morgen sind unsere schon heute – in der direkten Arbeit mit unseren Kundinnen und Kunden, bei den von uns gebotenen Produkten und Services, den einzelnen Schritten unserer Leistungen und auch hinsichtlich interner Abläufe.

Auch in Zukunft wollen wir sich ändernden Sicherheitsbedürfnissen und neuen Herausforderungen mit innovativen und zukunftsgerichteten Schritten begegnen. Beste Voraussetzungen dafür haben wir mit der Erhöhung unserer Eigenmittel und mit der eingeleiteten Fusion mit der s Versicherung geschaffen (vorbehaltlich behördlicher Genehmigung). Maßnahmen, die einerseits mehr Stabilität und andererseits auch eine größere Flexibilität bewirken. Für das Vertrauen und die Sicherheit der Kundinnen und Kunden, für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und nicht zuletzt auch für die gesunde Entwicklung des Unternehmens.



Robert Lasshofer
Vorstandsvorsitzender
Wiener Städtische Versicherung AG



HIGHLIGHTS 2017

Solides Prämienwachstum*

Combined Ratio weiterhin niedrig

3,5 % Nachranganleihe
mit EUR 250 Mio. Volumen
erfolgreich platziert

Fusion mit s Versicherung eingeleitet

* ohne Einmalerlag Lebensversicherung

INHALT

MAGAZIN

Vorwort	04
Auf einen Blick	08
Der Vorstand	10
Im Gespräch	12
Strategie und Ziele	22
Produkte und Services	26
Mitarbeiter	36
Gesellschaftliches Engagement	40
Werbung und Social Media	46
Kennzahlen	50
Vienna Insurance Group	52

LAGEBERICHT 2017

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2017	58
Geschäftsentwicklung 2017	60
Risikobericht 2017	64
Ausblick 2018	66

JAHRESABSCHLUSS 2017

Bilanz	74
Gewinn- und Verlustrechnung	78
Anhang 2017	82
Gewinnverteilungsvorschlag	116
Bestätigungsvermerk	117
Erklärung des Vorstandes	123
Bericht des Aufsichtsrates	125

UNSER SERVICE

Landesbeiräte	130
Landesdirektionen	133
Kontakte und Adressen	134
Zweigniederlassungen	136
Geschäftsstellen	137
Glossar	143



**Gender-Hinweis:**

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde von uns entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts.

Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Geschäftsberichts gleichermaßen angesprochen fühlen.



Scannen Sie diesen QR-Code, um zur digitalen Version des Geschäftsberichts zu gelangen.

Oder klicken Sie auf:
[wienersaetdtische.at/
unternehmen/
investor-relations/
berichte](https://wienersaetdtische.at/unternehmen/investor-relations/berichte)

DIE WIENER STÄDTISCHE AUF EINEN BLICK

Combined Ratio **92,4 %**



» Seite 61

2017



Prämienvolumen 2017

2.309,79 Mio.



+1,5% ██████████ 1.245,2 Mio. Schaden- und Unfallversicherung



+2,2% ████ 393,3 Mio. Krankenversicherung

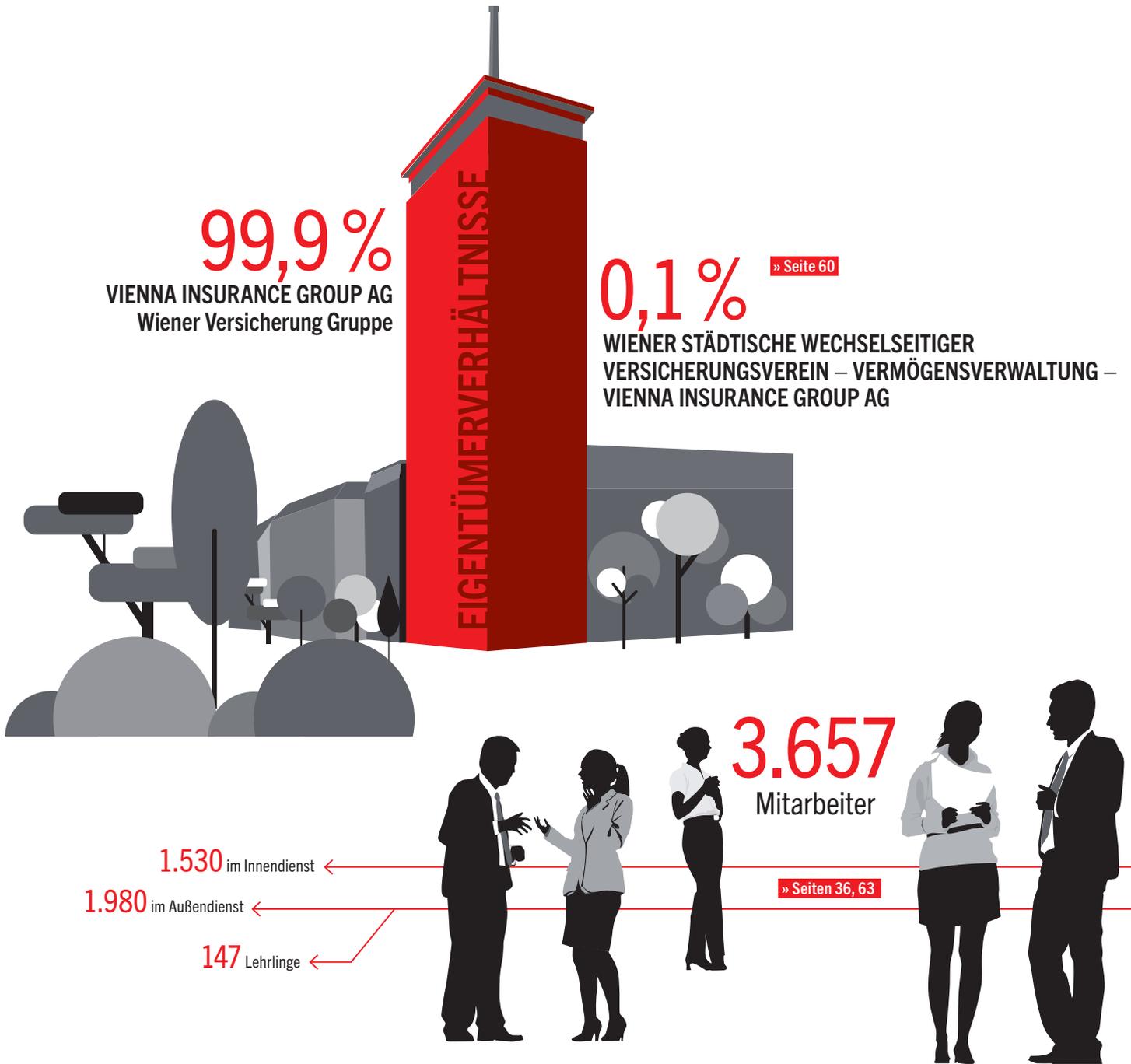


-6,1% ████████ 671,3 Mio. Lebensversicherung

» Seite 60

Prämienanteile 2017 Geschäftsbereiche

Kranken **17,0 %**
Leben **29,1 %**
Schaden/Unfall **53,9 %**



Auszahlungen der Wiener Städtischen pro Werktag 2017:



Gesamt **7,3 Mio.**

→ Schaden- und Unfallversicherung **3,1 Mio.**

→ Krankenversicherung **1 Mio.**

→ Lebensversicherung **3,2 Mio.**



MAG. ROBERT LASSHOFER

GENERALDIREKTOR, CEO

Geboren: 1957 | Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften – Volkswirtschaft

Mag. Robert Lasshofer trat 1983 in die Bank Austria AG ein, wo er auch für die Union Versicherung AG tätig war. Ab 1993 fungierte er als Geschäftsführer eines Finanzvertriebsunternehmens. 1998 wurde er in den Vorstand der Donau Versicherung berufen. 1999 wurde er Vorstandsmitglied der Wiener Städtische Versicherung AG. Mit Oktober 2007 wurde ihm der Titel „Generaldirektor-Stellvertreter“ verliehen. Seit 3. August 2010 leitet Lasshofer die Wiener Städtische Versicherung AG als Vorstandsvorsitzender und Generaldirektor.

ZUSTÄNDIGKEIT

- » Leitung des Unternehmens
- » Strategische Fragen
- » Kommunikation mit dem Aufsichtsrat
- » Vertretung gegenüber der Aufsichtsbehörde sowie den Versicherungs- und Fachverbänden
- » Generalsekretariat (Controlling, Ombudsstelle)
- » Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- » Interne Kommunikation
- » Personalwesen und Personalentwicklung
- » Recht



DR. CHRISTINE DORNAUS

VORSTANDSDIREKTORIN

Geboren: 1963 | Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften – Handelswissenschaften

Dr. Christine Dornaus begann 2002 ihre Laufbahn bei der Wiener Städtische Versicherung AG als stellvertretende Leiterin des Bereichs Beteiligungsmanagement und Darlehen, den sie ab 2005 leitete. Davor führte sie ihre zehnjährige Bankkarriere zur Chase Manhattan Bank in São Paulo, Brasilien. Vor ihrer Berufung 2009 in den Vorstand der Wiener Städtische Versicherung AG gehörte Dornaus dem Vorstandsausschuss Wiener Städtische Österreich in der Vienna Insurance Group an und war Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung.

ZUSTÄNDIGKEIT

- » Veranlagung
- » Finanz- und Rechnungswesen
- » Servicecenter Inkasso



MAG. HERMANN FRIED

VORSTANDSDIREKTOR

Geboren: 1964 | Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften – Betriebswirtschaft

Mag. Hermann Fried begann seine Tätigkeit in der Wiener Städtische Versicherung AG 1998 in der Krankenversicherungssparte und übernahm im Jahr 2004 deren Leitung. Ab 2010 hatte er die Position des Landesdirektors von Wien inne. Mit Jänner 2016 wurde er zum Vertriebsvorstand bestellt. Bevor Fried zur Wiener Städtische Versicherung AG kam, war er unter anderem für den Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger tätig.

ZUSTÄNDIGKEIT

- » Vertrieb Privat-, Gewerbe- und Großkundengeschäft
- » Landesdirektionen
- » Zweigniederlassungen
- » Marketing/Werbung
- » Partnerschaft Erste Bank/Sparkassengruppe
- » Unfallversicherung
- » Aktuariat Unfallversicherung



MAG. ROLAND GRÖLL

VORSTANDSDIREKTOR

Geboren: 1965 | Studium der Betriebswirtschaftslehre

Mag. Roland Gröll studierte an der Wirtschaftsuniversität Wien und trat im Jahr 1994 in die Wiener Städtische Versicherung AG im Bereich Finanz- und Rechnungswesens ein. Im Jahr 2003 übernahm Gröll die stellvertretende Leitung des Finanz- und Rechnungswesens, das er für den VIG-Konzern zwischen 2008 und Ende 2015 leitete. Von Jänner 2016 bis Juni 2017 war er Mitglied des Vorstands der Vienna Insurance Group AG, wo er unter anderem den Bereich IT verantwortete. Mit Juli 2017 wurde Gröll in den Vorstand der Wiener Städtische Versicherung AG und der Donau Versicherung AG berufen.

ZUSTÄNDIGKEIT

- » Risikomanagement
- » Datenschutz
- » IT-Steuerung
- » Betriebsorganisation



DIPL.-ING. DORIS WENDLER

VORSTANDSDIREKTORIN

Geboren: 1971 | Studium der technischen Mathematik – Wirtschafts- und Planungsmathematik

Dipl.-Ing. Doris Wendler war schon während ihres Studiums der technischen Mathematik für die Wiener Städtische Versicherung AG tätig. Zunächst arbeitete sie in der Versicherungsmathematik sowie im Vertrieb. Im Jahr 2008 übernahm sie die Leitung des Marketings, vier Jahre später jene des Generalsekretariats. 2013 wurde sie in den Vorstand der slowakischen VIG-Konzerngesellschaft Komunálna poisťovňa, a. s. in Bratislava berufen. Im April 2016 übernahm Wendler die Leitung der Landesdirektion Wien. Seit Jänner 2017 ist sie Mitglied des Vorstands der Wiener Städtische Versicherung AG.

ZUSTÄNDIGKEIT

- » Sachversicherung
- » Servicecenter Sachversicherung
- » Aktuariat Sachversicherung
- » Rückversicherung Sachversicherung



DIPL.-ING. MANFRED RAPF

VORSTANDSDIREKTOR

Geboren: 1960 | Studium der technischen Mathematik, Informatik und Versicherungsmathematik

Dipl.-Ing. Manfred Rapf ist bereits seit vielen Jahren in der Versicherungsbranche aktiv. Nach einer Tätigkeit als Assistent an der Technischen Universität Wien führte ihn sein Weg ab 1988 in die Praxis, wo er bei Generali und Allianz in wechselnden Funktionen beschäftigt war. 2005 trat er als Mitglied des Vorstands in die Sparkassen Versicherung AG ein, wo er neben seiner Funktion als CFO auch für die Lebens- und Unfallversicherung zuständig war. Seit 2017 ist Rapf Generaldirektor der Sparkassen Versicherung AG und übt diese Funktion neben seinem Mandat in der Wiener Städtischen Versicherung AG weiterhin aus.

ZUSTÄNDIGKEIT

- » Lebens- und Krankenversicherung
- » Servicecenter Personenversicherung
- » Aktuariat Lebens- und Krankenversicherung
- » Rückversicherung Lebensversicherung mit Krankenversicherung



Der Vorstand
der Wiener
Städtischen:
Manfred Rapf,
Roland Gröll,
Christine Dornaus,
Robert Lasshofer,
Doris Wendler,
Hermann Fried
(v.l.n.r.).



„WICHTIGE WEICHENSTELLUNGEN FÜR UNSERE ZUKUNFT“

Die Vorstandsmitglieder der Wiener Städtischen über die Fusion mit der s Versicherung, Produkt- und Serviceinnovationen, die Zukunft der Lebensversicherung und neue Absicherungskonzepte für die Welt von morgen.

Herr Lasshofer, 2017 war ein ereignisreiches Jahr für die Wiener Städtische. Was würden Sie herausstreichen?

Lasshofer: Wir hatten ein gutes Jahr, das mit vielen Highlights aufwarten konnte, zugleich war 2017 aber auch ein Jahr der wichtigen Weichenstellungen für unsere Zukunft. Zwei Höhepunkte möchte ich herausgreifen, weil diese für die Wiener Städtische von fundamentaler Bedeutung waren und sind. Das ist zum einen die Emission der Anleihe, die wir im Frühjahr begeben haben und die von privaten Investoren sehr stark nachgefragt wurde. So stark, dass wir die Zeichnungsfrist vorzeitig beenden mussten. Das zeigt, dass der Wiener Städtischen sehr viel Vertrauen entgegengebracht wird und die Marke enormen Magnetismus besitzt. Zum anderen haben wir uns dazu entschlossen, die

Wiener Städtische mit der s Versicherung zu fusionieren (vorbehaltlich behördlicher Genehmigung). Diese Variante hat sich nach intensiven Vorbereitungen als die beste aller Möglichkeiten herausgestellt, um den Bankvertrieb mit unserem Partner Erste Bank/Sparkassengruppe zu stärken. Damit wollen wir das Know-how bündeln und die Effizienz beider Unternehmen maßgeblich erhöhen. Die Marke s Versicherung bleibt bestehen, die Wiener Städtische fungiert dabei als Risikoträger. Nach der Fusion sind wir mit einem Prämienvolumen von EUR 1,4 Mrd. und einem Marktanteil (2016) von rund 24 % mit Abstand der größte Lebensversicherer in Österreich. Jede vierte Österreicherin, jeder vierte Österreicher ist dann unsere Kundin, unser Kunde, insgesamt mehr als 2,5 Mio. Menschen. Und wir verwalten gemeinsam ein Volumen von rund EUR 22 Mrd.

Wie sieht die Fusion konkret aus? Und welchen Nutzen erwarten Sie sich daraus für die nächsten Jahre?

Lasshofer: Oberstes Ziel ist es, den Bankenvertrieb massiv auszubauen. Dieser wird künftig nicht nur Produkte der Lebensversicherung, sondern auch verstärkt Lösungen in der Schaden-/Unfall- und Krankenversicherung anbieten. Hier sehen wir im internationalen Bereich sehr viel Potenzial. Studien zeigen uns, dass in der Sparte Nicht-Leben schon bis zu 10 % über den Bankschalter verkauft werden, bei uns liegt der Anteil weit darunter. Diese Möglichkeiten wollen und werden wir nutzen. Strategisch ist der Schritt auch deshalb sinnvoll, weil unser Vertrieb dann auf drei stabilen Beinen steht. Neben unserem Außendienst und unserem Partnervertrieb bauen wir auf einen starken Bankenvertrieb.

Sie haben die Anleihe erwähnt. Was waren die Gründe für die Nachrananleihen?

Lasshofer: Mit der Emission der Anleihe haben wir das günstige Zinsumfeld genutzt, um unsere hohe Solvenzquote weiter zu stärken. Das verschafft uns einen noch größeren Kapitalpolster für die Zukunft und ermöglicht uns größeren finanziellen Spielraum für künftige Projekte. Mit dem Erlös der Anleihen sind wir für alle Eventualitäten mehr als gut gerüstet und übererfüllen die gesetzliche Solvenzquote erheblich.

Wie stark ist die Kapitalausstattung?

Gröll: Wir haben unsere Solvenzquote deutlich gesteigert, sie ist von rund 210 % Ende 2016 auf rund 245 % Ende 2017 gestiegen. Das ist eine sehr komfortable Position – und im Vergleich mit anderen großen Versicherungen ein Spitzenwert, der die Stabilität der Wiener Städtischen demonstriert.

Das Thema Digitalisierung ist neben der Solvenzquote ein großes Thema in der Versicherungsbranche. Wie reagiert die Wiener Städtische darauf?

Lasshofer: Digitalisierung beschäftigt uns im gesamten Konzern. Drei Stoßrichtungen stehen in unserer Digitalisierungsoffensive im Zentrum: Das sind zum einen die internen Abläufe, die sehen die Kundin und der Kunde nicht, sind aber zum Beispiel für die Schadensabwicklung enorm wichtig, weil diese schneller erfolgen kann und dadurch die Kundenzufriedenheit steigt. Zum anderen bauen wir unsere Services und Kommunikationstools kontinuierlich aus, und last but not least haben wir ein attraktives Versicherungsangebot, das online abschließbar ist.

Gröll: Unser „Fit4Future“-Programm soll unsere Prozesse und Geschäftsregeln schlanker, effizienter und damit fit für die



” Die Anleihen-Emission zeigt, dass der Wiener Städtischen sehr viel Vertrauen entgegengebracht wird und die Marke enormen Magnetismus besitzt. Robert Lasshofer

Zukunft machen. Das Programm „Move“ hat das Ziel, die IT-Systeme der Wiener Städtischen in den nächsten Jahren auf neue, moderne Grundlagen zu stellen. Das machen wir im Verbund mit der Donau Versicherung und Vienna Insurance Group, um möglichst große Effizienzgewinne zu lukrieren. Diese Digitalisierung nach innen soll Kosten vermeiden, die sich aufgrund unterschiedlicher und komplizierter Abläufe ergeben. Darüber hinaus werden wir die IT-Kosten optimieren und unseren kundenorientierten Ansatz stärken. Kundenorientiert bedeutet, uns von Administration freizuspielen, um unsere Aufmerksamkeit vermehrt auf die Servicing unserer Kundinnen und Kunden richten zu können.

Fried: Auf der Kundenseite konzentrieren wir uns auf die Bereiche Kommunikation, Services und Online-Abschluss. Die Kundinnen und Kunden von heute und morgen wollen mit uns zeitgemäß kommunizieren. Daher bestimmt die Kundin und der Kunde, wie sie und er mit uns in Kontakt tritt. Das heißt, wir müssen am Puls der Zeit bleiben. Bei den Services haben wir schon sehr erfolgreiche Projekte wie den Live Chat auf den Weg gebracht, der mehr als 100 Mal am Tag aufgerufen wird, und auch der Ende 2017 lancierte ServiceBot zeigt die Innovationskraft der Wiener Städtischen. Zudem sind wir auf allen wichtigen Social-Media-Kanälen vertreten. Beim Online-Abschluss führen

wir unsere klare Strategie fort, indem wir jene Versicherungen online anbieten, die einfach und ohne persönliche Beratung abgeschlossen werden können. Gemäß dieser Strategie haben wir ein attraktives Portfolio für unsere internetaffinen Kundinnen und Kunden aufgebaut, das wir in Zukunft konsequent erweitern werden.

Das heißt, die persönliche Beratung steht trotz Digitalisierung nicht zur Disposition?

Fried: Nein, ganz im Gegenteil: Versicherungslösungen sind teilweise komplexe Produkte, die nur durch persönliche Beratung vermittelt werden können. Wir verbinden die persönliche Beratung mit der digitalen Welt, indem die gesamten Vertriebsprozesse – von der Bedarfsermittlung, über die Erklärung bis hin zur Offertberechnung und Unterschrift – in einem einzigen Prozess abgedeckt werden. Das spart Zeit, ist effizient und kommt letztendlich den Kundinnen und Kunden zugute. Dafür wurde von uns das digitale Analysetool „Smart & Easy“ entwickelt, das die persönlichen Umstände der Kundinnen und Kunden erfasst und den Versicherungsbedarf entsprechend der Wünsche und Bedürfnisse darstellt. Das Tool wurde so gestaltet, dass über die Beantwortung weniger Fragen ein Gesamtbild der Kundensituation ermittelt wird.

” Unsere Solvenzquote ist auf rund 245 % gestiegen. Das ist eine sehr komfortable Position. Roland Gröll





” Das digitale Analysetool wurde so gestaltet, dass über die Beantwortung weniger Fragen ein Gesamtbild der Kundensituation ermittelt wird. Hermann Fried

Wie wird sich der Vertrieb auch im Lichte der neuen Regulierung, Stichwort IDD, verändern?

Fried: Wir können mit Fug und Recht behaupten, dass wir schon jetzt den Großteil der Vorgaben der europäischen Vertriebsrichtlinie IDD erfüllen. Für die Kundinnen und Kunden werden die Produktinformationsblätter am ehesten Neuland sein. Auf diesen werden kurz und bündig die wichtigsten Informationen wie beispielsweise Deckungsumfang, Geltungsbereich, Zahlungsweise und -dauer und Laufzeit dargestellt. Im Hintergrund laufen dann digitale Prozesse, beispielsweise zur Bedarfsprüfung oder auch zur Dokumentation der Beratung. Dafür haben wir unser bereits bestehendes Ansprachekonzept ausgeweitet. Die verstärkte Formalisierung durch die IDD hat zwei Seiten: Zum einen erhöht sie den Aufwand des Vertriebsprozesses, zum anderen sollte sie aber Kundinnen und Kunden wie auch Versicherungsunternehmen mehr Rechtssicherheit bieten und damit die Anzahl von Streitfällen deutlich reduzieren.

Kommen wir zu einem anderen Thema: Die Krankenversicherung war in der Vergangenheit der Wachstumstreiber. Wird das so bleiben?

Rapf: Der Trend zur privaten Gesundheitsvorsorge ist ungebrochen. Für die Österreicherinnen und Österreicher rücken

die Themen Gesundheit und Prävention immer mehr in den Vordergrund. Selbstverständlich möchte jede und jeder sich und die Liebsten auch im Krankheitsfall optimal versorgt wissen. Viele wollen Leistungen jenseits der gesetzlichen Krankenversicherung, zum Beispiel ein Einbettzimmer im Krankenhaus oder einen raschen Termin bei einer Wahlärztin beziehungsweise einem Wahlarzt und attraktive Angebote zur Gesundheitsprävention. Wir gehen davon aus, dass sich das auch in Zukunft fortsetzen wird.

Die niedrigen Zinsen sind für die gesamte Branche eine große Herausforderung. Lebensversicherungen sind da weniger attraktiv. Wie sehen Sie die Entwicklung in den kommenden Jahren?

Rapf: Es stimmt, die niedrigen Zinsen lassen die klassische Lebensversicherung vordergründig weniger attraktiv erscheinen, doch bei näherer Betrachtung bleiben ihre Vorteile voll intakt, etwa die Absicherung bis zum Lebensende und die Rententafelgarantie. Das heißt, die Lebensversicherung kehrt zurück zu ihren eigentlichen Wurzeln. Im Vordergrund steht dabei die Absicherung, nicht die Rendite. Die demografische Entwicklung zeigt zudem die Pensionsproblematik auf: Die Lebenserwartung steigt konstant um 2,3 Jahre pro Jahrzehnt. Durch den Pensionsantritt der Babyboomer-Generation wird das

staatliche Pensionssystem einer zusätzlichen Belastungsprobe ausgesetzt. Daher wird die Notwendigkeit privater Vorsorge steigen.

Sie sehen die Lebensversicherung nicht als Auslaufmodell?

Rapf: Sicher nicht. Ich rechne damit, dass wir uns schrittweise dem internationalen Niveau annähern werden, was die private Vorsorge betrifft. So liegt der Anteil kapitalgedeckter Pensionen in den OECD-Ländern im Schnitt bei 17%, in Österreich hingegen bei lediglich 3,3%. Die Lebensversicherung wird wieder wichtiger werden, ihr stehen also gute Zeiten bevor.

In der Veranlagung kämpfen Sie ebenfalls mit den historisch niedrigen Zinsen. Wann kommt die Zinswende?

Dornaus: Wir haben uns seit längerem auf die Zinssituation mit einem ausgewogenen Portefeuille aus Anleihen, Aktien, Darlehen und Immobilien gut eingestellt. Selbstverständlich belastet diese Zinsanomalie unser Finanzergebnis, weil hoch verzinsten Anleihen abreifen und wir geringer verzinsten Wertpapiere erwerben müssen. Dass die Zinsen steigen werden, steht fest, allerdings nicht, wann das geschehen wird. Es gibt kaum noch Gründe, die Zinsen in der Eurozone derart niedrig zu lassen: Der Aufschwung ist robust, die Arbeitslosigkeit sinkt und die Inflation zieht an. Das ist auch

der Grund dafür, dass die großen Notenbanken die Finanzmärkte behutsam auf steigende Zinsen vorbereiten. Wichtig ist, dass wir ein vernünftiges Zinsniveau erreichen, bei dem die Veranlagung wieder an Attraktivität gewinnt.

Sie erwähnten, dass Sie sich im Immobilienbereich stärker engagieren. Was ist Ihre Strategie?

Dornaus: Traditionell ist die Wiener Städtische ein wichtiger Immobilieninvestor am österreichischen Markt. Für uns sind Immobilien eine stabile Anlageform, mit der wir für unsere Kundinnen und Kunden sichere Erträge erzielen. Gleichzeitig sind wir uns unserer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und verstärken unser Engagement bei preiswerten Wohnungen – vor allem im städtischen Bereich, wo die Schaffung von Wohnraum den hohen Bedarf lindern und die Konjunktur beleben soll. Das haben wir erfolgreich in der Seestadt Aspern realisiert, und das wollen wir schon bald am Gelände des ehemaligen Nordbahnhofs fortsetzen. Das sind beides zukunftsorientierte, international angesehene urbane Konzepte, die einen wertvollen Wohn- und Lebensraum schaffen.

Von Immobilien ist der Weg nicht weit zu den vielen Unwettern. Wie wirken sich diese auf die Bilanz der Wiener Städtischen aus?

Wendler: Wir verzeichneten 2017 tatsächlich wieder mehr Unwetter



” Es gibt kaum noch Gründe, die Zinsen derart niedrig zu lassen: Der Aufschwung ist robust, die Arbeitslosigkeit sinkt und die Inflation zieht an. Christine Dornaus

in Österreich, vor allem die zahlreichen Stürme haben in Summe hohe Schäden verursacht. Was wir merken, ist, dass die Tendenz in Richtung viele kleinere Ereignisse geht. Zu den großen Hochwasser-Unwettern finden zahlreiche kleine Hagel- und Sturm-Ereignisse statt. Im Vorjahr hatten wir einen Aufwand von knapp über EUR 100 Mio. 2016 hatten wir rund EUR 50 Mio. vor Rückversicherung. Dank unserer konservativen Rückversicherungspolitik hat das kaum Auswirkungen auf unsere Wirtschaftlichkeit. Die Combined Ratio, also Schaden-Kosten-Quote, lag im Vorjahr weiterhin bei sehr guten 92,4%.

Welche Maßnahmen wären notwendig, um die steigende Gefahr durch Naturkatastrophen besser abzusichern?

Wendler: Die Forderung der Versicherungswirtschaft nach einer obligatorischen Naturkatastrophen-Absicherung gibt es schon sehr lange, und viele Länder wie die Schweiz oder Frankreich haben diese erfolgreich umgesetzt. Ich bin zuversichtlich, dass die neue Regierung sich dieses wichtigen Themas annehmen wird, denn dann hätten jene Menschen, die von Sturm, Hagel oder Hochwasser betroffen sind, eine wesentlich bessere Absicherung ihrer Häuser und Wohnungen. Der Katastrophenfonds bietet ihnen keinen ausreichenden Schutz, weil sie nicht Vertragspartner,

sondern Bittsteller sind. Eine verpflichtende Lösung hätte den großen Vorteil, dass es eine umfassende Absicherung zu einer geringfügig höheren Prämie gäbe.

Auch im Bereich der Mobilität muss die Absicherung neu gedacht werden. Wie wird etwa das autonome Fahren die Versicherungsbranche verändern?

Wendler: Vollautonome Fahrzeuge werden eine neue Ära in der Mobilität einleiten und positiven Einfluss auf die Sicherheit im Straßenverkehr haben. Bis es jedoch so weit ist, werden noch viele Jahre vergehen. Der Mischverkehr, bestehend aus vollautonomen, teilautonomen und herkömmlichen Autos, könnte ganz neue Risiken hervorbringen. Denn vernetzte Fahrzeuge sind zwar aufeinander abgestimmt und halten genügend Abstand; was sie aber nicht berechnen können, ist der Faktor Mensch. Ein gewagtes Überholmanöver, zu hohe Geschwindigkeit oder eine durch Alkoholkonsum beeinflusste Fahrweise ist für die Software nicht antizipierbar. Wir rechnen damit, dass in der Übergangsphase hin zum vollautonomen Fahren die Unfallgefahr nicht abnehmen, sondern – im Gegenteil – steigen könnte. Es sollte auch nicht vergessen werden, dass nicht nur die Autos technisch dafür ausgerüstet werden müssen, sondern dass auch das Straßennetz an die neuen Gegebenheiten angepasst und digitalisiert werden muss.



” Die Lebensversicherung kehrt zurück zu ihren eigentlichen Wurzeln. Im Vordergrund steht dabei die Absicherung, nicht die Rendite. Manfred Rapf

Es wird sich in der Kfz-Versicherung also so schnell nichts ändern?

Wendler: Wenn alle vollautonom fahren, wird die Unfallzahl deutlich reduziert, das liegt auf der Hand. Übersehen wird aber, dass die Ausstattung der Autos immer teurer wird, weil nach einem Unfall nicht mehr nur Blech oder Plastik zu reparieren ist, sondern komplexe Elektronikteile, vor allem Kameras und Sensoren, die in den Autos omnipräsent sein werden. Meiner Meinung nach sollten wir künftig die Kfz-Versicherung nicht mehr isoliert sehen, sondern die individuelle Mobilität als Ganzes in Betracht ziehen. Dazu zählt der Fußgänger genauso wie der Radfahrer, der Carsharing-User und natürlich der Kfz-Besitzer. Auch wenn darin noch viel Vision steckt, beschäftigen wir uns intensiv mit dem Mobilitätskonzept der Zukunft.

Der österreichische Versicherungsmarkt gilt weitgehend als gesättigt. Wo sehen Sie noch Wachstumspotenzial?

Lasshofer: Ich bin der festen Überzeugung, dass wir in der Personenversicherung, sprich in der Kranken- und Lebensversicherung, noch viel Luft nach oben haben. Das zeigt der internationale Vergleich: In der Sachversicherung bewegen wir uns im europäischen Schnitt, in der Lebensversicherung liegen

wir jedoch deutlich dahinter. Gerade in der Krankenversicherung, die in den vergangenen Jahren unser Wachstumstreiber ist, steckt noch viel Potenzial, denn immer mehr Menschen wollen mehr als nur die gesetzliche Krankenversicherung. Die Attraktivität der Lebensversicherung wird mit steigenden Zinsen ebenfalls wieder zunehmen. Gepaart mit der Notwendigkeit, privat vorzusorgen, steht die Lebensversicherung vor einem Comeback. Darüber hinaus entstehen im Zuge der Digitalisierung völlig neue Risiken ...

... welche sind das?

Lasshofer: ... vor allem Angriffe aus dem Netz. Wir sind immer stärker mit Cyberrisiken konfrontiert – sowohl im privaten Bereich als auch im unternehmerischen Umfeld. Als erste große Versicherung in Österreich haben wir uns dieses brandaktuellen Themas angenommen und für Private und KMU Versicherungslösungen angeboten. Das Interesse dafür ist groß. Ich gehe davon aus, dass die Cyber-Versicherung künftig genauso ein fixer Bestandteil des elementaren Versicherungspakets sein wird wie die Feuerversicherung. Angesichts dieser Fakten, also dem Nachholeffekt in der Personenversicherung wie der Absicherung neuer Risiken, ist in Österreich noch immer genügend Platz für Wachstum. Wir können mit viel Zuversicht in die Zukunft blicken.

” Künftig sollten wir die Kfz-Versicherung nicht mehr isoliert sehen, sondern die individuelle Mobilität als Ganzes in Betracht ziehen. Doris Wendler







**SORGENFREI
DURCHS
LEBEN
TANZEN**

ZIELBILD

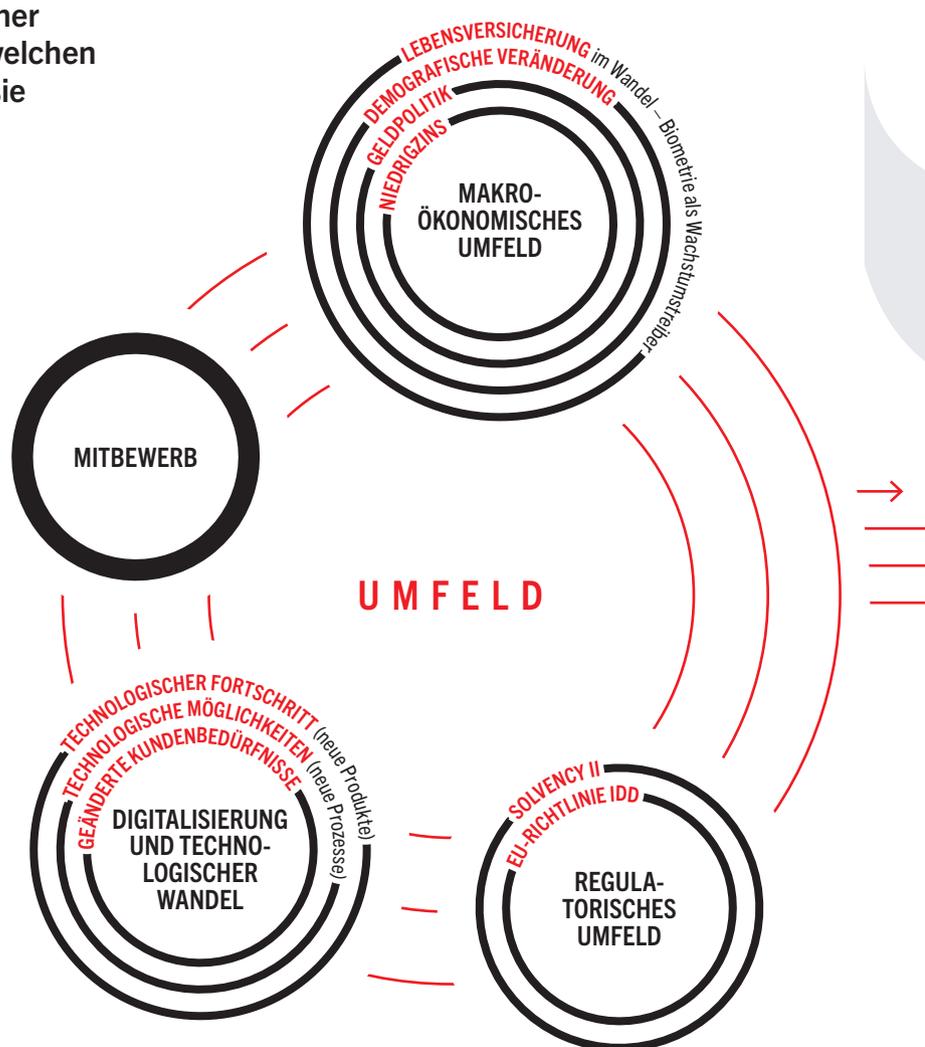
MIT KLARER STRATEGIE UND ENTSCLOSSENHEIT ZUM ERFOLG

Welchen Herausforderungen die Wiener Städtische gegenübersteht und mit welchen kurz- und langfristigen Maßnahmen sie darauf antwortet.

Die aktuellen ökonomischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen bergen für Versicherungsunternehmen große Herausforderungen, gleichzeitig aber auch attraktive Chancen. Insbesondere die anhaltende Niedrigzinsphase und die sich wandelnden Kundenerwartungen im digitalen Zeitalter erzeugen erheblichen Druck auf traditionelle Geschäftsmodelle.

Vor diesem Hintergrund agiert die Wiener Städtische Versicherung vorausschauend und umsichtig. Den Blick nach vorne gerichtet – die Vergangenheit mit einbeziehend –, das Ziel immer vor Augen: langfristiges Wachstum. Die hervorragende Kapitalausstattung der in Österreich führenden Versicherung garantiert Sicherheit und Stabilität – Werte, die das Unternehmen schon bald 200 Jahre lang begleiten.

Die Wiener Städtische ist österreichweit vor Ort und bietet mit persönlicher Beratung ebenso wie mit intelligenten digitalen Dienstleistungen ein umfassendes Kundenerlebnis. Alle Mitarbeiter arbeiten gemeinsam an einem optimalen Service – von der maßgeschneiderten Angebotserstellung bis zur raschen Schadensbearbeitung.



WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

ERTRAGREICHES WACHSTUM SICHERSTELLEN

um Sicherheit und Stabilität auch in Zukunft zu garantieren

Die Wiener Städtische stiftet Nutzen durch die Absicherung von Risiken.

Hohe ethische Standards und ein Faktor in der Zivilgesellschaft.

STRATEGIE

▪ **KUNDEN- UND SERVICEORIENTIERUNG**

Direkter Zugang zum Kunden über eine Vielzahl an Kanälen. Kontinuierlicher Ausbau von digitalen Services und Social Media.

▪ **KAPITALAUSSTATTUNG**

Sicherheit und Stabilität durch Übererfüllung der gesetzlichen Mindestkapitalanfordernisse.

▪ **MITARBEITER**

Kontinuierliche Aus- und Weiterbildung, Gleichstellung und Chancengleichheit sowie eine bestmögliche Vereinbarkeit von Beruf und Familie garantieren den Erfolg der Wiener Städtischen.

▪ **ÖSTERREICHWEIT VOR ORT**

Mit Landesdirektionen in jedem Bundesland, rund 130 Geschäftsstellen und rund 2.000 Beratern immer nah am Kunden.

▪ **VERANLAGUNG**

Stabile und sichere Erträge durch risikoarme, langfristige Veranlagung (etwa in gemeinnützigen Wohnbau und bedeutende österreichische Unternehmen).

▪ **MEHRKANALVERTRIEB**

Breite Marktbearbeitung über Stammvertrieb, Partnervertrieb, Onlinevertrieb und dem Vertrieb über die Erste Bank.

▪ **NATURKATASTROPHEN**

NATKAT-Produkte mit erweitertem Deckungsumfang. Risikoradar zur Sensibilisierung der Bevölkerung.

▪ **KOMPOSITVERSICHERER**

Umfassendes Produktangebot von der Schaden- und Unfallversicherung bis zur Lebens- und Krankenversicherung. Geschäftsmodell (Angebot, Vertrieb, Kern/Betrieb) muss verändertem Kundenverhalten standhalten.

▪ **KOOPERATION ERSTE BANK/ SPARKASSENGRUPPE, „ZWEITE SPARKASSE“**

Vertiefte Kooperation mit der Erste Bank. Fortführung der „Zweiten Sparkasse“.

2018 ZIELE

Digitalisierung vorantreiben und Innovationsführer bleiben.

Regulatorische Vorgaben umsetzen und dadurch Mehrwert für das Unternehmen erzielen (z. B. IDD, Fit4Future).

Kundenzufriedenheit durch hohe Serviceorientierung sichern.

Kooperation mit der Erste Bank/Sparkassengruppe intensivieren und Fusion mit s Versicherung umsetzen.

ZUSAMMENSCHLUSS

AUS ZWEI WIRD EINS

Aus der Wiener Städtischen Versicherung wird durch die geplante Fusion mit der s Versicherung der größte Lebensversicherer Österreichs. Ziel der Fusion ist die Stärkung des Bankenvertriebs.



Knapp zehn Jahre nach der Übernahme der s Versicherung durch die WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Gruppe wird der nächste Schritt in der gemeinsamen Erfolgsgeschichte gesetzt: Die beiden Gesellschaften werden (vorbehaltlich behördlicher Genehmigung) zu einem Unternehmen zusammengeführt. Im Fokus steht die gebündelte Nutzung der Stärken beider Versicherungen zur Forcierung des Bankversicherungsgeschäfts. Die Wiener Städtische bringt ihre jahrzehntelange Expertise als Kompositversicherer ein, die s Versicherung ihre

Kompetenz und Vorreiterstellung im Bankenvertrieb. Die Fusion soll voraussichtlich im Laufe des Jahres 2018 wirksam werden.

MEHR ANGEBOT UND SERVICE FÜR BANKKUNDEN
Profitieren sollen von dieser neuen Organisation in erster Linie die Kunden der Erste Bank/Sparkassengruppe, denen ein breiteres Produkt- und Serviceangebot zur Verfügung steht. „Oberstes Ziel ist es, künftig die großen Möglichkeiten im Bankenvertrieb auszuschöpfen“, erklärt Robert Lasshofer, Generaldirektor der Wiener Städtischen

(im Bild rechts mit Vorstandsdirektor Manfred Rapf). Die s Versicherung bleibt als Marke unverändert bestehen und fungiert weiter als Dreh- und Angelpunkt für Versicherungslösungen über die Erste Bank/Sparkassengruppe. „Durch die mehr als 30 Jahre andauernde erfolgreiche Partnerschaft mit der Erste Bank/Sparkassengruppe ist die Marke s Versicherung prädestiniert, den Ausbau des Bankenvertriebs in Zukunft konsequent weiterzuführen“, so Lasshofer. Für die Kunden der Wiener Städtischen und der s Versicherung ändert sich durch die Fusion nichts an den bestehenden Verträgen.

ANLEIHE

RUN AUF FIXZINSPRODUKT



Im aktuellen Niedrigzinsumfeld treffen auch Nachranganleihen auf enormes Kundeninteresse. Den Beweis lieferte die mit einem 3,5-Prozent-Kupon ausgestattete Nachranganleihe, welche die Wiener Städtische im Mai 2017 offerierte. Erstmals seit der Spaltung von der Vienna Insurance Group hat die Wiener Städtische Versicherung eine Publikumsanleihe begeben, die überwiegend an Privatanleger gerichtet war.

Die Nachranganleihe konnte in Österreich bei der Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG

und den Sparkassen – Hauptvertriebspartner der Wiener Städtischen – sowie anderen Kreditinstituten gezeichnet werden. Trotz ihres stattlichen Volumens von EUR 250 Mio. wurde das zehn Jahre laufende Anlageprodukt von Privatanlegern so stark nachgefragt, dass die Zeichnungsfrist früher als geplant geschlossen werden musste. Ein großer Erfolg! Mit der Emission der Nachranganleihe nutzte die Wiener Städtische das günstige Zinsumfeld, um die Solvenzquote weiter zu stärken und für zukünftige Projekte gut ausgestattet zu sein.

NATURKATASTROPHEN

„SPITZENJAHR ÜBERTROFFEN“

Spezialschaden-Expertin Eva Michalek zur Schadensentwicklung durch vermehrte Unwetter.

Welches waren die schlimmsten Unwetter im Jahr 2017?

Im Juli wüteten Starkregen, Hagel und orkanartige Windböen mit Spitzen von über 120 km/h im Großraum Wien, Niederösterreich und Burgenland. Knapp 6.800 Schäden wurden bei uns gemeldet, der Schadensaufwand beläuft sich auf ca. EUR 25,4 Mio. Im August querte eine Gewitterfront ganz Österreich. Das Schadensausmaß: EUR 5,5 Mio. Ende Oktober fegte der Sturm „Herwart“ durch Niederösterreich, Wien und Oberösterreich, weitere 5.500 Schadensmeldungen im Ausmaß von bislang EUR 8,2 Mio. sind die Folge.

Wie wirkt sich das insgesamt auf die Schadensbilanz der Wiener Städtischen aus?

Das Jahr 2009 war bisher Spitzenreiter mit einem Ausmaß von etwa EUR 90 Mio. für Schadensaufwendungen aufgrund von Naturkatastrophen. In einem durchschnittlichen Jahr werden etwa 35.000 Unwetterschäden gemeldet. Diesen Stand hatten wir im Vorjahr bereits im August erreicht. In Summe hat das Jahr 2017 das bisherige Spitzenjahr 2009 noch weit übertroffen: Es wurden knapp 48.000 Schäden gemeldet, der Gesamtaufwand belief sich auf 107,6 Mio.



Eva Michalek,
Leiterin der Gruppe
„Spezialschaden“.

IDD

VERBRAUCHERSCHUTZ IM FOKUS

Die kommende europäische Vermittlerrichtlinie IDD verpflichtet die Versicherer zu höherer Beratungsqualität. Die Wiener Städtische hat ihre Vertriebsprozesse bereits darauf eingestellt.

Eines der wichtigsten Themen aller europäischen Versicherungen war im Jahr 2017 die Vorbereitung auf die IDD-Richtlinie der EU. Die IDD (Insurance Distribution Directive) ist eine neue Versicherungsvertriebsrichtlinie, die bis Oktober 2018 umzusetzen ist. Sie gilt als Nachfolgerin der IMD (Insurance Mediation Directive) und soll zum einen den Verbraucherschutz verbessern und zum anderen das Versicherungsvertriebsrecht der einzelnen Mitgliedsstaaten weiter harmonisieren. Der große Unterschied zwischen der bisherigen und der kommenden Richtlinie: Während die IMD nur für selbstständige Vermittler wie Makler und Agenten relevant war, betrifft die IDD alle Vertriebswege (Versicherungsunternehmen und Versicherungsvermittler).

NEUES ANALYSETOOL

Die Richtlinie hat Auswirkungen auf den gesamten Lebenszyklus von Produkten – von der Entwicklung über die Beratung inklusive Produktüberwachung bis hin zu einer lückenlosen Dokumentation. Ziel der Wiener Städtischen ist, nicht nur alle rechtlichen Vorgaben zu erfüllen, sondern gleichzeitig den Vertriebsprozess effizienter und effektiver zu gestalten. Dazu hat die Wiener Städtische ein neues Bedarfsanalyse-Tool entwickelt,

mit dem Außendienstmitarbeiter die persönlichen Umstände der Kunden erfassen und den Versicherungsbedarf anschließend sofort übersichtlich darstellen können. Damit steigt nicht nur die Beratungsqualität, sondern es lassen sich auch Cross-Selling-Potenziale besser nutzen. Neu ist auch eine Reihe von verpflichtenden Informationsblättern. Dadurch wird der Einsatz von digitalen Technologien im Verkauf zunehmend wichtiger, denn im digitalen Beratungsprozess lassen sich die neuen Informations- und Dokumentationspflichten effizienter für Berater und Kunden umsetzen.

ERWEITERTE PRÜFUNG

Bei Versicherungsanlageprodukten muss unter Berücksichtigung bestimmter Kriterien, etwa der Erfahrung mit Finanzprodukten, dem Veranlagungsziel, der Risikotoleranz und der finanziellen Situation, eine Eignungsprüfung beziehungsweise Angemessenheitsprüfung und gegebenenfalls eine Warnung erfolgen. Auswirkungen wird die IDD auch auf die Aus- und Weiterbildung im Vertrieb und die Vertriebssteuerung haben. Jeder Beschäftigte, der direkt am Vertrieb beteiligt ist, ist zu einer Weiterbildung von 15 Stunden pro Jahr verpflichtet, um seine Fach- und Produktkenntnisse kontinuierlich zu verbessern.

KLICK FÜR KLICK SICHERHEIT

REISESCHUTZ



Die langersehnte Reise nicht antreten können oder abbrechen müssen: Damit sich zu solch ärgerlichen Situationen nicht auch noch finanzielle Sorgen gesellen, gibt es den Reiseschutz der Wiener Städtischen. Das Komplettpaket beinhaltet einen Stornoschutz, einen Reiseabbruch-Schutz, eine Auslandsreise-Krankenversicherung, einen Reisegepäck-Schutz, eine Reisehaftpflicht und einen Verspätungsschutz. Nach Wunsch lassen sich auch einzelne Bausteine wählen.

REISEKRANKENVERSICHERUNG



Der Gesundheitsschutz für Reisen ist mit Abstand das beliebteste Online-Produkt der Wiener Städtischen. Für wenig Geld erhält man viel Flexibilität und weitreichenden Schutz. Wählbar sind zwei Hauptvarianten: ein günstiger Ganzjahresschutz für Einzelne oder Familien, der auf allen Reisen mit maximal sechs Wochen Gesamtdauer gilt. Und eine Variante für einzelne Aufenthalte, die längstens ein Jahr dauern. Zielgruppe sind hier etwa Auslandsstudenten oder Expatriates.

REISEKASKO



Daheim Haftpflicht, in der Ferne Kasko – diese Idee steckt hinter der Reisekasko. Denn hinsichtlich Diebstahl oder Vandalismus gibt es definitiv riskantere Länder als Österreich, weswegen ein Kaskoschutz auf Zeit auch Sparfüchsen einleuchtet. Sollte nichts passieren und innerhalb eines Monats nach der Rückkehr eine weitere Reise anstehen, lassen sich die Varianten Voll-, Parkscha-den- oder Teilkaskoversicherung zu vergünstigten Konditionen abschließen.

LEVEL UP



Umfassend versichert mit nur 50 Cent täglich, das verspricht die Studentenversicherung „Level up“, die bis zum 27. Lebensjahr abgeschlossen werden kann und aus drei frei kombinierbaren Bausteinen besteht. „Level up living“ umfasst eine Haushaltsversicherung, eine Privat-Haftpflicht und eine Rechtsschutzversicherung. „Level up Help“ bietet eine Sonderklasse nach Unfällen, und mit „Level up Active“ ist man diesbezüglich auch finanziell optimal abgesichert.

GOLF



Golfen ist teuer genug, da möchte man nicht auch noch zahlen müssen, wenn einmal etwas passiert. Risiken gibt es beim Golfen schließlich viele, sei es der Diebstahl der Ausrüstung, ein beim Turnier zerbrochener Driver oder gar ein Fehlschlag, der einen anderen Mitspieler verletzt. All diese Fälle sind mit dem umfassenden, weltweit gültigen Golfschutz kein Problem mehr – zumindest kein finanzielles.

KFZ

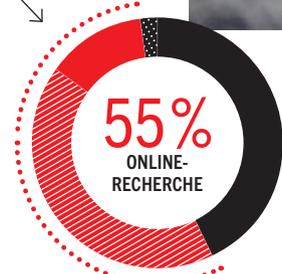


Ob Haftpflicht-, Kasko- oder Lenker- und Insassenunfall-Versicherung: All diese Varianten lassen sich mit wenigen Klicks auch online abschließen. Die Kfz-Versicherungen der Wiener Städtischen zeichnen sich außerdem durch eine Reihe von Extras aus. Wer etwa die Premium-Variante der Haftpflicht abschließt, kann auf eine kostenlose Pannenhilfe in ganz Europa zurückgreifen. Und: Bei Fahrzeugen mit geringem CO₂-Ausstoß oder bei Alternativantrieb reduziert sich die Prämie.

2009



2012



2015



-  Online-Recherche, Offline-Abschluss
» ROPO-Kunde
-  Online-Recherche, Online-Abschluss
-  Offline-Recherche, Online-Abschluss
-  Offline-Recherche, Offline-Abschluss

Quelle: ROPO-Studie für Versicherungsprodukte in Deutschland, 2016



Meist beginnt der Weg zur neuen Versicherung mit einer Recherche im Internet.

DIGITAL

GEHOBENE ANSPRÜCHE

Im Zeitalter der Digitalisierung haben sich auch die Ansprüche der Versicherungskunden verändert. Die Antwort der Wiener Städtischen: eine Verschränkung von persönlicher Beratung und digitalen Services, mehr Kommunikationskanäle und innovative Online-Lösungen.

Auch der Versicherungsvertrieb unterliegt dem Wandel der Zeit. Neben dem klassischen Beratungsgespräch zwischen Kunden und Betreuer, in welchem Produkte präsentiert und Angebote erstellt werden, bedarf es im Gegensatz zu früheren Jahren heute eines umfassenderen Auftritts. Wer bei Amazon einkauft, auf Checkflex seinen Flug bucht oder abends statt des Taxis via App ein Uber ruft, sieht auch Versicherungsprodukte mit neuen Augen. „Im digitalen Zeitalter haben Kunden höhere Erwartungen“, sagt Karin Kafesie, „sie wollen

unkompliziert kommunizieren, sind schnelle Abläufe gewöhnt und wünschen sich dieselbe Transparenz wie beim Onlineshopping.“ Kafesie ist als Leiterin des strategischen Marketings bei der Wiener Städtischen dafür verantwortlich, diese Kundenwünsche zu adressieren.

BERATUNG BEI DR. GOOGLE Marketingverantwortliche wie Kafesie sind zunehmend mit dem sogenannten „ROPO“-Kunden konfrontiert. Das Akronym für „research online, purchase offline“

bedeutet, dass Interessenten zuerst im Internet recherchieren und anschließend zum Berater gehen. Wie bei medizinischen Fragen, bei denen vor dem Gang zum Hausarzt zunächst „Dr. Google“ konsultiert wird. Studien zufolge hat sich der Anteil der ROPO-Kunden von 2009 bis 2015 glatt verdoppelt, knapp zwei Drittel gehören heute zu diesem Segment (siehe Grafik). Inzwischen stellen sich die Versicherer aber schon auf den „REPE“-Kunden ein. Die Abkürzung für „Research everywhere – purchase everywhere“

bedeutet, „dass Kunden über alle Kommunikationskanäle hinweg ein konsistentes Käuferlebnis erwarten“, erläutert Kafesie. Das heißt auch: Einfache Produkte lassen sich im Netz nicht nur recherchieren, sondern auch gleich abschließen – was ebenfalls zunehmend von Kunden erwartet wird. Für Versicherungsunternehmen ist das ein Balanceakt, da sie auf die neuen Kundenbedürfnisse eingehen müssen, ihre weniger netzaffinen Kunden aber nicht aus dem Blick verlieren dürfen.

Die Wiener Städtische begegnet dieser Herausforderung mit einer ganzen Reihe an Initiativen, die

sich grob in drei Kategorien einteilen lassen: Exzellenz auf allen Kanälen, reine Online-Produkte und Außendienst mit Digitalkompetenz.

MULTIKANAL-EXZELLENZ

Die erste Gruppe von Maßnahmen betrifft die Kommunikation mit (potenziellen) Kunden. Der **Live Chat**, 2015 eingeführt, wird rege angenommen, mehr als 100 Kunden nutzen diesen Kanal pro Tag. Ergänzend hat die Wiener Städtische im vergangenen Jahr den **ServiceBot** lanciert, einen Chatbot, der auf das Kundenverhalten auf der Website reagiert, persönliche Ansprechpartner organisiert und zunehmend auch Produktberatung übernimmt. Kafesie: „Der ServiceBot bietet die Möglichkeit, Kundenanfragen direkt zu beantworten, und das rund um die Uhr. Schon in den ersten Wochen nach Einführung haben mehrere Tausend Besucher unserer Website mit unserem ServiceBot kommuniziert.“ Auch den Videokanal hat die Wiener Städtische ausgebaut. Kundenberatung gibt es bereits seit 2015 via Webcam, seit dem Vorjahr bietet sie zusätzlich die **Schadensmeldung per Video**. Während des Videogesprächs mittels App oder PC werden Bilder des Schadensfalls aufgezeichnet und stehen den entsprechenden Sachbearbeitern sofort zur Verfügung. Das ist nicht nur für den Kunden der unkompliziertere Weg, die Fälle können auch schneller bearbeitet und abgeschlossen werden. Geschwindigkeit zählt auch bei der **digitalen Unterschrift**: Statt des üblicherweise mühsamen Prozederes aus Dokument heruntergeladen, ausdrucken,



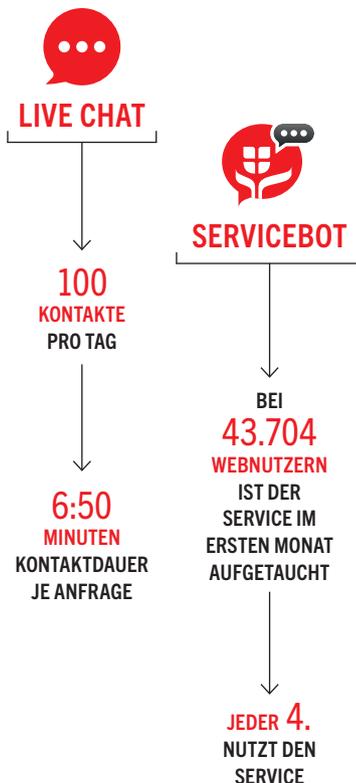
” **Durch die enge Verschränkung von persönlicher Beratung und digitalen Services optimieren wir das Kundenerlebnis.**

Karin Kafesie,
Leitung Strategisches Marketing

unterschreiben, einscannen und wieder abschicken erhält der Kunde während des Chats oder Videogesprächs einen Link zugeschickt und kann auf seinem Gerät via Touchscreen rechtsgültig unterzeichnen. Und wer privat krankenversichert ist, kann inzwischen auch seine **Arztrechnungen online einreichen** (siehe Seite 32).

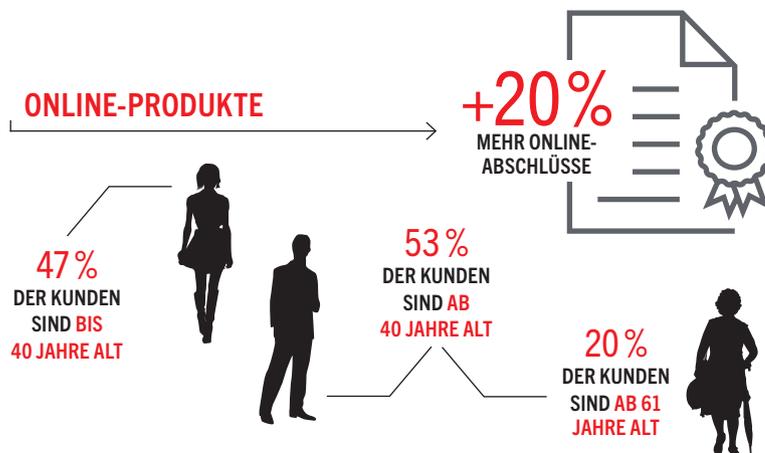
ABSCHLUSS PER MAUSKLICK

Immer mehr Kunden zählen inzwischen zu den Digital Natives. Sie begleitet das Internet schon seit ihrer Geburt. Insofern erachten sie es als vollkommen normal, auch ihre Versicherungen gleich im Netz abzuschließen. Diesem Anspruch kommt die Wiener Städtische mit einem wachsenden Angebot an Onlineprodukten entgegen. „Die Produkte haben einen gemeinsamen



Nenner“, so Kafesie: „Sie sind so einfach konzipiert, dass sie kaum Beratung erfordern.“ Und sie werden gut angenommen, wie die Wachstumsraten des Online-Vertriebs klar belegen. Im Vorjahresvergleich stiegen die Abschlüsse um über 20%. Wird demnach die persönliche Beratung künftig an Bedeutung verlieren? Aus Sicht der Wiener Städtischen ist das zu kurz gedacht. Schließlich ergeben Kundenbefragungen regelmäßig, dass genau jene Kunden am zufriedensten sind, die eine langjährige Beziehung zu ihrem Berater pflegen.

DIGITALER AUSSENDIENST
Die Strategie der Wiener Städtischen geht daher in eine andere Richtung: Das Portfolio an digitalen Services hebt nicht nur das Kundenerlebnis auf das nächste Level, sondern unterstützt auch den Vertrieb im digitalen Beratungsprozess. Auch die gesamte Bandbreite an Online-Produkten kann über die individuellen Homepages der Außendienst-Mitarbeiter abgeschlossen werden. Damit bleibt der Vertriebsmitarbeiter als persönlicher Ansprechpartner der Dreh- und Angelpunkt, während die zunehmende Digitalisierung schnellere und transparentere Prozesse ermöglicht. Kafesie: „Die Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden ist für uns oberstes Ziel. Durch die laufende Weiterentwicklung unserer digitalen Services adressieren wir die Ansprüche unserer Kunden noch gezielter und ermöglichen gleichzeitig unseren Vertriebskollegen einen noch professionelleren Auftritt – somit eine Win-win-Situation für beide Seiten.“



PRODUKTNEUHEITEN 2017



E-BIKE

In Österreich sind mehr als 300.000 E-Fahrräder unterwegs. Sie sind damit die am stärksten verbreiteten E-Fahrzeuge in Österreich, weit vor den Elektroautos. Allein im Jahr 2016 wurden 80.000 E-Bikes in Österreich verkauft. Seit Mai 2017 hat die Wiener Städtische daher eine leicht abschließbare Online-Versicherung für E-Bikes im Angebot, sie sind im Rahmen eines Basispakets mit einer Voll- oder Teilkasko-Versicherung inklusive Haftpflicht bestens geschützt. Optional bietet die Wiener Städtische eine Lenkerunfall-Versicherung und einen E-Bike-Rechtsschutz an.



DROHNENCHECK

Das Steuern von Drohnen, also kleinen, unbemannten Luftfahrzeugen, entwickelt sich zu einem Freizeitrend. Aber: Mehr als ein Viertel aller Drohnenbesitzer weiß über entsprechende Genehmigungspflichten nicht Bescheid. Gleichzeitig hatte bereits jeder zehnte einen Unfall mit einer Drohne, weitere 16% sind schon in eine Beinahe-Unfallsituation verwickelt gewesen. Die Bandbreite der Schäden ist groß: von Beschädigungen

an Stromleitungen, Bäumen, Flugzeugen und Gebäuden bis hin zu Verletzungen an Menschen oder Tieren. Aufklärung tut not, daher bietet die Wiener Städtische seit Oktober 2017 einen Online-Drohnencheck an. Mit nur wenigen Klicks erfahren jetzige oder künftige Drohnenbesitzer, ob eine Versicherungs- oder sogar eine Genehmigungspflicht besteht.



CARSHARING

Carsharing ist ein Trend, der optimal zum modernen Stadtleben passt und wesentlich günstiger ist als das eigene Auto. Knapp 900.000 Haushalte in Österreich sind autofrei, und allein in Wien sind bereits über 100.000 Personen Carsharer. Das Auto für zwischendurch kann aber trotzdem ganz schön ins Geld gehen, etwa wenn nach einem selbst verursachten Verkehrsunfall oder einem Parkschaden der Selbstbehalt zum Tragen kommt. Genau da springt der „Selbstbehaltstreter“ der Wiener Städtischen ein und reduziert die Kosten. Pro Versicherungsfall übernimmt sie den Selbstbehalt bis maximal EUR 350,00 – und das schon für EUR 9,90 pro Monat oder EUR 99,00 pro Jahr.



CYBERCRIME

LAUTLOSE GEFAHR

In Österreich von Cybercrime betroffen:

INDUSTRIEBETRIEBE
87%

UNTERNEHMEN GESAMT
72%

Das Jahr 2017 stand im Zeichen spektakulärer Cyberattacken. Im Visier der Kriminellen sind nicht nur Großunternehmen und staatliche Einrichtungen, sondern auch der Mittelstand und Private. Mit neuen Versicherungsprodukten lässt sich das Risiko minimieren. In naher Zukunft könnten sie so alltäglich wie eine Feuerversicherung sein.

Das Virus war hochansteckend: Am Abend des 12. Mai 2017 meldete die britische Gesundheitsbehörde NHS, die EDV-Systeme mehrerer Spitäler seien infiziert. Patienten mussten in andere Krankenhäuser umgeleitet, viele, selbst schwere Fälle wieder nach Hause geschickt werden, weil niemand mehr an ihre Daten kam. Kurz darauf meldeten sich auch die ersten Unternehmen. In Renault- und Nissan-Werken standen die Bänder still, bei der Deutschen Bahn fielen Anzeigetafeln und Videoüberwachungssysteme aus, in China konnten Kunden an tausenden Tankstellen nur mehr bar bezahlen. Binnen kürzester Zeit hatte „WannaCry“, so der Name

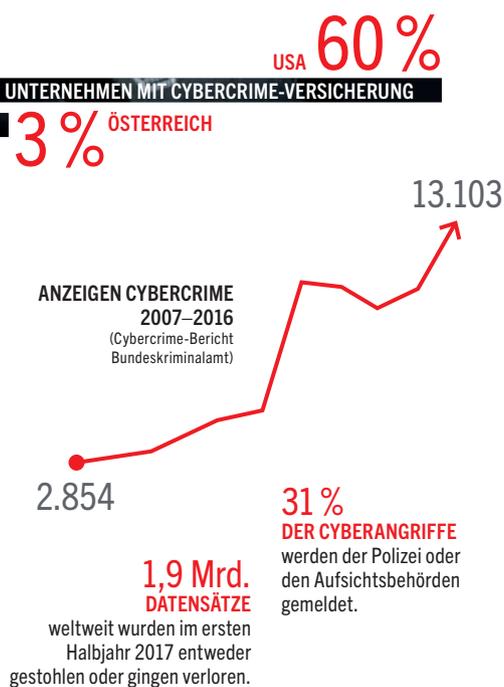
der elektronischen Schadsoftware, über 230.000 Computer in 150 Ländern infiziert.

VIELGESTALTIGE GEFAHR

Es sollte nicht die letzte Attacke des Jahres 2017 sein. Nur wenige Wochen nach WannaCry legte „Petja“ die halbe Infrastruktur in der Ukraine lahm, bevor schließlich Mails aus den Wahlkampfteams von Hillary Clinton und Emmanuel Macron gehackt wurden und in den globalen Medien auftauchten. Die Angreifer verfügen über ein ganzes Arsenal an Cyberwaffen, verdienen blendend und rüsten immer weiter auf. Und: Private können sich ebenso wenig sicher

fühlen wie Unternehmen oder Politiker. Beim US-Kreditdatenanbieter Equifax stahlen Hacker die Datensätze von 143 Millionen Kunden, bei der UniCredit die von 400.000 italienischen Kunden. Fast zwei Milliarden Datensätze waren es weltweit, die dem niederländischen Sicherheitsanbieter Gemalto zufolge im ersten Halbjahr 2017 entweder gestohlen wurden oder verloren gingen.

Cyberattacken sind ein globales Phänomen, dem sich auch Österreich nicht entziehen kann. Dem letzten Cybercrime-Report des Bundeskriminalamts zufolge ist die Zahl der Anzeigen im Jahr 2016 um fast ein Drittel auf über 13.000 gestiegen. Die Dunkelziffer dürfte noch wesentlich höher liegen, weil insbesondere Unternehmen aus Angst vor Reputationsverlusten oft von Anzeigen absehen. 72 % der von KPMG im Jahr 2017 befragten Betriebe waren in den zwölf Monaten zuvor Opfer von Cyberattacken geworden, bei den Industriebetrieben waren es sogar 87 %. Noch größere Gefahr droht durch das



„Internet der Dinge“: 20 Milliarden Geräte sollen bereits am Ende des Jahrzehnts miteinander vernetzt sein – eine schier endlose Reihe neuer Einfallstore für Kriminelle.

KMU IM VISIER

Die zunehmende Vernetzung und damit die steigende Komplexität im Umgang mit Daten betrifft neben großen Konzernen auch kleine und mittlere Unternehmen. „Auch deren Daten werden sensibler und müssen besser geschützt werden“, weiß Doris Wendler, Vorstandsdirektorin der Wiener Städtischen. Und: „Genau hier haben KMU bis vor wenigen Jahren vergleichsweise wenig investiert.“ Klein- und Mittelbetriebe sind meist völlig auf ihr Geschäft konzentriert und verfügen gar nicht über die Ressourcen, Heerscharen von IT-Spezialisten zu beschäftigen.

Genau hier setzt die **Cyber Protect**-Versicherung der Wiener Städtischen an: Diese bietet im Ernstfall direkten Draht zu einem auf Cybersicherheit

spezialisierten, internationalen IT-Dienstleister mit Niederlassung in Österreich. Wendler: „Die IT-Experten haben die weltweiten Entwicklungen in der Cyberkriminalität immer im Blick. So können wir unseren Kundinnen und Kunden garantieren, dass sich Spezialisten rund um die Uhr um ihre Probleme kümmern. Wir lagern unser Kundenservice nicht ins Ausland aus – egal, ob am Telefon oder per Fernwartung am Computer. Bei Bedarf kommen unsere Expertinnen und Experten rasch ins Unternehmen, um den Betrieb wieder zum Laufen zu bringen.“

RUNDUM GESCHÜTZT

Schnelle und kompetente Hilfe ist im Ernstfall das A und O. Aber wie steht es um den finanziellen Schaden? Der Wiener Städtischen zufolge liegt die Schadenhöhe in solchen Fällen bei durchschnittlichen EUR 80.000, in einzelnen Fällen sogar bei mehr als EUR 500.000. Cyber Protect versichert bis zu einer EUR 1 Mio. Schadenhöhe – und das mit einer Jahresprämie, die zumeist unter dem Tagessatz eines IT-Spezialisten liegt. Die Versicherung besteht aus zwei Säulen: Eigenschaden und Haftpflicht. In das Basispaket Eigenschaden fallen Datenverlust und Datenbeschädigung, Datenschutzverletzungen und die Verletzung von Datensicherheitsstandards der Kartenindustrie. Diese Basisleistung kann je nach Bedarf erweitert werden, zur Wahl stehen die Module Krisen- und PR-Management, Betriebsunterbrechung und Unterstützung bei Cyber-Erpressung. In der Haftpflicht sind Ansprüche aufgrund von Schäden durch Datenschutzverletzungen, durch Verletzungen der Geheimhaltungspflicht und

der Netzwerksicherheit inkludiert. Eine Erweiterung bietet das Paket Medienhaftpflicht.

Privatkunden bietet die Wiener Städtische die **Internet Schutz_Hilfe**. Dieser Zusatzbaustein für die Rechtsschutzversicherung bietet Unterstützung in Form von Beratung, anwaltlichen Abmahnungen, Veranlassung von Unterlassungsklagen, Strafanzeigen und Schadensersatzansprüchen im Fall von Computerkriminalität. Auch hier gibt es einen direkten Draht zu Fachpersonal: Über Internet_Schutz_Hilfe@Wienerstaedtiche.at werden Schäden direkt an speziell ausgebildete Schadenbearbeiter geroutet, die auf ein österreichweites Netz von auf Internetrecht spezialisierten Anwälten zurückgreifen. Einen weiteren Schutz für Privatkunden bietet seit 2016 die „Premium“-Variante der Haushaltsversicherung. Im Falle des unter Internetkriminellen beliebten „Phishings“ von Onlinebankingdaten garantiert die **Pay Protection** eine Leistung im Schadensfall von bis zu EUR 2.500.

ELEMENTARPRODUKT CYBERCRIME

Auch wenn Cybercrime-Versicherungen in Österreich bislang noch nicht die breite Masse erreicht haben: Experten rechnen damit, dass das Prämienpotenzial binnen zehn Jahren mit dem von Kfz-Versicherungen gleichziehen könnte. Auch Vorstandsdirektorin Wendler prognostiziert den Produkten eine große Zukunft: „Ich bin fest davon überzeugt, dass der Schutz vor finanziellen und imagebezogenen Schäden durch Cybercrime in naher Zukunft ein fixer Bestandteil des elementaren Versicherungspakets sein wird – so alltäglich wie die Feuerversicherung.“

PRODUKTNEUHEITEN 2017

RECHNUNGEN

ONLINE EINREICHEN

Seit 2017 gibt es ein praktisches Online-Service für alle Privatarzt-Kunden: Via Internet lassen sich Apothekenrechnungen, Arzthonorare und andere Rechnungen für medizinische Behandlungen sowie Krankengeld-, Taggeld oder Zahnkosten-Formulare mit wenigen Klicks hochladen und damit einreichen.

SONDERKLASSE FÜR EINSTEIGER

Als erste Versicherung Österreichs bietet die Wiener Städtische zwei Sonderklasse-Versicherungen, die sich online abschließen lassen: die Sonderklasse nach Verkehrsunfällen **EuropaHELP** und die Sonderklasse nach Unfällen **worldwideHELP**. Beide bieten im Leistungsfall ein Sonderklasse-Zweibettzimmer, die Wahl der besten Fachärzte, kosmetische Operationen zur Beseitigung von Unfallfolgen und Bergungskosten.

FLEXIBLE SELBSTBEHALTE

Abstimmbar auf den eigenen Bedarf sind die flexiblen Sonderklasse-Selbstbehaltstarife der Wiener Städtischen: „MEDplus Option“ ist der Einsteigertarif für Menschen bis zum Alter von 35 Jahren, welcher nach Unfällen und bei schweren Erkrankungen leistet. Bei **MEDplus BASIC flex** und **CLASSIC fix** kann ganz nach Wunsch zwischen niedrigerer Prämie in Kombination mit höherem Selbstbehalt oder höherer Prämie in Verbindung mit niedrigem Selbstbehalt gewählt werden. Zu beachten sind hierbei allerdings die stark voneinander abweichenden Selbstbehalte der einzelnen Bundesländer.



KRANKENVERSICHERUNG

„GESUNDHEIT IM TREND“

Sonja Steßl, Leiterin der Krankenversicherungssparte, über das Gesundheitsbewusstsein der Österreicher, Krankenversicherung als Wachstumsmarkt und das Leistungsangebot der Wiener Städtischen.

Wie entwickeln sich private Krankenversicherungen in Österreich?

Steßl: Als einer der größten Gesundheitsversicherer des Landes freuen wir uns, dass die Themen Gesundheit und Prävention immer mehr in den Vordergrund rücken. Das spiegelt sich auch in den Abschlüssen: So wuchsen die Krankenversicherungsprämien in Österreich zwischen 2011 und 2016 um 17,3%. Auch die Wiener Städtische verzeichnet seit mehreren Jahren Steigerungen der KV-Prämien. Und wir rechnen damit, dass der Trend zur privaten Zusatzversicherung in den nächsten Jahren weiter anhalten wird.

Braucht man überhaupt eine private Krankenversicherung?

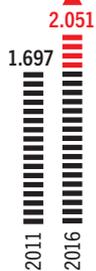
Steßl: Immer mehr Kundinnen und Kunden erfüllen sich den Wunsch nach individueller Behandlung und

Wunschterminen. Patienten sind zunehmend besser über Behandlungsoptionen informiert, wollen selbst mitbestimmen und wünschen sich, dass sich der Arzt oder die Ärztin Zeit für sie nehmen.

Welche Vorteile schätzen die Kundinnen und Kunden besonders?

Steßl: Die KV-Produkte der Wiener Städtischen sind eine sehr gute Ergänzung zur Sozialversicherung. Wenn etwas passiert, hat man mit der „MEDplus Sonderklasse“-Versicherung der Wiener Städtischen für alle Fälle gut vorgesorgt. Unsere Kundinnen und Kunden schätzen dabei vor allem die freie Arzt- und Spitalswahl – auch einer Privatklinik – und ein komfortables Ein- oder Zweibettzimmer. Die Wiener Städtische bietet außerdem den umfassendsten Versicherungsschutz für weltweite Behandlungen. Darüber hinaus decken wir die

+17,3%
MARKTWACHSTUM
IN 5 JAHREN*



der Österreicher
sind
PRIVAT KRANKENVERSICHERT

* Gesamtprämien Krankenversicherung in EUR Mio.
Quelle: Versicherungsverband VVO, 2017

Selbstbehalte im Sozialversicherungsnetz ab, wie für Sehbehelfe, Medikamente und Zahnleistungen. Und bieten Leistungen, die sonst nicht übernommen werden, wie bei Akupunktur, Homöopathie, TCM und Bachblüten – um nur ein paar Beispiele aus der Komplementärmedizin zu nennen.

Zusätzlich offerieren Sie ein spezielles Online-Gesundheits-Service. Was verbirgt sich dahinter?

Steßl: Das Service in Zusammenarbeit mit Tyrol Air Ambulance liefert individuelle und rasche Antworten bei Gesundheitsfragen. Nicht jedes medizinische Problem erfordert gleich einen Arztbesuch. Manchmal ist der Mediziner des Vertrauens auch nicht spontan verfügbar, auf Urlaub oder man wünscht sich eine zweite Meinung. Sonderklasse-Kundinnen und -Kunden bekommen auf unserer Internetseite via Chat eine persönliche und individuelle Beratung zu Erkrankungen, Medikamenten oder Befunden sowie Spezialisten-Empfehlungen zu ihrem individuellen medizinischen Thema.

MULTI PROTECT

GROSSER SCHUTZ FÜR KLEINES GELD

Das Produkt **Multi Protect** bietet einen Existenzschutz für Berufsgruppen, die sich eine Berufsunfähigkeitsversicherung oft nicht leisten können.

Bei Verlust von Grundfähigkeiten wie Sehen, Sprechen, Hören oder Orientieren, Denken oder Mobilität; bei schweren Krankheiten sowie bei Pflegebedürftigkeit ab 65 Stunden pro Monat wird bis zum 65. Lebensjahr eine monatliche Rente ausbezahlt, die hilft, finanzielle Verpflichtungen und Grundkosten abzudecken. Bei Krebserkrankungen wird eine Einmalleistung in Höhe der dreifachen

Jahresrente ausbezahlt, denn hier kommt es oft auf die besten Behandlungen an. „Der neue Existenzschutz ist unkompliziert, preiswert und deckt alle wichtigen Leistungen in einer einzigen Polizza ab“, so Vertriebsvorstand Hermann Fried.

Der Markt für Berufsunfähigkeit ist im internationalen Vergleich noch unterentwickelt. Während in Deutschland bereits jeder Zweite abgesichert ist, ist es in Österreich nur jeder 40ste. Die Wiener Städtische belebt den Markt: Seit Verkaufsstart im März 2016 wurden knapp 12.000 Policen abgeschlossen.

DIGITALER NACHLASS

SANFTE RUHE FÜR SENSIBLE DATEN

Ein Todesfall in der Familie ist immer eine Extremsituation für die Angehörigen. Damit sich die Hinterbliebenen in dieser schwierigen Zeit nicht auch noch um zahlreiche Behördenwege kümmern müssen, bietet der Wiener Verein, ein Tochterunternehmen der Wiener Städtischen, seit Herbst 2016 den **Digitalen Nachlass Service**.

Das Bestattungsunternehmen, das mit der Durchführung der Bestattung beauftragt wird, kann auf Wunsch der Hinterbliebenen dann zusätzlich online sämtliche Abmeldeformalitäten, etwa bei Behörden,

Krankenkasse, Energie- oder Telekommunikationsanbieter, durchführen.

Die digitalen Hinterlassenschaften des Verstorbenen – Online-Verträge oder Mitgliedschaften bei E-Mail-Diensten und in sozialen Netzwerken – werden gekündigt, deaktiviert oder in den „Gedenkzustand“ gesetzt. Die Erben erfahren rasch, ob Verbindlichkeiten bestehen, und können sich vor Kosten schützen. Dabei müssen sie weder wissen, bei welchen Anbietern der Verstorbene Kunde war, noch müssen sie Zugangsdaten kennen.

GESCHÄFTSSTELLEN

NAH AM KUNDEN

So innovativ die Wiener Städtische bei ihren digitalen Kommunikationskanälen und Online-Produkten ist: Die Nähe zum Kunden gilt auch ganz wörtlich. Ein weitverzweigtes Netzwerk von rund 130 Geschäftsstellen in ganz Österreich sowie einer Landesdirektion pro Bundesland garantieren, dass Kunden ihren persönlichen Ansprechpartner immer vor Ort haben.



ZENTRALE/LANDESDIREKTION



Geschäftsstellen

Zweigniederlassungen: Ljubljana (SLO), Rom (I)



KOMMENTAR AN EINEM STRANG

Personalchef Robert Bilek über den Erfolgsfaktor Mitarbeiter.



Die Erfahrung und das Engagement unserer rund 3.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis unseres Unternehmenserfolgs. Nur durch sie erreichen wir die Ziele, die wir uns setzen.

Deshalb steht die zukunftsorientierte Weiterentwicklung der beruflichen und sozialen Kompetenzen der Beschäftigten für uns an erster Stelle. Als großer Arbeitgeber achten wir außerdem auf das bestmögliche Arbeitsumfeld für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Dazu gehören berufliche Gleichstellung und Chancengleichheit, zahlreiche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie eine offene Kommunikation. Wir wissen, dass Menschen mit Handicaps ihre Arbeit ebenso effizient und engagiert verrichten wie Menschen ohne Einschränkung. Im Innendienst wie auch im Außendienst beschäftigen wir daher rund 100 Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Wir praktizieren über alle Hierarchieebenen hinweg einen offenen Austausch von Wissen und Best Practices. Und: Nachhaltigkeit ist für uns nicht nur ein Schlagwort, sondern auch in der Personalentwicklung gelebte Praxis. Wir bieten unseren Beschäftigten langfristige Entwicklungsperspektiven. Unser Ziel ist, qualifizierte und kundenorientierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht nur zu finden, sondern sie auch ans Unternehmen zu binden. So dass es auch in Zukunft heißen wird: gemeinsam an einem Strang.



NACHWUCHSFÖRDERUNG

EINSTEIGER WILLKOMMEN

Der Bedarf an bestens ausgebildeten Versicherungsmitarbeitern wächst. Gezielt spricht die Wiener Städtische künftige Lehrlinge an und gehört damit zu den Top-Ausbildnern der Branche.

Dass Aus- und Weiterbildung bei der Wiener Städtischen großgeschrieben werden, beweist schon die gezielte Nachwuchsförderung des Unternehmens. Im Jahr 2017 startete die Wiener Städtische erneut eine Lehrlingsoffensive, die es 100 jungen Menschen ermöglicht, eine fundierte und praxisorientierte Ausbildung zum Versicherungskaufmann/-frau zu absolvieren. Angesprochen werden künftige Lehrlinge mit einer eigens eingerichteten Karriereseite im Internet und über Social-Media-Kanäle wie Facebook und Instagram.

Insgesamt werden derzeit österreichweit 147 Lehrlinge ausgebildet. Die ausgezeichneten Ergebnisse sprechen für die hochwertige Ausbildung bei der Wiener Städtischen: In den vergangenen Jahren haben mehrere hundert junge Menschen ihre Lehre im Unternehmen erfolgreich abgeschlossen, mehr als ein Drittel sogar mit „ausgezeichnetem“ oder „gutem“ Erfolg.

Die Wiener Städtische zählt zu den größten Lehrlingsausbildnern in

der Branche und wurde auch im Jahr 2017 mit dem Qualitätssiegel „TOP-Lehrbetrieb“ der Stadt Wien, der Wirtschaftskammer Wien, der Industriellenvereinigung Wien, des Gewerkschaftsbunds und der Arbeiterkammer Wien ausgezeichnet.



WEITERBILDUNG FIT FÜR DIE ZUKUNFT

Der Trend zur Digitalisierung und die neue IDD-Richtlinie sind Schwerpunkte der unternehmensweiten Fortbildung der Wiener Städtischen.

Im Jahr 2017 standen bei der Wiener Städtischen vor allem zwei Themenbereiche im Zentrum der unternehmensweiten Fortbildungsaktivitäten: die fortschreitende Digitalisierung und die geplante Einführung der IDD-Richtlinie.

Die zunehmende Digitalisierung des Versicherungsgeschäfts durchbricht die traditionellen Vertriebsstrukturen, ganz neue Geschäftsmodelle und -abläufe entstehen. Der Trend in Richtung digital stellt hohe Anforderungen an die Kompetenzen der Mitarbeiter. Im Rahmen der Digitalisierungswelle finden daher gezielte Schulungen statt, um die Beschäftigten im Umgang mit neuen Technologien fit zu machen.

Auch IDD (Insurance Distribution Directive), eine neue EU-Richtlinie, die bis Oktober 2018 umzusetzen ist, erfordert einen hohen Informations- und Schulungsbedarf. Sie hat Auswirkungen auf den gesamten Vertriebsprozess – von der Produktentwicklung über die Beratung bis hin zu einer lückenlosen Dokumentation. IDD sieht für Vertriebsmitarbeiter eine verpflichtende Weiterbildung von 15 Stunden jährlich vor, um Fach- und Produktkenntnisse kontinuierlich zu verbessern. Die Wissensvermittlung läuft über ein eigenes Lernportal, über das jeder Mitarbeiter auf passende Inhalte und entsprechende Tests zugreifen kann. Der Lernfortschritt wird dokumentiert.



AUSBILDUNG AUSGEZEICHNETER AUSSENDIENST

Kundenberatung ist Vertrauenssache. Deshalb bildet die Wiener Städtische ihre Außendienstmitarbeiter umfangreich aus – Studienabschluss inklusive.

Der Erfolg der Außendienstmitarbeiter ist elementar für das wirtschaftliche Wohlergehen der Wiener Städtischen. Alleine im vergangenen Jahr wurden 300 neue Mitarbeiter aufgenommen.

Die Berater der Wiener Städtischen erhalten eine umfassende Berufsausbildung, Leitfaden dafür ist der Bildungspass Außendienst. Er reicht von der Grundausbildung, die vor allem Verkaufs- und Produktschulungen bietet, bis zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung der Bildungsakademie der Österreichischen Versicherungswirtschaft („BÖV“). Die BÖV-Prüfung ist eine anerkannte Fachprüfung, ein Qualitätssignal für Kunden, und ermöglicht eine hochwertige Beratung im Verkauf. Nach erfolgreich absolvierter Prüfung stehen den Außendienstmitarbeitern eine Reihe von Möglichkeiten zur Weiterbildung und Professionalisierung ihrer Kenntnisse zur Verfügung. Ziel ist es, die individuellen Talente der Mitarbeiter zu entdecken, ihre Stärken entsprechend zu fördern und ihnen damit langfristige Entwicklungsperspektiven zu bieten.

Eine dieser Möglichkeiten der Professionalisierung bietet der Lehrgang „Versicherungswirtschaft“, der im September 2017 bereits in zweiter Auflage gestartet ist. Der in Zusammenarbeit mit der IMC Fachhochschule Krems initiierte Lehrgang führte 22 Mitarbeiter der Wiener Städtischen bereits 2015 binnen drei Semestern zum Titel „Akademische/r Versicherungskaufmann/-frau“. Diesmal sind 20 Mitarbeiter der Wiener Städtischen dabei, darunter sechs Frauen, ebenso viele ehemalige Lehrlinge und drei aus dem Bereich der Top-40-Verkäufer.

Im zweiten Durchlauf des Lehrgangs werden wissenschaftliche Theorie und Praxis noch stärker verknüpft und um regulatorische Vorgaben ergänzt. Besonders das Thema der Digitalisierung – digitale Verkaufs- und Beratungsprozesse im Zusammenhang mit den IDD-Vorgaben – wird miteinbezogen. Das bisherige Programm wurde daher um die neuen Module „Digitale Wertschöpfungskette und Vertriebswege“ und „Ganzheitliche und bedarfsgerechte Vorsorgeberatung“ erweitert.

Kinder sind bei der Wiener Städtischen gern gesehen – sie war eines der ersten österreichischen Unternehmen mit Betriebskindergarten.



AUDIT „BERUFUNDFAMILIE“

ÜBERZEUGT FAMILIENFREUNDLICH

Beruf und Familie lassen sich bei der Wiener Städtischen bestmöglich verbinden. Das garantiert die Zertifizierung zum „familienfreundlichen Unternehmen“.

Die Wiener Städtische Versicherung achtet seit Jahrzehnten aktiv und über das gesetzliche Maß hinaus auf eine Unternehmenskultur, in der sich Beruf und Familie optimal vereinbaren lassen. Frauen haben vom Verkauf bis hin zur Führungsebene die gleichen Chancen wie Männer, zudem bietet die Wiener Städtische passende Arbeitszeitmodelle für jede Lebensphase. Schon vor über 40 Jahren gründete sie einen Betriebskindergarten – damals als eines der ersten Unternehmen des Landes. Zu Kinderbetreuung und flexiblen Arbeitszeitmodellen, die auch den Wiedereinstieg nach der Karenz erleichtern, kommen zahlreiche Sozialleistungen wie eine umfassende medizinische

Versorgung, vergünstigte Gruppen-Krankenversicherungen oder Sonderurlaube.

Im Jahr 2015 hat die Wiener Städtische im Rahmen der Initiative „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ des Familienministeriums am Audit „berufundfamilie“ teilgenommen und wurde im Zuge dessen mit dem Zertifikat „Familienfreundliches Unternehmen“ ausgezeichnet.

Im Zuge des Audits hat die Wiener Städtische eine Reihe von Maßnahmen gesetzt, etwa die „Papawoche“ für frisch gebackene Väter und diverse Vergünstigungen wie Toys'R'Us-Gutscheine für Eltern. Eine übersichtliche Aufstellung

aller familienfreundlichen Leistungen finden die Mitarbeiter übersichtlich im Intranet der Wiener Städtischen. Ein weiteres Ziel, das 2017 umgesetzt wurde, war die Schaffung von unternehmensweit einheitlichen Rahmenbedingungen für mobiles Arbeiten. Als Partnerin des Netzwerks „Unternehmen für Familie“ bekennt sich die Wiener Städtische dazu, in den nächsten Jahren den hohen Standard für Mitarbeiter noch weiter auszubauen. Deshalb ist für 2018 eine Reauditierung von „berufundfamilie“ geplant. Dabei werden die bestehenden Angebote im Unternehmen unter die Lupe genommen, und es wird evaluiert, welche weiteren Maßnahmen das Programm ergänzen und optimieren könnten.

ELTERN-KIND-JAUSE**IMMER IN KONTAKT**

Eine Initiative sorgt zwischen der Wiener Städtischen und ihren Mitarbeitern für eine gute Verbindung während der Elternkarenz.

Sie ist inzwischen schon eine Art Traditionsveranstaltung: die Eltern-Kind-Jause im Ringturm. Bereits zum achten Mal erwartete interessierte karenzierte Mütter und Väter aus den Reihen der Versicherung Mitte Mai 2017 ein spannender Fachvortrag, während ihre Kinder von professionellen Babysittern betreut wurden. Dieses Mal drehte sich alles um das Thema „Stress und persönliche Stresskompetenz“. Die anwesenden Mütter verfolgten gespannt den Vortrag von Stresscoach Brigitte Zadrobilek, die viele wertvolle Tipps und Übungen zum Stressabbau im Alltag präsentierte. Nach dem Vortrag gab es eine gemeinsame Jause für Groß und Klein.

Die zweite Eltern-Kind-Jause in diesem Jahr fand Anfang November statt, diesmal ging es um das Thema Arbeitsrecht. Hierzu wurden nicht nur Karenzierte, sondern auch werdende Eltern eingeladen. Grundsätzlich orientieren sich die Themen der Fachvorträge an den Interessen und Bedürfnissen der karenzierten Beschäftigten. Darüber hinaus werden sie stets über aktuelle Entwicklungen und Neuigkeiten aus dem Unternehmen informiert. So bleibt der Kontakt zum Unternehmen auch während der Karenz aufrecht – und der Wiedereinstieg ins Berufsleben fällt viel leichter.



FAMILIENTAG 2017
SORGENFRESSER
AUFGEPASST!

60 Kinder zwischen vier und 14 Jahren machten am 26. Mai des Vorjahres den Ringturm unsicher. Die Kids waren wie jedes Jahr seit 2015 zum „Familihtag“ eingeladen und konnten an verschiedenen Spielstationen experimentieren, Sorgenfresser basteln und das richtige Verhalten bei Unfällen üben – selbstverständlich unter der fachkundigen Aufsicht von professionellem Betreuungspersonal. Nach einem lustigen und actionreichen Vormittag hatten die Kinder Gelegenheit, den Arbeitsplatz ihrer Eltern zu erkunden. Mit der Initiative, die jedes Jahr Jung und Alt begeistert, feiert die Wiener Städtische den internationalen Tag der Familie.

EHRUNG
UNTER DEN TOP 3 IN WIEN



Ende September 2017 lud der Verein „Taten statt Worte“ in den Ringturm, um österreichische Unternehmen für ihr frauen- und familienfreundliches Engagement zu ehren. Im Wettbewerb konnte sich die Wiener Städtische gegen rund 100 andere Unternehmen durchsetzen und wurde von der Jury unter die Top 3 der frauen- und familienfreundlichsten Großbetriebe Wiens gewählt. Mit dieser Platzierung qualifiziert sie sich für die Teilnahme am Staatspreis „Unternehmen für Familie“ 2018.

SOCIAL ACTIVE DAY

EIN TAG IM DIENST DER GESELLSCHAFT

Es mag nur ein Tag sein, aber wenn viele mitmachen, wird aus dem Tag ein großes Hilfsprojekt. Und genau das ist die Idee hinter dem „Social Active Day“, einer Initiative, welche die Wiener Städtische bereits im Jahr 2011 auf die Beine gestellt hat. Jeder Mitarbeiter und jede Führungskraft kann an einem Tag des Jahres seine Arbeitskraft in den Dienst einer gemeinnützigen Organisation stellen. Die freiwillige Unterstützung reicht von der Begleitung älterer Menschen über die Betreuung von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen bis hin zur Mithilfe in Sozialmärkten

und sozial betreuten Wohnheimen. Im vergangenen Jahr galt es auch, Flüchtlingen beim Deutschlernen zu helfen. Die siebte Auflage des Social Active Day war wieder ein Erfolg, zahlreiche Mitarbeiter der Wiener Städtischen zeigten vollen Einsatz bei ihren Projekten.

Sabine Weiss, Leiterin der Abteilung Werbung und Sponsoring, und ihre Assistentin Brigitte Hollaus kochen Suppe für den Canisibus, der Obdachlose in Wien versorgt.



Renate Scheiflinger aus der Betriebsorganisation belädt den Bus des Wiener Roten Kreuzes mit Schulstartpaketen, die an bedürftige Familien verteilt werden.



Elisabeth Heil und Kathrin Donhauser aus der Personalabteilung helfen beim Schokostand zugunsten des Caritas-Hospizes am Wiener Rennweg.



Beim Jubiläum des Nachbarschaftszentrums Hernals vom Wiener Hilfswerk herrscht gute Stimmung.



Dagmar Grosina und Martina Birkner motivieren die Sportler beim „Rote Nasen Lauf“ in Wiener Neustadt.





Außendienstmitarbeiterin Christine Palle hilft beim Jugendservice in Spittal/Drau.



Carmen Amon, Lehrling der burgenländischen Landesdirektion, im Pflegeheim St. Nikolaus in Neudorf.

Im Sozialmarkt des Samariterbunds holt der Wiener Landesdirektor Gerhard Hopfgartner gerade Lebensmittel aus dem Regal.



Vorstandsdirektorin Doris Wendler und Aktuar Michael Schlögl verbringen mit den Kids von LernLEO einen Tag in Schönbrunn.



Kollegen aus der Landesdirektion Oberösterreich beteiligen sich an einer Lebensmittelsammelaktion für Bewohner des Wohnservice Wels.



Martina Lehensteiner und Elfriede Weingartner-Koch packen am Lichtblickhof in der Nähe von St. Pölten kräftig mit an.

Vorstandsdirektorin Christine Dornaus genießt das mit Flüchtlingen im Haus Evans des Samariterbunds Wien zubereitete Mahl.



Sandra Cavic hilft beim Stundenlauf der Lebenshilfe in Feldkirch.



Junge afghanische Flüchtlinge besuchen mit dem Landesdirektor Martin Panosch und den Mitarbeitern der Salzburger Landesdirektion eine Kartbahn.





der Österreicher halten **PFLEGEVORSORGE FÜR WICHTIG** – aber nur **3%** haben eine Pflegeversicherung abgeschlossen

PFLEGERIN MIT HERZ

IMMER IM EINSATZ, EINMAL IM MITTELPUNKT

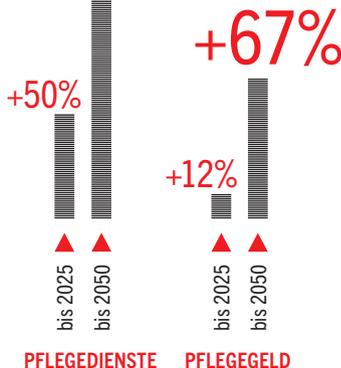
Die Initiative „PflegerIn mit Herz“ würdigt die große Leistung des Betreuungspersonals in Österreich.

+360%

AUSGABEN-STEIGERUNGEN
Quelle: Wifo, ab 2015



Anteil Menschen ab 80 Jahre:
2015 ▶ **5%**
2050 ▶ **11,5%**



Es ist eines der ganz großen gesellschaftlichen Themen. Eines, über das nicht gern gesprochen wird, aber gleichzeitig eines, das in den nächsten Jahren immer dringlicher wird und mit dem sich Österreich deshalb schon jetzt intensiv auseinandersetzen muss: die Pflege. Die Brisanz des Themas lässt sich anhand von Zahlen umreißen: Etwa 450.000 Österreicher beziehen derzeit Pflegegeld. Im Jahr 2005 waren es 380.000. Ein Ende des Anstiegs ist nicht in Sicht, im Jahr 2050 sollen es bereits 750.000 Menschen sein, so eine Berechnung des Wirtschaftsforschungsinstituts Wifo. Die Ursache für diese Entwicklung – die kontinuierlich steigende Lebenserwartung – ist erfreulich, aber sie ist eben auch mit immensen Herausforderungen verbunden. Denn je mehr Pflegebedürftige es gibt, desto höher die zu erwartenden Kosten für die Gesellschaft. So sollen die öffentlichen Kosten für Pflege- und Betreuungsdienste bis zur Mitte des Jahrhunderts um 360% auf EUR 9 Mrd. jährlich steigen.

Die jährlichen Kosten für das Pflegegeld werden im selben Zeitraum von EUR 2,5 Mrd. auf 4,2 Mrd. anwachsen.

PFLEGENOTSTAND DROHT

Die Ausgabenlawine ist eine Herausforderung, die größte aber ist sie nicht. Noch viel dramatischer könnte die Frage werden, wer die Betreuung der künftigen Hochbetagten übernehmen wird. Denn schon jetzt können Pflegejobs oft nicht besetzt werden. Die Arbeit ist anstrengend und in der Regel schlecht entlohnt. Seit Jahren wird deshalb immer wieder ein drohender Pflegenotstand debattiert. Auch dieser hat mit der Überalterung der Gesellschaft zu tun, denn in den nächsten Jahren wird nicht nur ein Drittel der Ärzte in den Ruhestand gehen, sondern ein ebenso großer Teil des Pflegepersonals. Auch der Bereich der sogenannten „informellen Pflege“ verändert sich. Rund 430.000 Menschen in Österreich zählen nicht zum ausgebildeten Betreuungspersonal, kümmern sich aber dennoch um Familienmitglieder



Die „PflegerInnen mit Herz“ des Jahres 2017 stehen stellvertretend für die Hunderttausenden, die diese wertvolle Arbeit hierzulande leisten.

oder Bekannte. Wie beim Pflegepersonal machen auch hier Frauen den Löwenanteil der Betreuenden aus. Gleichzeitig steigt die Erwerbsquote unter Frauen stetig an, was bedeutet, dass in Zukunft immer mehr Frauen regulär arbeiten gehen werden und damit weniger Zeit für die Pflege daheim oder bei Freunden haben. Der Pflegebereich wird sich also weiter professionalisieren müssen – und der Pflegenotstand könnte sich dadurch verschärfen.

UNENTBEHRLICHER EINSATZ

Keine Frage also: Das Thema ist enorm wichtig. Deshalb hat der Wiener Städtische Versicherungsverein gemeinsam mit der Wiener Städtischen Versicherung im Jahr 2012 die Initiative „PflegerIn mit Herz“ ins Leben gerufen. „Wir wollen dazu beitragen, das öffentliche Bewusstsein für das Thema Pflege zu schärfen. Vor allem aber möchten wir den zahlreichen Pflegerinnen und Pflegern einen Dank für ihre unentbehrliche Arbeit aussprechen“, so Robert Lasshofer, Generaldirektor der Wiener Städtischen und Mitinitiator der Kampagne. Zu den Partnern zählen Sozialministerium und Wirtschaftsministerium, Erste

Bank/Sparkassengruppe sowie die Wirtschaftskammern Österreichs und die Arbeiterkammer Wien.

IM MITTELPUNKT

Jedes Jahr ruft die Initiative alle Österreicher auf, die besten und beliebtesten Pfleger des Landes zu nominieren. Im Jahr 2017 wurde erstmals die Kategorie „pflegende Angehörige“ mit aufgenommen. Aus 3.000 Einsendungen wählte eine Jury aus Kampagnenvertretern und NGOs schließlich drei Gewinner pro Bundesland (siehe Bilder), die am 6. Dezember in der „Grand Hall“ am Erste Campus geehrt wurden. Jeder der Kandidaten konnte sich über EUR 3.000 freuen. Günter Geyer, Präsident des Vereins „PflegerIn mit Herz“ und Vorstandsvorsitzender des Wiener Städtischen Versicherungsvereins: „Pflege bedeutet Aufopferung, Einsatz, und heißt auch, zu verzichten. Unsere Initiative holt einen Abend lang die, die tagtäglich aus Liebe zum Menschen Herausragendes leisten, vor den Vorhang. Sie stehen stellvertretend für die Hunderttausenden Menschen in Österreich, die im Pflegebereich tätig sind – denn Pflege ist keine Selbstverständlichkeit.“

TÖCHTERTAG

FRÜH ÜBT SICH ...

Einen exklusiven Blick hinter die Kulissen eines der führenden Versicherungsunternehmens zu werfen, diese Möglichkeit bot sich Ende April erneut 50 Mädchen im Alter von elf bis 16 Jahren beim „Wiener Töchterttag“. Ziel des Töchtertages ist, Mädchen für Berufe zu begeistern, die nicht in die Kategorie „typisch weiblich“ fallen, sei es im Außendienst, in der IT oder anderen technischen Bereichen. Die Mädchen durchliefen spielerisch ein spannendes Programm aus unterschiedlichen Stationen wie Callcenter und Schadensbesichtigung und erfuhren Wissenswertes zum Thema Bewerbung und Bewerbungsschreiben.

STILLE HELDEN

EHRENAMT WIRD ANERKANNT

Zahlreiche im VIG-Konzern tätige Mitarbeiter engagieren sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich für ihre Mitmenschen.



Einer davon ist Stefan Schröter, Sachbearbeiter im Servicecenter Sachversicherung der Wiener Städtischen. Seit seinem Zivildienst ist Schröter ehrenamtlicher Rettungssanitäter und Einsatzfahrer beim Roten Kreuz im niederösterreichischen Ziersdorf, darüber hinaus engagiert er sich auch in der Flüchtlingshilfe und in der Jugendarbeit. Stille Helden wie Schröter ehrt der Wiener Städtische Versicherungsverein seit dem Jahr 2013 mit dem „Anerkennungspreis für ehrenamtliches Engagement“. 2018 geht es in die nächste Runde, alle Mitarbeiter sind erneut dazu aufgerufen, ehrenamtlich engagierte Kollegen zu nominieren.

FLÜCHTLINGSHILFE

HERZLICH WILLKOMMEN!

Die Wiener Städtische hat eine Reihe an Projekten ins Leben gerufen, um Flüchtlingen den Neustart in Österreich zu erleichtern.

Seine Heimat verlassen und mit nichts in der Tasche in einem Land mit gänzlich anderer Kultur neu beginnen zu müssen, gehört wahrscheinlich zum Schwierigsten überhaupt. Und doch sind weltweit viele Millionen Menschen in exakt dieser Lage. Gleichermäßen schnelle wie langfristige Hilfe ist hier entscheidend, und genau dieser Anspruch steht hinter den Betriebspatenschaften der Wiener Städtischen.

Die Initiative, die in Zusammenarbeit mit der NGO „Connecting People“ im April 2017 gestartet wurde, bringt Patinnen aus den Reihen der Wiener Städtischen mit jungen Frauen aus Somalia, Afghanistan, Syrien und Eritrea zusammen. Mit großem Herz und Engagement unterstützen die inzwischen 15 Patinnen ihre Schützlinge dabei, in Österreich Fuß zu fassen, Deutsch zu lernen und die österreichische Kultur besser zu verstehen. Ort, Zeit und Häufigkeit der Treffen können zwischen Patinnen und ihren Schützlingen frei vereinbart werden. Dass es bei den Patenschaften um viel mehr als nur um erste Hilfe geht, zeigen die gemeinsamen Freizeitaktivitäten. Eines der Highlights war ein gemeinsames Kochevent, wo alle Beteiligten in entspannter Atmosphäre nicht nur einander, sondern auch die unterschiedlichen Esskulturen besser kennenlernen konnten. Wie auf den



OLIVIA TURAN

BEI DER WIENER STÄDTISCHEN ...
leite ich die Abteilung Personalentwicklung.

PATIN BIN ICH ...
seit August 2017, weil die Betriebspatenschaft der Wiener Städtischen ein tolles Projekt ist.

MIR GEFÄLLT AN DER PATENSCHAFT, ...
dass sie für beide Seiten bereichernd ist und jedes Mal neue faszinierende Einblicke in eine weitere Kultur ermöglicht.

LERNEN DURFTE ICH, ...
dass es neben all den kulturellen Unterschieden auch sehr viele Gemeinsamkeiten gibt, die uns verbinden.

UNSER LUSTIGSTES MISSVERSTÄNDNIS WAR, ...
als sie mir auf WhatsApp geschrieben hatte, dass „ihr Gesechte wie ein zetrune“ ist und ich erst nach langem Interpretieren verstanden habe, dass sie erkältet ist und nicht kommen kann.

HANIN, 19 JAHRE

ICH STAMME AUS ...
Syrien und bin 2014 nach Österreich gekommen.

MIR GEFÄLLT AN ÖSTERREICH ...
einfach alles!

ICH VERMISSE ...
in Österreich gar nichts!

MEINE ZIELE SIND ...
Deutsch perfekt lernen, einen super Job finden, die Staatsbürgerschaft annehmen.

ICH MACHE GERNE MIT MEINER PATIN ...
Ich liebe meine Patin, und wir können alles zusammen machen!

Bildern unschwer zu erkennen, sind in manchen der Zweiertteams inzwischen schon richtige Freundschaften entstanden.

Neben der persönlichen Unterstützung in Form von Patenschaften hilft die Wiener Städtische Flüchtlingen auch bei einem beruflichen Neustart. In Zusammenarbeit mit der NGO „Interface Wien“ informierten Lehrlinge junge Flüchtlinge über das Berufsbild „Versicherungskaufmann/-frau“, zudem konnten sich Mitarbeiter als Lernhelfer engagieren. Außerdem erhalten zehn Frauen, welche vom abz*Austria vermittelt werden, die Chance, bei der Wiener Städtischen ein Praktikum zu absolvieren. In

vielfältigen Einsatzbereichen wie der Betriebsküche, dem Kindergarten oder im Büro konnten die Österreich-Neulinge wichtige Erfahrungen für ihre weitere berufliche Laufbahn sammeln.

Eine der Praktikantinnen, die Afghanin Arefa Hossaini, ist inzwischen in der Betriebsküche am Standort Liebermannhof tätig. Dass sie als Frau für sich und ihre Kinder mit selbst verdientem Geld sorgen kann, ist für sie eine große Motivation. „So bin ich finanziell unabhängig, das ist sehr wichtig“, freut sich Hossaini. Anfang 2018 hat bereits ein neuer Schwung Praktikantinnen in der Poststelle im Ringturm begonnen.

KARIN PAWLIK

BEI DER WIENER STÄDTISCHEN ... habe ich in der Kfz-Spezialschadenabteilung gearbeitet. Seit 2018 bin ich in Pension.

PATIN BIN ICH, ... weil ich junge Menschen mag und mich gerne sozial engagiere.

MIR GEFÄLLT AN DER PATENSCHAFT, ... dass ich durch Narges viel von einem anderen Land und einer anderen Kultur erfahre und dass wir auch mal gemeinsam mit den anderen Patinnen etwas unternehmen.

LERNEN DURFTE ICH, ... dass Jugendliche in anderen Ländern ganz ähnliche Probleme haben wie Jugendliche in Wien.

UNSER LUSTIGSTES MISSVERSTÄNDNIS WAR, ... als wir für Narges wegen einer ärztlichen Verordnung eine Brille ausgesucht haben und sich beim Optiker herausgestellt hat, dass Narges überhaupt keine Brille braucht.

NARGES, 19 JAHRE

ICH STAMME AUS ... dem Iran, bin aber Afghanin.

MIR GEFÄLLT AN ÖSTERREICH, ... dass ich kein Kopftuch tragen muss und ich mich frei bewegen kann.

ICH VERMISSE ... meine Eltern, die im Iran sind.

MEINE ZIELE SIND ... eine Lehrstelle in einem Technikberuf und eine eigene Wohnung in Wien.

MIT MEINER PATIN ... gehe ich gerne in ein Wiener Kaffeehaus! Ich bin sehr glücklich, dass ich „Frau Karin“ habe!





Beim Instawalk #Ringturm galt es, den Sitz der Wiener Städtischen aus außergewöhnlichen Perspektiven abzulichten. Die drei Gewinnerbilder wurden prämiert.



#WIENERSTÄDTISCHE

DIREKTER DRAHT ZUR JUGEND

Wenn es gilt, junge Menschen für Produkte zu gewinnen, führt an Social-Media-Aktivitäten kein Weg vorbei. Bereits seit Jahren ist die Wiener Städtische daher auf Facebook präsent, und das auch durchaus erfolgreich, wie die stark wachsenden Nutzerzahlen zeigen. Ende 2017 bekennen sich schon mehr als 51.000 Menschen auf Facebook zu Fans der Versicherung. Aber: Seit Jahren verschiebt sich

der Altersdurchschnitt von Facebook-Nutzern nach oben, das Portal altert gleichsam mit seinen Mitgliedern. Weil die Wiener Städtische aber auch die ganz Jungen ansprechen will, präsentiert sie sich seit Anfang 2017 auch auf Instagram, dem unter Teenagern mit Abstand beliebtesten Social-Media-Kanal. Passender Anlass zum Starttermin war der Beginn der Lehrlingskampagne, womit sie ihre 100 künftigen Berufsstarter nicht nur via eigener Website, sondern eben auch unter dem Hashtag #Lehre ansprechen konnte.

Im Laufe des Jahres folgten ein buntes Programm aus wöchentlichen Gewinnspielen unter #Freitag sowie mehrere größere Aktionen, die jeweils einem guten Zweck gewidmet waren. Unter #WienerStädtischeläuft konnten von Teilnehmern im Rahmen des Vienna City Marathons bis zu 34.000 Laufkilometer gesammelt werden, was der Gesellschaft für Mukopolysaccharidosen (MPS) in Form einer Geldspende zugutekam.

Zu Winterbeginn startete die Wiener Städtische schließlich die #Traustdinie-Challenge, bei der

Follower nicht nur ihre Fitness, sondern auch ihren Mut unter Beweis stellen konnten. So galt es etwa, zehn Liegestütze in den Wiener Öffis oder zehn Kniebeugen zusammen mit dem Chef zu absolvieren und die Fotos davon schließlich über Instagram zu teilen. Natürlich gab es dafür auch eine tolle Belohnung, und das sogar gleich doppelt. Gewinner erhielten etwa ein Training mit den Vienna Capitals, einen Tanzworkshop mit den Stars von „I Am From Austria“ oder ein Lauftraining mit Österreichs schnellstem Marathonläufer Valentin Pfeil. Außerdem gingen EUR 3.000 an eine gemeinnützige Aktion der Schulbeihilfe, mit der Schulsportkurse gefördert werden.

2.739.572
SEITENAUFRUFE

+6,5%



602
INSTAGRAM-FOLLOWER

Gestartet
Ende Jänner 2017



51.122
FACEBOOK-FANS

2016: 41.281

+24%

Die Posts der Wiener Städtischen wurden im Jahr 2017 über 2,4 Millionen Mal angesehen und 3.700 Mal kommentiert.

HERBSTKAMPAGNE**PAUL PECH
UND DER KLICK
ZUM GLÜCK**

Der Herbst 2017 stand im Zeichen eines großen Comebacks: Paul Pech meldete sich nach mehreren Monaten Pause zurück und begeisterte das Publikum mit seinem bisher spektakulärsten Abenteuer. Im Spot erlebt Paul, wie sich sein Cabrio selbstständig macht und ein Riesen-Durch-einander anrichtet. Doch Paul hat nach mittlerweile etlichen überstandenen Episoden nicht nur eine gehörige Portion Pech-Routine, sondern auch ein nützliches Tool an seiner Seite: Die Service-App der Wiener Städtischen bietet eine bequeme Möglichkeit, selbst größere Schäden einfach zu melden. So war Pauls Abenteuer der Startschuss für einen großen integrierten Markenauftritt, der vor allem eines unter Beweis stellte: Im digitalen Zeitalter braucht es zeitgemäße Lösungen – und



einen verlässlichen Partner für jede Lebenslage.

Das hauseigene Werbe-Testimonial Paul Pech begleitet die Wiener Städtische und ihre Kunden mittlerweile bereits das dritte Jahr und erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit beim Publikum. Die neue Kampagne der Wiener Städtischen Versicherung steht unter dem Motto „Sorgen? Klick und weg!“ und war österreichweit via TV- und Kinospot, Onlinemedien sowie in Print zu sehen.

FRÜHJAHRSKAMPAGNE**SORGENFREI UND
MIT EINEM LÄCHELN
IN DIE ZUKUNFT!**

Mehr Leben, weniger Sorgen! Unter diesem Motto stand die große Frühjahrskampagne der Wiener Städtischen. Mit den Slogans „Mehr Zukunft“, „Mehr Zuversicht“ und „Mehr Weitblick“ wurden nicht nur die Werte von Österreichs führendem Versicherungsunternehmen vermittelt, sondern vor allem eine ganz klare Botschaft transportiert: Selbst in sorgenvollen Zeiten ist auf die Wiener Städtische immer Verlass. Als Key Visual der Sujets, die in ganz Österreich plakatiert wurden, fungierte ein optimistisches Lächeln, das jedes Bild umrahmte. Durch die Integration unterschiedlicher Zielgruppen wurde ein lebensbegleitender Bogen vom Kleinkind bis hin zum Erwachsenen gespannt. Was all diese Menschen verbindet? Sie genießen ein sorgenfreies Leben. Ziel der Frühjahrskampagne war, die Nachranganleihe der Wiener Städtischen zum Kauf zu bewerben.



SPONSORING

KULTUR UND SPORT ALS AUFTRAG

Die Wiener Städtische fördert eine Reihe spannender Projekte im ganzen Land. Die Highlights im Überblick.

Kunst und Kultur sind für die Wiener Städtische nicht Nebensache, sondern ein integrativer Bestandteil von Bildung. Ein besonderes Anliegen ist es daher, vor allem Kindern und Jugendlichen aus sozial schwächeren Familien den Zugang zu kulturellem Leben zu ermöglichen. Zusammen mit zahlreichen Kooperationspartnern wie dem Burgtheater, dem MuTh, dem Theater in der Josefstadt, der Volksoper Wien, dem Volkstheater und den Vereinigten Bühnen Wien lädt die Wiener Städtische beispielsweise Schulklassen mit hohem Migrantenanteil in ausgewählte Theatervorstellungen ein und schenkt ihnen damit einen Einblick in die Welt der Fantasie und Kreativität. Für viele Kinder ist das der erste Besuch eines Theaters überhaupt. Neben diesem Engagement, für das die Wiener Städtische auch mit dem Kunstsponsorpreis „Maecenas“ ausgezeichnet wurde, unterstützt sie österreichweit eine ganze Reihe an kulturellen Highlights.

Ebenso breit gefächert ist das Sportsponsoring der Wiener Städtischen. Denn die persönliche Vorsorge betrifft nicht nur die Wahl der richtigen Versicherungslösungen, sondern auch einen gesunden Lebensstil. Mit der Unterstützung verschiedenster Events und Organisationen aus den Bereichen Laufen, Klettern

und Mannschaftssportarten wie Eishockey animiert die Wiener Städtische nicht nur ihre Kunden und Mitarbeiter zu einem gesunden und aktiven Leben, sondern leistet einen wichtigen Beitrag für mehr Gesundheit in der Gesellschaft.



VORARLBERG

Die Bregenzer Festspiele sind eine Institution: Jeden Sommer strömen 200.000 Theaterfans auf das Festivalgelände, um Musiktheaterstücken und Konzerten zu lauschen oder musikalische Workshops zu besuchen. Highlight der von der Wiener Städtischen gesponserten Festspiele ist das „Spiel auf dem See“, bei dem im Vorjahr die Oper „Carmen“ von Georges Bizet auf der Bregenzer Seebühne aufgeführt wurde.



SALZBURG

Jeden Winter wird die Stadt Salzburg um den Nouveau Cirque bereichert, die zeitgenössische Form des Zirkus, bei der es weniger um Tiere als um Artistik und Schauspiel geht. Beeindruckende Akrobatik, amüsante Performances und bezaubernde Clownerie begeisterten beim Winterfest im Salzburger Volksgarten im Vorjahr knapp 28.000 Besucher – und das sogar erstmals als zertifiziertes Green Event.

TIROL



Tirol und Bergwandern sind ebenso untrennbar miteinander verbunden wie Wien und die Donau. Zelebriert wird das in den schönen Monaten beim TT-Wandercup. Rund ein Dutzend Strecken in ganz Tirol steht jedes Jahr zur Auswahl. Für eine der Wanderungen übernimmt die Wiener Städtische die Patronanz.



OBERÖSTERREICH

Auf der spektakulären Open-Air-Bühne im Schlossgraben von Schloss Lamberg findet jährlich im Sommer das **Musikfestival Steyr** statt. Mit Musicals für Erwachsene und Kinder, Theaterworkshops und Freiluftkino bietet das Festival Kulturgenuß auf hohem Niveau und lockt Einheimische wie Touristen gleichermaßen an. 2017 erfreute sich das Publikum am Musicalklassiker „West Side Story“, 2018 steht unter anderem „Chicago“ auf dem Programm.



NIEDERÖSTERREICH

Theater zum Mitmachen für Kinder zwischen vier und zwölf Jahren bietet der **Märchensommer Poysbrunn**. Mitsingen, mitdichten und mittanzen konnte man daher auch bei der von Nina Blum inszenierten Produktion „Peter Pan und Tinkerbell“ im Vorjahr. So erleben schon die Kleinsten, wie viel Spaß Theater machen kann.

WIEN

Beim von der Wiener Städtischen im Vorjahr geförderten Projekt **Life Ball Next Generation** ließen sich Jugendliche zwischen 16 und 18 in einem zweitägigen Seminar von Aufklärungsprofis ausbilden, um das erworbene Wissen später im Rahmen von Klassenworkshops an ihre Mitschüler weiterzugeben. Alle Jugendlichen waren im Anschluss zu einem eigenen Event am Wochenende des Life Balls ins Wiener Rathaus eingeladen und konnten mit internationalem DJ-Line-Up feiern.



STEIERMARK

Welches Kind will nicht einmal einen Tag als Erwachsener verbringen? In der Kinderstadt **BIBONGO** können Kids zwischen sechs und zwölf im Juli ihre Traumberufe ausprobieren und verdienen mit dem **BIBONGO-Sternis** auch noch ihr eigenes Geld. Ob in der Tischlerei, als Journalistin, im Forschungslabor, als Rettungssanitäter oder als Versicherungskaufrau – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Besonders Aktive können sich sogar zur Stadträtin oder zum Bürgermeister wählen lassen. Das Projekt unterstreicht die gute Zusammenarbeit der Landesdirektion Steiermark und der Kinderfreunde Steiermark.



BURGENLAND

Seine Ursprünge reichen bis ins 13. Jahrhundert zurück, es verbindet Gotik, Renaissance und frühen Barock und ist seit über vier Jahrzehnten jeden Sommer Mittelpunkt der burgenländischen Theaterkultur: das **Schloss Koberdorf**. Künstlerisch geleitet seit 2003 vom Schauspieler Wolfgang Böck, sind die **Schloss-Spiele** im romantischen Arkadenhof Jahr für Jahr nahezu ausverkauft. Im Jahr 2017 begeisterte „Der zerbrochene Krug“ Jung und Alt, 2018 steht „Arsen und Spitzenhäubchen“ auf dem Programm.

KÄRNTEN/OSTTIROL

Mit knapp 8.000 Teilnehmern ist **Kärnten Lläuft** jedes Jahr der Höhepunkt der Kärntner Laufsaison. Auch 2017 war die Wiener Städtische als Sponsorpartner mit dabei. Namensgeber und Partner der ersten Stunde ist die Versicherung vom Eröffnungsbewerb, dem **Wiener Städtische Wörthersee Night Run**. Dabei geht es nicht nur um den Sieg, sondern – wie im Bild zu sehen – auch um die lustigste Verkleidung.



ÜBERSICHT

DIE KENNZAHLEN 2017 AUF EINEN BLICK

KENNZAHLEN WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG

IN EUR MIO. 2017 2016

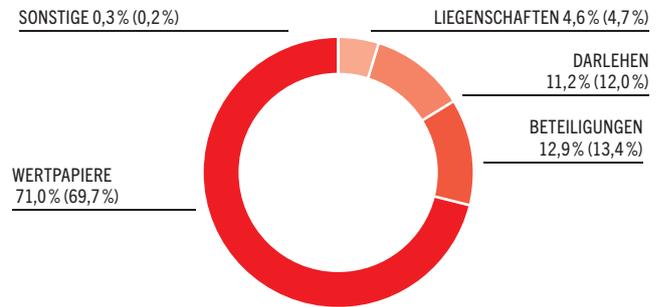
▶ Verrechnete Bruttoprämien	2.309,8	2.326,7
Schaden-/Unfallversicherung	1.245,2	1.227,2
Lebensversicherung	671,3	714,8
Krankenversicherung	393,3	384,7
▶ Finanzergebnis	307,1	323,0
▶ Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	114,5	173,8
▶ Kapitalanlagen gesamt	13.336,9	12.787,9
Kapitalanlagen	10.359,7	9.958,7
Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	2.997,2	2.829,2
▶ Versicherungstechnische Rückstellungen Gesamtrechnung (ohne Fonds- und indexgebundene Lebensversicherung)	9.367,2	9.202,9
▶ Versicherungstechnische Rückstellungen der Fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	2.851,5	2.717,1
▶ Eigenkapital	987,4	986,6
▶ Mitarbeiterstand	3.657	3.592
Innendienst	1.530	1.538
Außendienst (inkl. Lehrlinge)	2.127	2.054

PRÄMIENANTEILE 2017 NACH GESCHÄFTSBEREICHEN



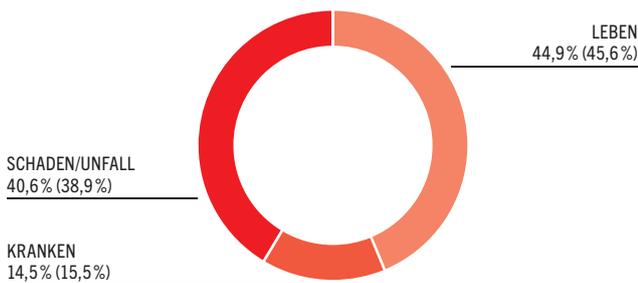
Werte für 2016 in Klammern

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN 31.12.2017*



* Stand der Kapitalanlagen zum 31.12.2017 ohne Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung: EUR 10.359,7 Mio. / Werte für 2016 in Klammern

ANTEILE VERSICHERUNGSLEISTUNGEN 2017* NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

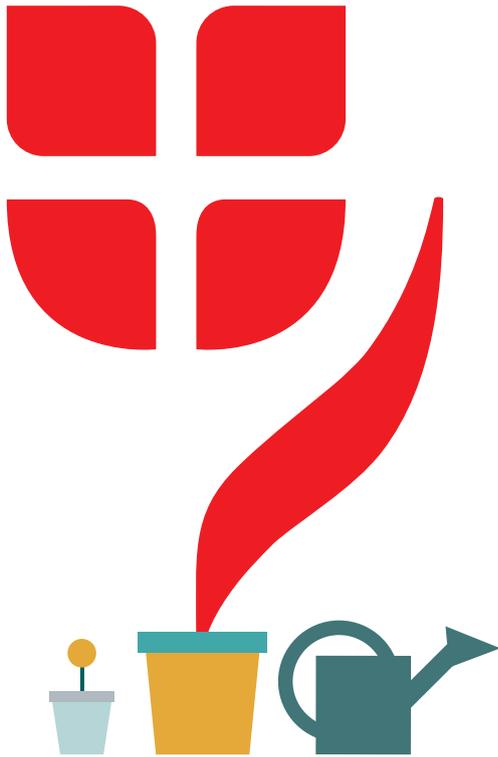


* inkl. Kosten der Schadenbearbeitung / Werte für 2016 in Klammern

MITARBEITERVERHÄLTNIS 31.12.2017*



* inkl. Zweigniederlassungen Italien und Slowenien / Werte für 2016 in Klammern



DAS UNTERNEHMENS- LEITBILD DER VIG

UNSERE VISION

Wir wollen die erste Wahl für unsere Kunden sein. Unsere Stakeholder sehen in uns einen stabilen und verlässlichen Partner. Dadurch festigen wir unsere Position als führende Versicherungsgruppe in Österreich, Zentral- und Osteuropa.

UNSERE MISSION

Wir stehen für Stabilität und Kompetenz in der Absicherung von Risiken. Wir nutzen unsere Erfahrung, unser Know-how und die Vielfalt, um näher am Kunden zu sein. Es liegt in unserer Verantwortung, jene Werte zu schützen, die unseren Kunden wichtig sind.

UNSERE WERTE

- ▶ Vielfalt
- ▶ Kundennähe
- ▶ Verantwortung

UNSER VERSPRECHEN

Wir ermöglichen den Menschen, ein sicheres und besseres Leben zu führen:

Schützen, was zählt.

UNTERNEHMENSPROFIL

EIN TEIL DER VIENNA INSURANCE GROUP

Mehr als 25.000 Mitarbeiter sind in rund 50 Versicherungsgesellschaften und 25 Ländern für die Vienna Insurance Group (VIG) tätig. Wir entwickeln Versicherungslösungen, die an lokale und persönliche Bedürfnisse angepasst sind, und nehmen so eine führende Position im Versicherungsbereich in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa (CEE) ein.

KOMPETENZ UND STABILITÄT

Die Vienna Insurance Group ist ein internationaler Versicherungskonzern mit Sitz in Wien. Die VIG hat sich nach der Ostöffnung im Jahr 1989 sehr rasch von einem rein österreichischen zu einem internationalen Konzern entwickelt. Die VIG steht für Stabilität und Kompetenz in der finanziellen Absicherung von Risiken. Die Wurzeln der Versicherungsgruppe gehen bis ins Jahr 1824 zurück. Diese bald 200-jährige Erfahrung und die Fokussierung auf die Kernkompetenz des Versicherns bilden eine solide und sichere Basis für die über 20 Millionen Kunden der Gruppe.

FOKUSSIERUNG AUF ZENTRAL- UND OSTEUROPA

Neben Österreich sieht die VIG ganz klar Zentral- und Osteuropa als ihren Heimatmarkt. Mehr als die Hälfte der erwirtschafteten Prämien werden in CEE erzielt. Die VIG fokussiert sich in ihrer Geschäftstätigkeit auf diese Region. Grund dafür sind insbesondere die vielfach mindestens doppelt so hohen Wachstumsprognosen für den CEE-Raum im Vergleich zu Westeuropa und die noch weit unter dem EU-Schnitt liegende Versicherungsdichte.

LOKALER MARKTAUFTRITT

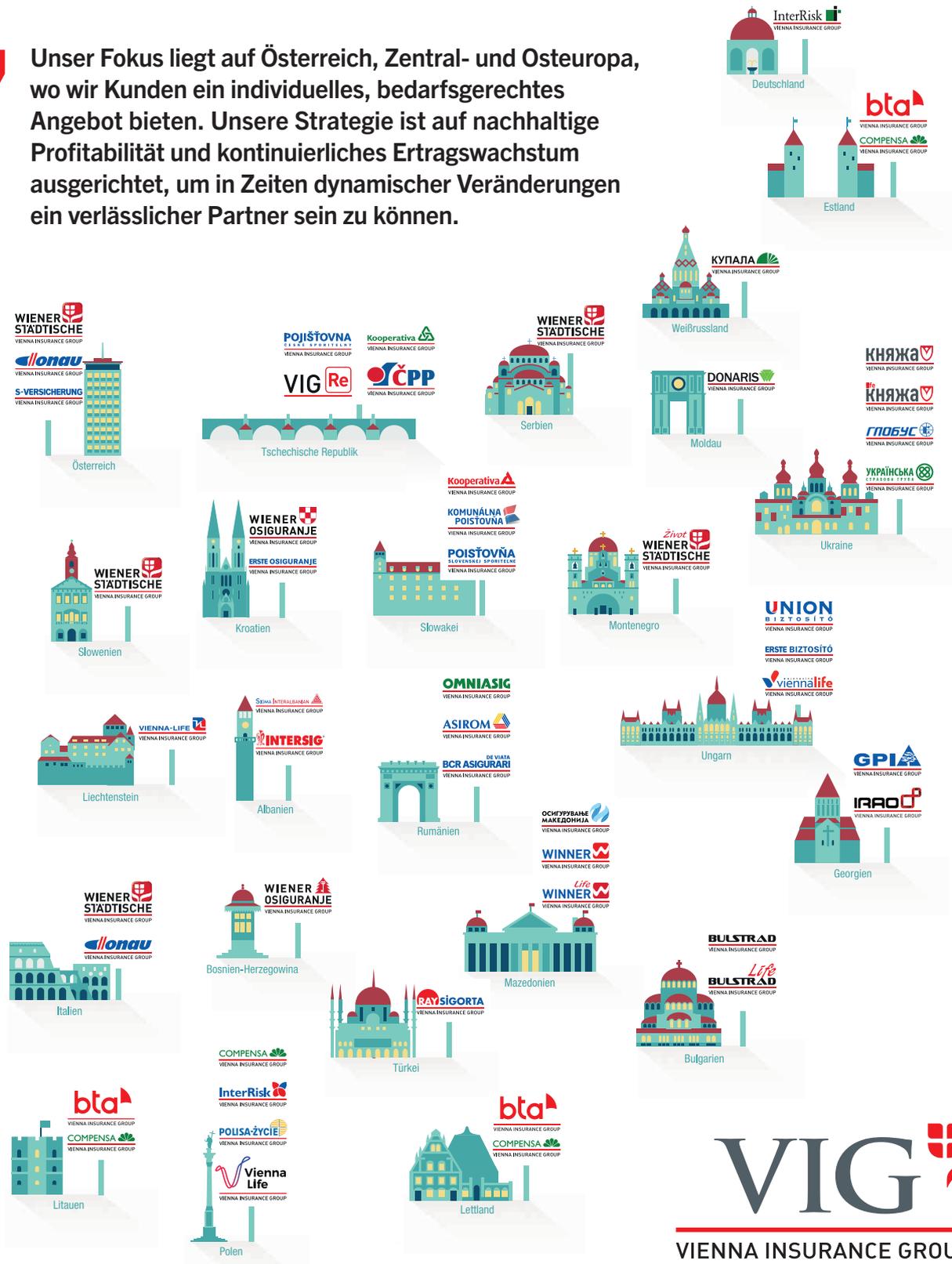
Die VIG sieht ihre Verantwortung in der finanziellen Absicherung ihrer Kunden. Dabei setzt sie auf eine Mehrmarkenpolitik mit regional etablierten Marken und auf lokales Unternehmertum. Denn es sind die individuellen Stärken dieser Marken und das lokale Know-how, welche besondere Kundennähe ermöglichen und die Unternehmensgruppe letztendlich erfolgreich machen.

FINANZIELLE STÄRKE UND BONITÄT

Die VIG verfügt über ein „A+“-Rating mit stabilem Ausblick der international anerkannten Ratingagentur Standard & Poor's und damit unverändert über das beste Rating aller Unternehmen im ATX, dem Leitindex der Wiener Börse. Die Aktien der Vienna Insurance Group notieren an der Wiener und Prager Börse. Rund 70% der VIG-Aktien sind im Besitz des Wiener Städtischen Versicherungsvereins, dem stabilen und langfristig orientierten Kernaktionär. Die übrigen Aktien befinden sich im Streubesitz.



Unser Fokus liegt auf Österreich, Zentral- und Osteuropa, wo wir Kunden ein individuelles, bedarfsgerechtes Angebot bieten. Unsere Strategie ist auf nachhaltige Profitabilität und kontinuierliches Ertragswachstum ausgerichtet, um in Zeiten dynamischer Veränderungen ein verlässlicher Partner sein zu können.



VIENNA INSURANCE GROUP

Schützen, was zählt.

Stand: Jänner 2018 | Grafik © Jelka Lerche





SORGENFREI GROSSE SPRÜNGE WAGEN

LAGEBERICHT 2017



LAGEBERICHT 2017

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2017

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten	58
Wirtschaftslage Österreich	59
Versicherungsmarkt Österreich	59

Geschäftsentwicklung 2017

Geschäftsentwicklung gesamt	60
Geschäftsentwicklung im Detail	62
Personal	63
Sonstige Informationen und Angaben	64

Risikobericht 2017

Risikoprofil	64
--------------	----

Ausblick 2018

Wirtschaftsentwicklung Österreich	66
Versicherungsmarkt Österreich	67
Wiener Städtische	67

LAGEBERICHT 2017

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN 2017

DIE ENTWICKLUNG AN DEN KAPITALMÄRKTEN

Im Jahr 2017 lag der Fokus der Kapitalmärkte weiterhin auf den Entscheidungen der Zentralbanken. Während die Europäische Zentralbank (EZB) den Leitzins unverändert bei 0 % beließ, erhöhte die US-Notenbank bereits im 1. Quartal 2017 zum zweiten Mal seit dem Wahlsieg Donald Trumps den Leitzins um 0,25 %-Punkte und erreichte damit ein Niveau zwischen 0,75 % und 1,0 %. Bedingt durch politische Unsicherheiten sowie die anstehenden Brexit-Verhandlungen wurde das Kursfeuerwerk an den Aktienmärkten erst ab Februar so richtig gezündet. Neben den europäischen (EuroStoxx 50 +5,8 %) und amerikanischen (S&P500 +6,07 %) Märkten konnten sich auch Emerging-Market-Aktien über ein sattes Plus von 11,2 % im 1. Quartal 2017 freuen. Der ATX konnte das 1. Quartal 2017 mit einem Plus von 8,31 % abschließen. Die niedrige Inflation und die konjunkturstützende Geldpolitik der EZB wirkten generell positiv auf risikobehaftete Wertpapierklassen und führten vor allem bei Unternehmensanleihen zu einer kräftigen Einengung der Risikoaufschläge, während kerneuropäische Staatsanleihen steigende Renditen verzeichneten.

Das 2. Quartal 2017 war vom Ausgang der Präsidentschaftswahl in Frankreich geprägt. Auf den Wahlsieg von Emmanuel Macron reagierten die Aktienmärkte mit neuen Höhenflügen und die Risikoaufschläge an den Anleihemärkten engten sich weiter ein. Während die EZB an ihrer bisherigen lockeren Geldpolitik unverändert festhielt, hob die US-Notenbank ein weiteres Mal in diesem Jahr den Leitzins um 0,25 %-Punkte und erreicht damit ein Niveau zwischen 1 % und 1,25 %. Trotz positiver Unternehmenszahlen sorgte vor allem ein stärker werdender Euro für Gewinnmitnahmen an den europäischen Börsen, die amerikanischen Aktienmärkte konnten ihren stetigen Aufwärtstkurs hingegen ungebremst fortsetzen. Emerging-Market-Aktien profitierten vor allem von einem schwächeren US-Dollar. Leicht unter Druck stand dagegen erneut das kerneuropäische Staatsanleihesegment. Staatsanleihen der Peripherie und Unternehmensanleihen konnten im Gegenzug aber vom Risikoappetit der Investoren profitieren.

Das 3. Quartal 2017 war vor allem in den Sommermonaten von einer allgemeinen Lethargie an den internationalen Kapitalmärkten gekennzeichnet und man bewegte

sich in relativ engen Handelsspannen bei geringen Volumina. Nur die Zentralbanken sorgten weiterhin für Diskussionsstoff. Einerseits ließ die Ratlosigkeit der US-Notenbank in Bezug auf die niedrige Inflation die Spekulationen über eine weitere Leitzinserhöhung gegen Ende 2017 immer mehr schwinden, dafür wurde aber der erwartete Startschuss zur Bilanzverkürzung gegeben. Andererseits wartete man vergeblich auf eine klare Aussage der EZB zum Thema Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik. Unabhängig davon standen die risikoreicheren Assetklassen wie in vorhergegangenen Quartalen erneut im besonderen Fokus der Investoren.

Im letzten Quartal setzte sich die wirtschaftliche Erholung diesseits und jenseits des Atlantiks weiter fort und praktisch im Wochenrhythmus überraschten die veröffentlichten Konjunkturdaten auf der positiven Seite. Besonders die Eurozone konnte mit exzellenten Werten glänzen. Trotzdem kam es zu keiner Änderung in der Rhetorik der EZB hinsichtlich der zukünftigen Zinspolitik, da die Inflation weiterhin deutlich unter dem Zentralbankziel liegt. Knapp vor Jahresschluss konnte US-Präsident Trump mit der Annahme seiner Steuerreform durch den Kongress seinen ersten bedeutenden politischen Erfolg feiern und wie schon zum Jahresstart setzte die US-Notenbank mit einem weiteren Zinsschritt von plus 25 Basispunkten auch den Jahresschlusspunkt. Gleichzeitig wurden für 2018 drei weitere Zinsschritte in Aussicht gestellt.

Zusammengefasst war das Jahr 2017 dank des positiven wirtschaftlichen Umfelds und des Risikoappetits der internationalen Investoren ein Jahr der Aktien. So lag die Performance des ATX bei einem Plus von 30,62 % und damit war die österreichische Börse der unangefochtene Spitzenreiter unter den europäischen Aktienmärkten. Aber auch im DAX stand ein Plus von 12,51 % zu Buche und der Eurostoxx50 beendete das Jahr ebenfalls mit einem Plus von 6,49 %. Der amerikanische Leitindex S&P 500 konnte seine Gewinne im Jahresverlauf kontinuierlich weiter ausbauen und lag mit 19,42 % im Plus.

Dieses Umfeld belastete im Gegenzug aber die Rentenmärkte, die vor allem im kerneuropäischen Staatsanleihesegment ansteigende Renditen verzeichneten. So stieg die Rendite der 10-jährigen österreichischen Staatsanleihe im Jahresverlauf von 0,42 % auf 0,58 % und die 10-jährige deutsche Bundesanleihe verzeichnete einen Anstieg von 0,20 % auf 0,42 %. Zu positiven Entwicklungen kam es hingegen bei den Staatsanleihen der Peripherie, die vom wieder erwachten Risikoappetit der Investoren profitieren konnten, und Unternehmensanleihen, denen das EZB-Ankaufprogramm kräftige Unterstützung bot.

WIRTSCHAFTSLAGE ÖSTERREICH

Die österreichische Wirtschaft befand sich im Jahr 2017 in einer Wachstumsphase. Laut Dezemberprognose der OeNB wird das **reale BIP-Wachstum** im Jahr 2017 3,1% betragen. Das Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) rechnet für 2017 mit einem BIP-Wachstum von 2,9%. Vor allem die Exportdynamik hat sich zu Jahresende nochmals verstärkt. Laut erster Schätzung der OeNB für das Gesamtjahr 2017 wird ein nominelles Güterexportwachstum von 8,2% erwartet, nachdem das durchschnittliche Wachstum in den letzten fünf Jahren nur 1,5% betragen hat. Die Wachstumsbeschleunigung ist vor allem auf die starke Nachfrage aus dem Euroraum und den CESEE-Ländern (Zentral-, Ost- und Südosteuropa) zurückzuführen. Die Investitionstätigkeit sowie der private Konsum blieben stark und auch die öffentlichen Konsumausgaben wuchsen weiterhin. Die positive Wirtschaftsentwicklung ist auch an den PKW-Neuzulassungen ersichtlich. Mit 353.320 PKW-Neuzulassungen wurde im vergangenen Jahr der höchste Wert seit 2011 erreicht, dies entspricht einem Zuwachs von 6,2% im Vergleich zum Vorjahr.

Seit August des Jahres 2017 stieg die österreichische **HVPI-Inflationsrate** wie auch die Kerninflationsrate. Die Beschleunigung der Teuerung war vor allem bei Energie, Industriegütern (ohne Energie) und Nahrungsmitteln zu beobachten. Zurückzuführen war dies auf gestiegene Rohstoffpreise wie auch die gute konjunkturelle Entwicklung. Die Teuerungsrate von Dienstleistungen hat sich in den letzten Monaten verringert (2,4% im Dezember 2017). Diese Komponente ist aber weiterhin der wichtigste Inflationsstreiber des HVPI, auch aufgrund ihres großen Gewichts im Warenkorb (derzeit 47%). Im Gesamtjahr 2017 lag die HVPI-Inflationsrate bei durchschnittlich 2,2% und somit deutlich höher als 2016 (1,0%). Die Kerninflation (ohne Energie und Nahrungsmittel) betrug durchschnittlich 2,1%. Der Inflationsabstand Österreichs zu Deutschland und zum Euroraum hat sich seit August ausgeweitet. Für das Jahr 2017 betrug der Abstand zu Deutschland durchschnittlich 0,5 Prozentpunkte und gegenüber dem Euroraum durchschnittlich 0,7 Prozentpunkte.

Die gute Konjunkturlage begünstigte die Arbeitssituation. Die Anzahl der unselbstständig Beschäftigten verzeichnete im Jahr 2017 ein Wachstum von 1,9%. Die Wachstumsdynamik konnte sich somit gegenüber dem Vorjahr nochmals beschleunigen (1,5% im Jahr 2016). Dies führte im Vergleich zum Vorjahr zu einer Zunahme der Beschäftigung von rund 68.000 Personen und einem historischen Beschäftigungshöchststand von 3,655 Millionen Beschäftigten. Die Zahl der Arbeitslosen ist im Jahr 2017 gegenüber 2016 um 4,9% zurückgegangen.

Die Arbeitslosenquote sank jedoch infolge des weiter steigenden Arbeitskräfteangebots nur langsam. Vor allem der Rückgang bei arbeitslosen älteren Personen (ab 50 Jahre) war vergleichsweise gering. Die **Arbeitslosenquote** laut Arbeitsmarktservice (AMS) ist im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr von 9,1% auf 8,5% gesunken.

VERSICHERUNGSMARKT ÖSTERREICH

Die österreichische Versicherungswirtschaft konnte, den vorläufigen Zahlen des VVO von Anfang März 2018 zufolge, einen Prämienzuwachs von 0,3% verzeichnen. Das **Gesamtprämienvolumen** betrug EUR 17,09 Mrd. Zurückzuführen ist diese positive Entwicklung sowohl auf die Schaden- und Unfallversicherung als auch auf die Krankenversicherung.

Das Prämienvolumen der **Schaden- und Unfallversicherung** (inklusive Kfz-Haftpflichtversicherung) wuchs 2017 auf EUR 9,16 Mrd. an und zeigte somit eine Steigerung von 3,2%. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg des Wachstums (2016: 1,7%).

Bei einem weiteren Rückgang an **Einmalerlägen** (-20,8%) und einem anhaltend rückläufigen **laufenden Prämienaufkommen** von -1,7% auf EUR 4,96 Mrd. (2016: -1,6%) ist das Prämienvolumen in der **gesamten Lebensversicherung** 2017 um 5,1% auf rund EUR 5,80 Mrd. zurückgegangen.

Die private **Krankenversicherung** versteht sich in Österreich als komplementärer Partner der gesetzlichen Krankenversicherung. Über die Sonderklassehonorare trägt sie wesentlich zum Erhalt erstklassiger Medizin für alle ÖsterreicherInnen bei. Damit wird ein entscheidender Beitrag zur Qualität des heimischen Gesundheitssystems geleistet. 2017 erreichte die private Krankenversicherung ein voraussichtliches Plus von 3,7% mit einem Gesamtprämienvolumen von EUR 2,13 Mrd.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2017

GESCHÄFTSENTWICKLUNG GESAMT

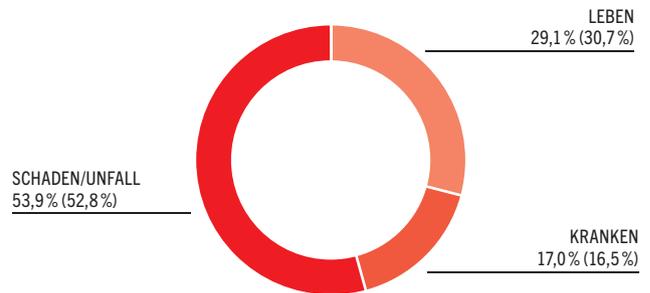
Die Wiener Städtische ist eine der führenden Versicherungsgesellschaften im österreichischen Versicherungsmarkt. Sie ist sowohl im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung als auch im Bereich der Lebensversicherung und der Krankenversicherung tätig. Mit Zweigniederlassungen ist die Wiener Städtische auch in Italien und Slowenien vertreten. In der Zweigniederlassung in Slowenien werden seit 2004 Produkte aus den Sparten NKS (Nicht-Kfz-Sparten), Unfall und Leben vertrieben. Diese Niederlassung hat ihren Sitz in Ljubljana und beschäftigt 29 MitarbeiterInnen. In Italien ist die Wiener Städtische seit 1999 tätig. In der Niederlassung Rom arbeiten 14 MitarbeiterInnen. Im Wesentlichen werden Produkte aus dem Lebens- und Unfallbereich vertrieben.

Die Wiener Städtische ist eine 99,9%-Tochtergesellschaft der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, der die international anerkannte Ratingagentur Standard & Poor's im Jahr 2017 das bestehende Rating „A+“ mit stabilem Ausblick bestätigt hat.

PRÄMIENEINNAHMEN

Insgesamt erwirtschaftete die Wiener Städtische im Geschäftsjahr 2017 ein Prämienvolumen von EUR 2.309,79 Mio. (2016: EUR 2.326,69 Mio.). Gegenüber dem Jahr 2016 bedeutet dies einen Prämienrückgang von 0,7%. Die Prämieinnahmen sind in der Schaden- und Unfallversicherung um 1,5% und in der Krankenversicherung um 2,2% gestiegen. In der Lebensversicherung kam es zu einem Prämienrückgang von 6,1%. Dieser Rückgang ist auf den Bereich des Einmalerlages (–30,6%) zurückzuführen. Das laufende Geschäft entwickelte sich mit –1,2% leicht negativ. Von den Gesamtprämien wurden EUR 2.308,17 Mio. im direkten Geschäft und EUR 1,62 Mio. im indirekten Geschäft erzielt. Im Eigenbehalt der Wiener Städtischen verblieben von den verrechneten Bruttoprämien EUR 1.813,84 Mio., an Rückversicherungsgesellschaften wurden EUR 495,96 Mio. abgegeben.

PRÄMIENANTEILE 2017 NACH GESCHÄFTSBEREICHEN



Werte für 2016 in Klammern

In der Schaden- und Unfallversicherung wurden EUR 1.245,17 Mio. an Prämien eingenommen. Dies entspricht einem Anteil von 53,9%. Die Lebensversicherung trug mit EUR 671,31 Mio. einen Anteil von 29,1% zu den Gesamtprämien bei, die Krankenversicherung erwirtschaftete mit EUR 393,31 Mio. einen Anteil von 17,0%.

AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

Inklusive der Veränderung der Deckungsrückstellung stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Gesamtrechnung im Jahr 2017, verglichen mit dem Vorjahr, um 10,0% auf EUR 2.143,47 Mio. (2016: EUR 1.948,61 Mio.).

BETRIEBSAUFWENDUNGEN

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in der Gesamtrechnung beliefen sich auf EUR 471,50 Mio. (2016: EUR 467,31 Mio.) und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 0,9%.

KENNZAHLEN WIENER STÄDTISCHE

IN EUR MIO.	2017	2016
Verrechnete Bruttoprämien gesamt	2.309,79	2.326,69
davon Schaden/Unfall	1.245,17	1.227,20
davon Leben	671,31	714,81
davon Kranken	393,31	384,68
Verrechnete Bruttoprämien direkt	2.308,17	2.324,69
davon Schaden/Unfall	1.244,02	1.225,83
davon Leben	670,90	714,36
davon Kranken	393,25	384,50
Verrechnete Bruttoprämien indirekt	1,62	2,00
davon Schaden/Unfall	1,15	1,37
davon Leben	0,41	0,45
davon Kranken	0,06	0,18
Finanzergebnis	307,06	323,00
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle¹⁾	-2.143,47	-1.948,61
Ergebnis aus nicht realisierten Gewinnen/Verlusten aus fonds- und indexgebundenen Lebensversicherungsverträgen	187,49	92,84
Bruttoaufwendungen für Versicherungsbetrieb	-471,50	-467,31
Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	-31,51	-138,41
Saldo aus übrigen Erträgen/Aufwendungen	-42,56	-14,42
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	114,46	173,78
davon Schaden/Unfall	102,31	82,67
davon Leben	-10,20	43,07
davon Kranken	22,35	48,05
Kapitalanlagen²⁾	13.336,87	12.787,91
Versicherungstechnische Rückstellungen³⁾	12.407,46	12.108,60

¹⁾ inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

²⁾ inkl. fonds- und indexgebundene Lebensversicherung

³⁾ inkl. fonds- und indexgebundene Lebensversicherung sowie Depotverbindlichkeiten

COMBINED RATIO WEIT UNTER 100%

Die Combined Ratio ist jene Kennzahl, die in der Schaden- und Unfallversicherung das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Versicherungsleistungen zu den abgegrenzten Prämien bezeichnet. Die Wiener Städtische lag auch hier im Jahr 2017 mit stabilen 92,4% netto (nach Abzug der Rückversicherungsanteile) deutlich unter 100% (Vorjahr: 92,0%).

SOLVABILITÄTSANFORDERUNG

Gemäß dem Versicherungsregime Solvency II sind von den Versicherungsunternehmen zwei wesentliche Kenngrößen zu ermitteln:

Zum Berichtsstichtag 31. Dezember 2017 betragen die ökonomischen Eigenmittel der Wiener Städtischen EUR 3.378,52 Mio. Das für die Wiener Städtische nach den gesetzlichen Vorgaben ermittelte SCR beträgt zu diesem Stichtag EUR 1.379,26 Mio. Damit verfügt die Wiener Städtische über einen Bedeckungsgrad (SCR-Quote) von 244,95%.

FINANZERGEBNIS

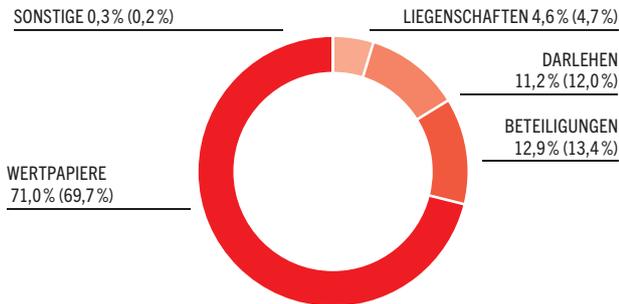
Das Finanzergebnis der Wiener Städtischen belief sich im Jahr 2017 auf EUR 307,06 Mio. Das ist ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr (2016: EUR 323,00 Mio.).

KAPITALANLAGEN

Zum 31. Dezember 2017 betrug der Stand der Kapitalanlagen EUR 13.336,87 Mio., davon waren EUR 2.977,15 Mio. den Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung zuzurechnen. Der Stand der Kapitalanlagen ohne fonds- und indexgebundene Lebensversicherung betrug Ende 2017 EUR 10.359,72 Mio.

Die Kapitalanlagen (ohne Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung) setzten sich Ende 2017 zu 71,0% aus Wertpapieren, zu 12,9% aus Beteiligungen, zu 11,2% aus Darlehen, zu 4,6% aus Liegenschaften und zu 0,3% aus sonstigen Kapitalanlagen zusammen.

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN 31.12.2017*



*Stand der Kapitalanlagen zum 31.12.2017 ohne Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundene Lebensversicherung: EUR 10.359,7 Mio./Werte für 2016 in Klammern

ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT (EGT)

Die Wiener Städtische erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2017 nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) ein EGT in Höhe von EUR 114,46 Mio. Dies entspricht, verglichen mit dem EGT des Jahres 2016 (EUR 173,78 Mio.), einem Rückgang von 34,1%.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM DETAIL

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

In der Schaden- und Unfallversicherung (direktes und indirektes Geschäft brutto) verzeichnete die Wiener Städtische im Vergleich zum Vorjahr einen Prämienanstieg von 1,5% auf EUR 1.245,17 Mio. Die direkt verrechneten Prämien stiegen um 1,5% auf EUR 1.244,02 Mio.

Diese positive Prämienentwicklung ist sowohl auf die Zivilgeschäftssparten (+3,6%) als auch auf die Kfz-Versicherung (+1,5%) zurückzuführen. Die indirekten Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung sanken um 16,1% auf EUR 1,15 Mio.

In den NKS-Sparten Zivil und Industrie erzielte die Wiener Städtische gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum der direkt verrechneten Prämien von 1,5% auf EUR 876,64 Mio. In den NKS-Zivil-Sparten (direktes Geschäft) konnten vor allem die Allgemeine Haftpflicht, die Sturmschadenversicherung sowie die Feuer-Zivilsparte gute Wachstumsraten aufweisen, in den NKS-Industrie-Sparten die Montage-Bauwesen-, Computer Gesamt, die Transport- und die Luftfahrtversicherung. Die Kfz-Sparten verzeichneten 2017 einen Zuwachs der direkten Prämien von 1,5% auf EUR 367,38 Mio. In der Sparte Unfallversicherung betrug die erfreuliche Prämienentwicklung 2,5%. Diese Steigerung ist durch eine solide und anhaltend positive Entwicklung im normalen Geschäftsverlauf erzielt worden.

KENNZAHLEN SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

IN EUR MIO.	2017	2016
Verrechnete Bruttoprämien	1.245,17	1.227,20
Finanzergebnis	41,25	18,25
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	-869,12	-758,67
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-287,82	-278,96
Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	-15,43	-124,35
Saldo aus den übrigen Erträgen/Aufwendungen	-11,74	-0,81
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	102,31	82,67

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen im Jahr 2017 um 14,7% auf EUR 869,12 Mio. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich im Jahr 2017 auf EUR 287,82 Mio. (+3,2%). Der Schadensatz (gesamt nach Rückversicherung exkl. Kosten Schadenbearbeitung) liegt bei 64,1%.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Geschäftsbereiches Schaden- und Unfallversicherung lag im Gesamtjahr 2017 bei EUR 102,31 Mio.

LEBENSVERSICHERUNG

In der Lebensversicherung hatte die Wiener Städtische im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr einen Prämienrückgang von -6,1% auf EUR 671,31 Mio. zu verzeichnen. Der Prämienrückgang in der Lebensversicherung ist auf den Rückgang im Bereich der Einmalerläge (-30,6%) zurückzuführen.

KENNZAHLEN LEBENSVERSICHERUNG

IN EUR MIO.	2017	2016
Verrechnete Bruttoprämien	671,31	714,81
Finanzergebnis	240,13	264,77
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle ¹⁾	-963,94	-888,34
Ergebnis aus nicht realisierten Gewinnen/Verlusten aus fonds- und indexgebundenen LV-Verträgen	187,49	92,84
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-127,83	-135,96
Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	-1,35	-1,61
Saldo aus den übrigen Erträgen/Aufwendungen	-16,01	-3,44
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-10,20	43,07

1) inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich im Jahr 2017 auf EUR 963,94 Mio. (inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 2017 EUR 127,83 Mio. (-6,0%).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Geschäftsbereiches Lebensversicherung lag im Gesamtjahr 2017 bei EUR -10,20 Mio.

KRANKENVERSICHERUNG

Die verrechneten Prämien in der Krankenversicherung beliefen sich im abgelaufenen Wirtschaftsjahr auf EUR 393,31 Mio. Damit konnte im Vergleich zum Jahr 2016 eine Steigerung um 2,2% erreicht werden.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung) des Jahres 2017 betragen EUR 310,41 Mio. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich im Jahr 2017 auf EUR 55,85 Mio. (6,6%).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in der Krankenversicherung erreichte 2017 EUR 22,35 Mio.

KENNZAHLEN KRANKENVERSICHERUNG

IN EUR MIO.	2017	2016
Verrechnete Bruttoprämien	393,31	384,68
Finanzergebnis	25,68	39,98
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle ¹⁾	-310,41	-301,60
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-55,85	-52,39
Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	-14,73	-12,45
Saldo aus den übrigen Erträgen/Aufwendungen	-15,65	-10,17
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	22,35	48,05

¹⁾ inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

PERSONAL*

Im Vergleich zum Vorjahr wurde der Mitarbeiterstand der Wiener Städtischen ausgebaut. Am Ende des Gesamtjahres 2017 beschäftigte die Wiener Städtische insgesamt 3.657 Personen, von denen 2.127 Mitarbeiter im Vertrieb und 1.530 Mitarbeiter in der Verwaltung tätig waren. Die Anzahl der Lehrlinge betrug Ende 2017 147 Personen.

MITARBEITERSTAND

	2017	2016
Innendienst	1.530	1.538
Außendienst	2.127	2.054
GESAMT	3.657	3.592

* inkl. Zweigniederlassungen Italien und Slowenien

Der Mitarbeiterstand setzte sich zu 58,2% Mitarbeitern im Vertrieb und 41,8% Mitarbeitern im Innendienst zusammen.

MITARBEITERVERHÄLTNIS 31.12.2017*



* inkl. Zweigniederlassungen Italien und Slowenien / Werte für 2016 in Klammern

SONSTIGE INFORMATIONEN UND ANGABEN

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschung und Entwicklung spielen aus der Natur des Geschäfts heraus bei der Wiener Städtischen eine untergeordnete Rolle. Bei der Produktentwicklung bzw. -kalkulation wird im weitesten Sinne etwa in den Bereichen Demografie oder risikorelevante Parameter, aber auch im Bereich Präventivmaßnahmen Entwicklungsarbeit betrieben.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Zu den Angaben hinsichtlich verwendeter Finanzinstrumente wird auf den Anhang (II. Erläuterungen zu Posten der Bilanz) verwiesen.

NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG

Die VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe stellt einen konsolidierten nichtfinanziellen Bericht auf, in den die Gesellschaft einbezogen ist. Der offengelegte nichtfinanzielle Bericht liegt in den Geschäftsräumen dieses Unternehmens in 1010 Wien, Schottenring 30, auf. Es liegen damit die Voraussetzungen gemäß § 243b Absatz 7 UGB vor, sodass die Gesellschaft von der Verpflichtung zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung befreit ist.

RISIKOBERICHT 2017

Risikomanagement ist eine Kernkompetenz von Versicherungsunternehmen und daher ein wichtiger Bestandteil in der Wiener Städtischen. Das Unternehmen legt aus diesem Grund besonderes Augenmerk auf einen gesamtheitlichen und integrierten Risikomanagementprozess.

Zu diesem Zweck hat die Wiener Städtische ein umfassendes Risikomanagement-System etabliert. Die Risikomanagement-Prozesse der Wiener Städtischen betreffen alle Bereiche/Abteilungen und wurden eingerichtet, um Risiken unter Berücksichtigung ihrer Interdependenzen zu erkennen, zu messen, zu überwachen, zu managen und darüber Bericht zu erstatten.

Die umfassende Risikoberichterstattung als wichtiger Teil des Risikomanagement-Systems gewährleistet eine jederzeitige Nachvollziehbarkeit der Tätigkeit in Zusammenhang mit dem Management von Risiken.

Detaillierte Informationen zur Risikosituation der Wiener Städtischen werden im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) auf der Homepage des Unternehmens veröffentlicht.

RISIKOPROFIL

Um die Risikosituation des Unternehmens angemessen wiedergeben zu können, werden zunächst alle Risiken, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, identifiziert. Auf Basis dessen wird dann eine auf das Unternehmen zugeschnittene Kategorisierung dieser Risiken vorgenommen und die Risiken anschließend gemäß ihrer Wesensart und Materialität mit angemessenen Methoden bewertet. Die Beurteilung der einzelnen Risiken erfolgt dabei sowohl quantitativ mit Hilfe eines geeigneten Modells als auch qualitativ mittels begründeter Experteneinschätzungen.

Die Grundlage für die Identifikation und Beurteilung der Risiken im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvenzbeurteilung (ORSA) bilden die Ergebnisse des jährlichen Risikoinventur-Prozesses. Die Risikoinventur ist ein integraler Bestandteil des Risikomanagements, im Zuge dessen Risiken identifiziert, gemessen und analysiert werden. Die Beurteilung der Risiken erfolgt dabei zum einen auf Basis der regulatorischen Solvenzanforderungen, die sich aus der Standardformel und dem partiellen internen Modell ergeben, zum anderen auf Basis unternehmenseigener Beurteilungsmethoden.

Die identifizierten Risiken lassen sich in elf Risikokategorien einordnen, die im Folgenden kurz dargestellt werden:

MARKTRISIKO

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr von Verlusten aufgrund von Marktpreisänderungen. Schwankungen von Zinskurven, Aktien- und Wechselkursen sowie Veränderungen des Marktwertes von Immobilien und Beteiligungen können sich negativ auf den Wert von Investitionen und Verbindlichkeiten auswirken.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO LEBEN

Unter dem Leben-Risiko versteht man das Risiko, dass versicherte Leistungen im Lebensgeschäft über den Erwartungen liegen. Das Leben-Risiko umfasst Risiken, die direkt mit dem Vertrieb in Verbindung stehen, wie dem Stornorisiko, sowie Risiken, die sich aus Änderungen der Lebenserwartung oder der Invaliditätsrate ergeben. Leben-Risiken werden zwar in der Produktgestaltung berücksichtigt, starke unvorhergesehene Veränderungen in den statistischen Kenngrößen können jedoch zu Verlusten führen.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO NICHT-LEBEN

Das versicherungstechnische Risiko Nicht-Leben ist das Risiko, dass die versicherten Schäden aus dem Bereich Schaden/Unfall über den Einnahmen liegen.

Es besteht im Wesentlichen aus folgenden Komponenten:

- Risiko aus extremen Schadensereignissen, insbesondere Naturkatastrophen
- Risiko aus unprofitablen Verträgen durch unangemessene Prämiengestaltung
- Risiko aus bereits eingetretenen, aber nicht ausreichend reservierten Schadensfällen
- Stornorisiko (Rückgang des Deckungsbeitrags nach starkem Bestandsrückgang)
- Kostenrisiko

VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO KRANKEN

Das versicherungstechnische Risiko Kranken bezieht sich auf Risiken, die aus dem Verkauf von Krankenversicherungsprodukten entstehen. Gemäß Solvency II sollen bei der Einteilung der Risiken Bewertungsmethoden herangezogen werden, die für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen angemessen sind. Die Vorgaben unterscheiden dabei zwischen krankenversicherungstechnischen Risiken, die nach Art der Lebensversicherung beurteilt werden, und krankenversicherungstechnischen Risiken, die nach Art der Nicht-Lebensversicherung beurteilt werden.

GEGENPARTEIAUSFALLRISIKO

Das Gegenparteiausfallrisiko ist das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts von Vermögenswerten und Finanzinstrumenten, das sich aus einem unerwarteten Ausfall einer Gegenpartei oder eines Schuldners innerhalb der nächsten zwölf Monate ergibt. Das Gegenparteiausfallrisiko berücksichtigt dabei risikoreduzierende Verträge, wie Rückversicherungen, Verbrieferungen und Derivate, Forderungen an Vermittler sowie alle sonstigen Kreditexponierungen, die nicht im Marktrisiko erfasst werden.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE RISIKO

Immaterielle Vermögensgegenstände sind nicht-physische Vermögenswerte im Eigentum des Unternehmens und können unter gewissen Annahmen als Aktivposten in der Unternehmensbilanz verbucht werden. Dazu zählen unter anderem Lizenzrechte und Unternehmenswerte.

Das Risiko für immaterielle Vermögensgegenstände ist das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts von immateriellen Vermögensgegenständen, das sich aus sinkenden Preisen aufgrund veränderter Nachfrage oder mangelnder Liquidität auf dem aktiven Markt oder aufgrund intrinsischer Eigenschaften des jeweiligen Vermögensgegenstandes ergibt.

ALM-RISIKO

Das ALM-Risiko beinhaltet das Liquiditätsrisiko und das langfristige Wiederveranlagerungsrisiko. Das Liquiditätsrisiko bezeichnet dabei das Risiko, dass das Unternehmen nicht liquide ist, es also nicht zeitgerecht ihren finanziellen Verbindlichkeiten nachkommen kann. Das Wiederveranlagerungsrisiko besteht darin, dass die Neuveranlagerung zu gering für bereits eingegangene Verpflichtungen ist. Wichtigstes Ziel des Managements des ALM-Risikos ist es, die Kundenverpflichtungen stets erfüllen zu können.

OPERATIONELLES RISIKO

Das operationelle Risiko beschreibt das Risiko von Verlusten, die in Verbindung mit dem Geschäftsbetrieb stehen. Sie sind durch fehlerhafte interne Prozesse, mangelhafte Kontrolle, falsche Einschätzungen oder fehlerhafte Modelle bedingt. Beispiele für operationelle Risiken sind Betrug durch Dritte, Ausfall von IT-Systemen oder fehlerhafte Prämienverrechnung.

Da die Standardformel nach Solvency II bei der Bestimmung des operationellen Risikos lediglich die Steigerung der Prämien und Rückstellungen berücksichtigt, können aus diesem Wert keine spezifischen Maßnahmen zur Risikosteuerung abgeleitet werden. Daher erfasst die Wiener Städtische die operationellen Risiken mit Hilfe des IKS in 12 Risikokategorien auch qualitativ.

STRATEGISCHES RISIKO

Das strategische Risiko ist das Risiko einer nachteiligen Geschäftsentwicklung in Folge falscher Geschäfts- und Investitionsentscheidungen, schlechter Vermittlung und Umsetzung von Unternehmenszielen oder mangelnder Anpassungsfähigkeit des Unternehmens an das wirtschaftliche Umfeld sowie einander widersprechender Geschäftsziele.

REPUTATIONSRIKIO

Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr einer negativen Geschäftsentwicklung im Zusammenhang mit einer Rufschädigung des Unternehmens. Rufschädigungen können das Vertrauen der Kunden, der Investoren oder des eigenen Personals in das Unternehmen beeinflussen und zu finanziellen Verlusten führen. Zu möglichen Ursachen zählen unter anderem Falschberatung beim Vertrieb von Produkten, mangelhafter Kundenservice, Fehlinformationen an Investoren, negative Berichterstattung in den Medien oder Rufschäden, die von einem Unternehmen auf ein anderes übergreifen.

GLOBALES RISIKO

Das globale Risiko teilt sich auf makroökonomische und politische Risiken auf. Es umfasst u. a. das Kriegsrisiko und Terroranschläge, die auf Österreich eine negative Auswirkung haben können. Eine allgemeine negative wirtschaftliche Entwicklung ist bereits in der Solvenzkapitalanforderung abgebildet.

Insgesamt können vonseiten der Wiener Städtischen für das globale Risiko zwar keine Maßnahmen gesetzt oder Minderungstechniken angewendet werden, um dieses zu verringern, das Risiko wird jedoch laufend beobachtet.

AUSBLICK 2018

WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG ÖSTERREICH

Die lebhaftere Konjunktur in Österreich wird voraussichtlich in den ersten Monaten des Jahres 2018 anhalten. Im Jahresverlauf wird sich das Wachstum der österreichischen Wirtschaft verlangsamen. Die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind jedoch weiterhin günstig für die Konjunktur. Die Exportdynamik schwächt sich laut Prognose nur leicht ab. Laut IHS wird im Jahr 2018 in Österreich ein Wirtschaftswachstum von 2,7% erwartet. Das Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) rechnet für 2018 mit einem Wirtschaftswachstum von 3,0%.

Die weiterhin erfreulichen Konjunkturaussichten, die günstigen Finanzierungskonditionen und die hohe Kapazitätsauslastung sollten die Investitionskonjunktur weiter stützen. Allerdings wird erwartet, dass sich das Expansionsstempo der Ausrüstungsinvestitionen abschwächt. Es wird mit einem Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen um 3,8% gerechnet (2017: voraussichtlich +7,0%). Bei den Bauinvestitionen wird ein Zuwachs von 3,2% erwartet. Bei der Exportdynamik wird mit Zuwachsraten von 5,0% im Jahr 2018 gerechnet. Die Importdynamik wird sich voraussichtlich, vor allem wegen der schwächer werdenden heimischen Investitionsgüternachfrage, etwas verlangsamen. Das IHS erwartet für 2018 eine Zuwachsrate von 3,4%. Laut Prognose geht daher von der Außenwirtschaft ein positiver Wachstumsbeitrag aus. Die Konsumnachfrage bleibt robust. Es wird eine Zunahme des privaten Konsums um 1,4% erwartet, da aufgrund der lebhaften Konjunktur die verfügbaren Einkommen auch im Jahr 2018 wieder zulegen werden. Der private Konsum wird der Konjunktur nur geringen zusätzlichen Schwung verleihen.

Die Inflation ist in Österreich höher als im Durchschnitt des Euroraumes. Die Verteuerung nicht-energetischer Industriegüter sowie der weiterhin hohe Preisanstieg von u. a. Wohnungsmieten und Nahrungsmitteln wirken sich auch 2018 noch auf die Inflationsrate aus. Für 2018 wird vom IHS eine Inflationsrate von 2,2% erwartet.

Die Beschäftigungsnachfrage sollte im Jahr 2018 konjunkturbedingt kräftig bleiben. Die von der Wirtschaft nachgefragten und von den Arbeitslosen angebotenen Qualifikationen klaffen jedoch auseinander. Weiters wird weiterhin von einem steigenden Arbeitskräfteangebot (Zuwanderung, höhere Erwerbsquoten Älterer und von Frauen) ausgegangen. Im Jahr 2018 wird mit einer Arbeitslosenquote nach nationaler Definition von 8,0% gerechnet. Die Arbeitslosenquote laut Eurostat-Definitionen wird voraussichtlich 5,3% betragen.

Die Unsicherheiten über die künftige Ausrichtung der US-Wirtschaftspolitik und die zukünftige Entwicklung der EU dürften abgenommen haben. Die wirtschaftlichen Folgen des Austritts des Vereinten Königreichs aus der EU stellen weiterhin das größte Konjunkturrisiko für Europa dar.

VERSICHERUNGSMARKT ÖSTERREICH

Im Jahr 2018 wird das **gesamte Prämienwachstum** des österreichischen Versicherungsmarktes nach Prognosen des VVO von Anfang März 2018 leicht zunehmen und bei 1,0% (exklusive Einmalерlag 1,7%) liegen. Dieser positive Trend wird voraussichtlich auch 2019 mit einem Anstieg von 1,4% (exklusive Einmalерlag 1,6%) anhalten.

Die **Schaden- und Unfallversicherung** sollte 2018 angesichts einer günstigen konjunkturellen Entwicklung ein Prämienwachstum von 3,1% realisieren können und im Jahr 2019 ein Prämienplus von 2,8% erreichen.

In der **Lebensversicherung** rechnet der Versicherungsverband ersten Prognosen zufolge weiterhin mit einem Prämienrückgang. Im Jahr 2018 wird ein Prämienminus in Höhe von 3,2% und 2019 von 1,9% erwartet. Im Bereich der **Einmalерläge** wird aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase für 2018 ein Minus von 11,5% bzw. für 2019 ein Rückgang von 3,8% erwartet. Bei den **laufenden Prämien** wird laut Prognose für 2018 mit Prämienverlusten in Höhe von 1,7% gerechnet (2019: -1,6%).

Der vom Versicherungsverband prognostizierte stabile Prämienanstieg in der **Krankenversicherung** in den Jahren 2018 und 2019 in Höhe von 3,7% ist auch auf die gute konjunkturelle Entwicklung zurückzuführen.

WIENER STÄDTISCHE

Im Jahr 2017 hat die Wiener Städtische wichtige Entscheidungen getroffen, die für das Unternehmen von zukunftsweisender Bedeutung sind. Zum einen die Emission einer Nachrangianleihe, um die hohe Solvenzquote weiter zu stärken und finanziell für zukünftige Projekte gerüstet zu sein. Zum anderen die Einleitung der Fusion der Wiener Städtischen mit der s Versicherung, um den Bankenvertrieb mit unserem Partner Erste Bank/Sparkassengruppe zu intensivieren. Mit diesen Maßnahmen ist die Wiener Städtische für die kommenden Jahre bestens aufgestellt, um ertragreiches Wachstum sicherzustellen und Sicherheit sowie Stabilität auch in Zukunft zu garantieren.

Oberstes Ziel der Fusion mit der s Versicherung ist es, den Bankenvertrieb, neben dem angestellten Außendienst und dem Partnervertrieb, auszubauen. Diese strategische Zielsetzung ermöglicht es der Wiener Städtischen, in Zukunft viel Potenzial in der Sparte Nicht-Leben zu nutzen. Künftig sollen neben Produkten der Lebensversicherung und Unfallversicherung auch verstärkt Produkte aus den Bereichen Sachversicherung sowie Krankenversicherung über den Bankschalter verkauft werden. Bis 2020 soll das Prämienvolumen im Bankvertrieb in der Sach- und Krankenversicherung weiter gesteigert werden, die Unfallversicherung und auch die Lebensversicherung sollen ein konstantes Wachstum verzeichnen. Die Fusion wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 2018 wirksam.

Im Jahr 2018 wird die Wiener Städtische es sich auch zur Aufgabe machen, regulatorische Vorgaben wie z. B. IDD umzusetzen und dadurch Mehrwert für das Unternehmen zu erzielen. Die Wiener Städtische hat bereits 2017 den Großteil der Vorgaben der europäischen Vertriebsrichtlinie IDD erfüllt. Ziel der Wiener Städtischen ist es, nicht nur alle rechtlichen Vorgaben zu erfüllen, sondern gleichzeitig den Vertriebsprozess effizienter zu gestalten. Auswirkungen hat die IDD auch auf die Aus- und Weiterbildung im Vertrieb. Bei den Fortbildungsmaßnahmen der Mitarbeiter steht daher neben der fortschreitenden Digitalisierung auch die Umsetzung der IDD-Richtlinie im Fokus.

Die Wiener Städtische ist als Kompositversicherer österreichweit vor Ort und bietet mit persönlicher Beratung ebenso wie mit intelligenten digitalen Dienstleistungen ein umfassendes Kundenerlebnis. Die sich wandelnden Kundenerwartungen im digitalen Zeitalter und die dadurch zunehmende Digitalisierung des Versicherungsgeschäfts stellen die Versicherungsbranche vor neue Herausforderungen. Daher hat es sich die Wiener Städtische 2018 auch zum Ziel gesetzt, die Digitalisierung weiter voranzutreiben und die Kundenzufriedenheit weiter

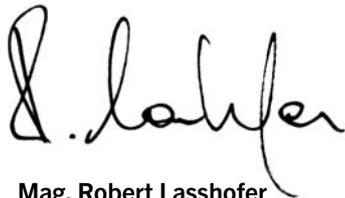
zu erhöhen. Neben der Anpassung interner Prozesse stehen vor allem digitale Services und Kommunikationstools sowie attraktive Versicherungsangebote, die online abschließbar sind, im Vordergrund.

Die Zufriedenheit ihrer Kunden ist der Wiener Städtischen ein großes Anliegen. Rund 3.600 engagierte Mitarbeiter sind österreichweit im Einsatz, um den Kunden ein

an ihre individuellen Bedürfnisse angepasstes Produkt- sowie Serviceangebot zur Verfügung zu stellen und mit einer schnellen und effizienten Schadensbearbeitung die Erwartungen der Kunden zu übertreffen.

Durch die strategischen Zielsetzungen zeigt die Wiener Städtische innovatives und zukunftsorientiertes Handeln. Das Unternehmen wird durch diese Maßnahmen den Bedürfnissen seiner Kunden und Mitarbeiter auch in den kommenden Jahren gerecht werden und kann seinen bereits langjährigen und erfolgreichen Weg weiter fortsetzen.

Der Vorstand



Mag. Robert Lasshofer
Generaldirektor, Vorstandsvorsitzender



Dr. Christine Dornaus
Vorstandsmitglied



Mag. Hermann Fried
Vorstandsmitglied



Mag. Roland Gröll
Vorstandsmitglied



Dipl.-Ing. Manfred Rapf
Vorstandsmitglied



Dipl.-Ing. Doris Wendler
Vorstandsmitglied

Wien, am 12. März 2018





SORGENFREI AUF ANDERE VERTRAUEN

JAHRESABSCHLUSS 2017



JAHRESABSCHLUSS 2017

Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group
Einzelabschluss nach dem österreichischen
Unternehmensgesetzbuch (UGB) und dem
Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG)

Jahresabschluss 2017

Bilanz	74
Gewinn- und Verlustrechnung	78

Anhang 2017

I. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	82
II. Erläuterungen zu Posten der Bilanz	86
III. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	90
IV. Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	94
V. Gewinnbeteiligung	99
VI. Wesentliche Beteiligungen	113
VII. Angaben über personelle Verhältnisse	114
VIII. Angaben über rechtliche Verhältnisse	115
IX. Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag	115

Gewinnverteilungsvorschlag	116
----------------------------	-----

Bestätigungsvermerk	117
---------------------	-----

Erklärung des Vorstandes	123
--------------------------	-----

Bericht des Aufsichtsrates	125
----------------------------	-----

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2017

AKTIVA	Schaden/Unfall IN EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	43.189.610,97
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	43.189.610,97
B. Kapitalanlagen	1.671.365.923,86
I. Grundstücke und Bauten	106.818.562,63
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	1.263.312.882,75
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	852.022.140,05
2. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	357.335.688,09
3. Beteiligungen	53.689.726,37
4. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	265.328,24
III. Sonstige Kapitalanlagen	301.118.930,93
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	35.890.310,64
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	249.261.780,69
3. Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	0,00
4. Hypothekenforderungen	6.836.015,26
5. Vorauszahlungen auf Polizzen	0,00
6. Sonstige Ausleihungen	9.130.824,34
7. Guthaben bei Kreditinstituten	0,00
IV. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	115.547,55
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung	0,00
D. Forderungen	310.922.284,91
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	104.963.868,54
1. an Versicherungsnehmer	61.380.380,28
2. an Versicherungsvermittler	36.212.258,23
3. an Versicherungsunternehmen	7.371.230,03
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	87.755.968,27
III. Sonstige Forderungen	118.202.448,10
E. Anteilige Zinsen	12.155.877,46
F. Sonstige Vermögensgegenstände	176.786.745,84
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	15.480.863,45
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	145.302.649,81
III. Andere Vermögensgegenstände	16.003.232,58
G. Rechnungsabgrenzungsposten	16.877.033,15
H. Aktive latente Steuern	44.915.013,77
I. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen	170.015.532,38
BILANZSUMME	2.446.228.022,34

Kranken IN EUR	Leben IN EUR	Gesamtgeschäft 2017 IN EUR	2016 IN TEUR
0,00	26.128,22	43.215.739,19	29.692
0,00	26.128,22	43.215.739,19	29.692
1.319.118.352,16	7.369.230.978,81	10.359.715.254,83	9.958.699
105.322.637,10	258.028.118,89	470.169.318,62	470.344
76.615.295,70	780.774.955,15	2.120.703.133,60	2.145.489
30.981.890,87	365.543.427,53	1.248.547.458,45	1.244.026
40.516.114,01	380.233.172,84	778.084.974,94	797.775
1.828.288,27	30.573.545,45	86.091.560,09	87.082
3.289.002,55	4.424.809,33	7.979.140,12	16.606
1.137.180.419,36	6.330.427.904,77	7.768.727.255,06	7.341.772
83.560.132,68	2.721.077.718,86	2.840.528.162,18	2.884.274
920.123.643,58	3.203.759.166,89	4.373.144.591,16	3.898.712
1.324.748,84	0,00	1.324.748,84	3.034
79.392.860,54	165.529.020,61	251.757.896,41	269.239
0,00	7.479.591,49	7.479.591,49	8.606
38.779.033,72	212.485.919,32	260.395.777,38	257.814
14.000.000,00	20.096.487,60	34.096.487,60	20.093
0,00	0,00	115.547,55	1.094
0,00	2.977.156.470,76	2.977.156.470,76	2.829.212
2.536.393,97	28.079.420,53	341.538.099,41	325.239
2.409.101,37	12.283.190,50	119.656.160,41	136.935
1.441.952,41	9.536.120,40	72.358.453,09	82.695
0,00	939.752,02	37.152.010,25	39.126
967.148,96	1.807.318,08	10.145.697,07	15.114
0,00	220.570,28	87.976.538,55	64.548
127.292,60	15.575.659,75	133.905.400,45	123.756
14.772.250,95	63.538.273,45	90.466.401,86	88.738
97.387.431,11	146.149.705,33	420.323.882,28	332.711
0,00	232.331,32	15.713.194,77	17.473
97.387.431,11	145.914.821,20	388.604.902,12	296.563
0,00	2.552,81	16.005.785,39	18.675
46.387,70	5.987.879,00	22.911.299,85	21.758
709.915,31	8.017.303,89	53.642.232,97	48.742
76.446.830,47	-246.462.362,85	0,00	0
1.511.017.561,67	10.351.723.797,14	14.308.969.381,15	13.634.791

PASSIVA	Schaden/Unfall IN EUR
A. Eigenkapital	377.374.604,26
I. Grundkapital	10.000.000,00
Nennbetrag	10.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	157.617.585,61
Nicht gebundene	157.617.585,61
III. Gewinnrücklagen	115.566.026,46
1. Sicherheitsrücklage	1.000.000,00
2. Freie Rücklagen	114.566.026,46
IV. Risikorücklage	32.155.411,00
V. Bilanzgewinn	62.035.581,19
davon Gewinnvortrag	355.807,70
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	320.000.000,00
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	1.118.174.509,90
I. Prämienüberträge	93.192.160,99
1. Gesamtrechnung	99.714.302,10
2. Anteil der Rückversicherer	-6.522.141,11
II. Deckungsrückstellung	0,00
1. Gesamtrechnung	0,00
2. Anteil der Rückversicherer	0,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	850.693.695,00
1. Gesamtrechnung	1.392.449.663,49
2. Anteil der Rückversicherer	-541.755.968,49
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	13.595.528,42
1. Gesamtrechnung	20.421.665,00
2. Anteil der Rückversicherer	-6.826.136,58
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	196.912,47
1. Gesamtrechnung	196.912,47
VI. Schwankungsrückstellung	145.774.864,00
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	14.721.349,02
1. Gesamtrechnung	15.448.661,48
2. Anteil der Rückversicherer	-727.312,46
D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	0,00
I. Gesamtrechnung	0,00
E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	141.502.349,75
I. Rückstellungen für Abfertigungen	8.617.115,00
II. Rückstellungen für Pensionen	41.315.605,00
III. Steuerrückstellungen	7.906.044,88
IV. Sonstige Rückstellungen	83.663.584,87
F. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	181.793.163,27
G. Sonstige Verbindlichkeiten	289.007.290,41
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	105.941.711,17
1. an Versicherungsnehmer	76.352.089,35
2. an Versicherungsvermittler	23.122.161,38
3. an Versicherungsunternehmen	6.467.460,44
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	8.864.848,38
III. Anleiheverbindlichkeiten (mit Ausnahme des Ergänzungskapitals)	0,00
IV. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	250.597,17
V. Andere Verbindlichkeiten	173.950.133,69
H. Rechnungsabgrenzungsposten	18.376.104,75
BILANZSUMME	2.446.228.022,34

Kranken IN EUR	Leben IN EUR	Gesamtgeschäft 2017 IN EUR	2016 IN TEUR
104.498.536,52	505.563.738,41	987.436.879,19	986.607
0,00	0,00	10.000.000,00	10.000
0,00	0,00	10.000.000,00	10.000
28.724.845,15	316.539.424,61	502.881.855,37	502.882
28.724.845,15	316.539.424,61	502.881.855,37	502.882
42.671.379,21	146.467.157,95	304.704.563,62	278.304
0,00	0,00	1.000.000,00	1.000
42.671.379,21	146.467.157,95	303.704.563,62	277.304
15.086.333,00	42.051.989,00	89.293.733,00	89.294
18.015.979,16	505.166,85	80.556.727,20	106.127
299.796,32	471.524,80	1.127.128,82	3.179
10.000.000,00	295.000.000,00	625.000.000,00	175.000
1.347.153.856,93	6.338.930.526,25	8.804.258.893,08	8.689.385
3.189.900,62	29.295.578,02	125.677.639,63	127.372
3.189.900,62	29.320.836,02	132.225.038,74	134.224
0,00	-25.258,00	-6.547.399,11	-6.852
1.276.925.951,10	6.187.513.547,34	7.464.439.498,44	7.367.925
1.278.364.723,00	6.192.958.015,23	7.471.322.738,23	7.375.269
-1.438.771,90	-5.444.467,89	-6.883.239,79	-7.344
50.269.342,00	74.550.226,20	975.513.263,20	953.722
50.347.706,00	74.675.226,20	1.517.472.595,69	1.446.895
-78.364,00	-125.000,00	-541.959.332,49	-493.173
15.360.000,00	0,00	28.955.528,42	29.824
15.360.000,00	0,00	35.781.665,00	35.395
0,00	0,00	-6.826.136,58	-5.571
1.240.000,00	46.515.564,54	47.952.477,01	47.082
1.240.000,00	46.515.564,54	47.952.477,01	47.082
0,00	0,00	145.774.864,00	148.680
168.663,21	1.055.610,15	15.945.622,38	14.780
168.663,21	1.055.610,15	16.672.934,84	15.358
0,00	0,00	-727.312,46	-578
0,00	2.851.480.185,11	2.851.480.185,11	2.717.076
0,00	2.851.480.185,11	2.851.480.185,11	2.717.076
19.147.228,44	69.616.202,63	230.265.780,82	216.073
2.690.150,11	9.761.383,13	21.068.648,24	16.682
12.913.696,00	43.156.546,00	97.385.847,00	85.768
1.696.458,33	9.742.207,78	19.344.710,99	19.345
1.846.924,00	6.956.065,72	92.466.574,59	94.278
1.517.135,90	5.469.725,89	188.780.025,06	188.627
22.034.214,08	186.698.337,68	497.739.842,17	523.352
3.326.106,70	20.706.474,91	129.974.292,78	147.491
2.902.819,36	16.186.202,90	95.441.111,61	105.617
0,00	4.520.272,01	27.642.433,39	26.639
423.287,34	0,00	6.890.747,78	15.235
14.740.263,00	1.352.182,85	24.957.294,23	37.383
0,00	150.000.000,00	150.000.000,00	150.000
0,00	0,00	250.597,17	208
3.967.844,38	14.639.679,92	192.557.657,99	188.270
6.666.589,80	98.965.081,17	124.007.775,72	138.671
1.511.017.561,67	10.351.723.797,14	14.308.969.381,15	13.634.791

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2017

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG	2017 IN EUR	2016 IN TEUR
Versicherungstechnische Rechnung:		
1. Abgegrenzte Prämien	769.354.184,24	744.021
Verrechnete Prämien	769.637.502,83	746.821
Gesamtrechnung	1.245.170.318,84	1.227.200
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-475.532.816,01	-480.379
Veränderung durch Prämienabgrenzung	-283.318,59	-2.800
Gesamtrechnung	483.833,28	320
Anteil der Rückversicherer	-767.151,87	-3.120
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts	43.770,28	11
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge	4.825.368,80	16.020
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle	-516.107.807,48	-506.577
Zahlungen für Versicherungsfälle	-500.708.698,93	-479.205
Gesamtrechnung	-805.084.902,70	-772.517
Anteil der Rückversicherer	304.376.203,77	293.312
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-15.399.108,55	-27.372
Gesamtrechnung	-64.035.355,62	13.853
Anteil der Rückversicherer	48.636.247,07	-41.225
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen	-838.950,00	-2.225
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	-838.950,00	-2.225
Gesamtrechnung	-838.950,00	-2.225
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	-3.998.333,91	-9.735
Gesamtrechnung	-9.934.339,59	-13.164
Anteil der Rückversicherer	5.936.005,68	3.429
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-185.895.510,42	-175.326
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-243.264.543,80	-236.734
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-44.554.160,37	-42.223
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	101.923.193,75	103.631
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-9.267.688,96	-6.699
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung	2.905.527,00	4.897
VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS	61.020.559,55	64.387
Nichtversicherungstechnische Rechnung:		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	91.023.522,02	67.052
Erträge aus Beteiligungen	22.904.514,83	24.017
Erträge aus Grundstücken und Bauten	8.298.271,73	8.311
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	30.399.533,60	30.772
Erträge aus Zuschreibungen	5.737.843,57	200
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	23.445.977,58	3.054
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	237.380,71	698
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	-49.769.000,23	-48.804
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-10.737.473,73	-7.519
Abschreibungen von Kapitalanlagen	-4.531.033,84	-11.662
Zinsaufwendungen	-33.316.077,18	-29.099
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-6.251,87	0
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-1.178.163,61	-524
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-43.770,28	-11
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	255.642,68	90
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-180.925,58	-47
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG	102.306.028,16	82.667

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2017

KRANKENVERSICHERUNG	2017 IN EUR	2016 IN TEUR
Versicherungstechnische Rechnung:		
1. Abgegrenzte Prämien	377.158.331,81	365.651
Verrechnete Prämien	377.413.448,44	365.709
Gesamtrechnung	393.313.049,55	384.679
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-15.899.601,11	-18.970
Veränderung durch Prämienabgrenzung	-255.116,63	-58
Gesamtrechnung	-255.116,63	-58
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts	25.675.498,03	39.978
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge	34.927,16	3.922
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle	-241.262.354,89	-233.469
Zahlungen für Versicherungsfälle	-239.691.488,89	-232.722
Gesamtrechnung	-240.747.980,09	-233.500
Anteil der Rückversicherer	1.056.491,20	778
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-1.570.866,00	-747
Gesamtrechnung	-1.527.229,00	-754
Anteil der Rückversicherer	-43.637,00	7
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen	-68.789.788,51	-67.426
Deckungsrückstellung	-68.789.788,51	-67.426
Gesamtrechnung	-68.130.827,00	-67.345
Anteil der Rückversicherer	-658.961,51	-81
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	-13.735.199,09	-13.504
Gesamtrechnung	-13.735.199,09	-13.504
7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	-560.000,00	-460
Gesamtrechnung	-560.000,00	-460
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-55.033.273,66	-46.574
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-40.083.640,64	-37.434
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-15.768.562,57	-14.951
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	818.929,55	5.811
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-1.140.471,24	-90
VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS	22.347.669,61	48.028
Nichtversicherungstechnische Rechnung:		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	45.295.203,55	54.550
Erträge aus Beteiligungen	121.387,43	220
Erträge aus Grundstücken und Bauten	5.716.533,18	5.359
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	32.388.514,11	33.382
Erträge aus Zuschreibungen	803.058,51	2.209
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	5.554.162,12	12.612
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	711.548,20	768
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	-19.619.705,52	-14.572
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-2.395.189,56	-2.264
Abschreibungen von Kapitalanlagen	-8.996.974,37	-3.185
Zinsaufwendungen	-8.204.941,60	-8.168
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-1.050,19	-244
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-21.549,80	-711
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-25.675.498,03	-39.978
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	0,00	19
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT KRANKENVERSICHERUNG	22.347.669,61	48.047

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2017

LEBENSVERSICHERUNG	2017 IN EUR	2016 IN TEUR
Versicherungstechnische Rechnung:		
1. Abgegrenzte Prämien	668.009.174,95	712.600
Verrechnete Prämien	666.787.100,91	710.450
Gesamtrechnung	671.310.369,99	714.809
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-4.523.269,08	-4.359
Veränderung durch Prämienabgrenzung	1.222.074,04	2.150
Gesamtrechnung	1.222.306,08	2.149
Anteil der Rückversicherer	-232,04	1
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts	240.132.310,86	264.770
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen gemäß Posten C. der Aktiva	226.058.974,32	109.802
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge	1.025.981,57	13.258
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle	-815.187.137,58	-849.741
Zahlungen für Versicherungsfälle	-810.042.751,89	-845.348
Gesamtrechnung	-811.117.992,14	-846.089
Anteil der Rückversicherer	1.075.240,25	741
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-5.144.385,69	-4.393
Gesamtrechnung	-5.249.385,69	-4.331
Anteil der Rückversicherer	105.000,00	-62
6. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen	-147.268.295,90	-37.601
Deckungsrückstellung	-147.268.295,90	-37.601
Gesamtrechnung	-147.575.569,39	-37.919
Anteil der Rückversicherer	307.273,49	318
7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	-15.062.678,71	-18.510
Gesamtrechnung	-15.062.678,71	-18.510
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-126.149.043,90	-134.205
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-90.752.636,75	-101.797
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-37.082.219,84	-34.159
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	1.685.812,69	1.751
9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen gemäß Posten C. der Aktiva	-38.572.526,47	-16.965
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-3.171.756,29	-405
VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS	-10.184.997,15	43.003
Nichtversicherungstechnische Rechnung:		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	302.346.812,41	338.024
Erträge aus Beteiligungen	7.059.509,30	8.161
Erträge aus Grundstücken und Bauten	8.668.064,98	7.824
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	233.636.326,10	240.208
Erträge aus Zuschreibungen	5.348.270,41	6.602
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	20.729.738,54	50.061
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	26.904.903,08	25.168
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen	-62.214.501,55	-73.254
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-10.336.455,15	-15.494
Abschreibungen von Kapitalanlagen	-6.993.921,94	-13.746
Zinsenaufwendungen	-37.248.033,69	-36.523
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-28.815,52	-1.072
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-7.607.275,25	-6.419
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-240.132.310,86	-264.770
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	0,00	65
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-11.659,76	0
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT LEBENSVERSICHERUNG	-10.196.656,91	43.068

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2017

SCHADEN/UNFALL + LEBEN + KRANKEN = GESAMTGESCHÄFT	2017 IN EUR	2016 IN TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis Schaden/Unfall	61.020.559,55	64.387
Versicherungstechnisches Ergebnis Kranken	22.347.669,61	48.028
Versicherungstechnisches Ergebnis Leben	-10.184.997,15	43.003
SUMME VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS	73.183.232,01	155.418
Nichtversicherungstechnische Rechnung:		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	438.665.537,98	459.626
Erträge aus Beteiligungen	30.085.411,56	32.398
Erträge aus Grundstücken und Bauten	22.682.869,89	21.494
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	296.424.373,81	304.362
Erträge aus Zuschreibungen	11.889.172,49	9.011
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	49.729.878,24	65.727
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	27.853.831,99	26.634
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	-131.603.207,30	-136.631
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-23.469.118,44	-25.277
Abschreibungen von Kapitalanlagen	-20.521.930,15	-28.594
Zinsaufwendungen	-78.769.052,47	-73.790
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-36.117,58	-1.316
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-8.806.988,66	-7.654
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-265.851.579,17	-304.759
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	255.642,68	175
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-192.585,34	-47
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	114.457.040,86	173.782
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8.627.442,48	-36.134
8. Jahresüberschuss	105.829.598,38	137.648
9. Zuweisung an Rücklagen	-26.400.000,00	-34.700
Zuweisung an freie Rücklagen	-26.400.000,00	-34.700
10. Jahresgewinn	79.429.598,38	102.948
11. Gewinnvortrag	1.127.128,82	3.179
BILANZGEWINN	80.556.727,20	106.127

ANHANG 2017

I. OFFENLEGUNG UND ERLÄUTERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 wurde entsprechend den Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuchs (UGB) unter Berücksichtigung der besonderen Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in der geltenden Fassung und unter **Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung** sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, der Finanz- und der Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, erstellt.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Die bisherigen angewandten Bewertungsmethoden wurden im Geschäftsjahr beibehalten.

Dem **Grundsatz der Vorsicht** wurde dadurch entsprochen, dass nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst wurden.

Die Zahlenangaben erfolgen grundsätzlich in 1.000 Euro (TEUR). Bei der Summierung von gerundeten Beträgen können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Differenzen auftreten. Vorjahreswerte sind als solche bezeichnet bzw. in Klammer gesetzt.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen zwischen 3 und 10 Jahren, angesetzt.

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten, **Bauten** zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige sowie gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Instandsetzungsaufwendungen für Wohngebäude werden seit dem Jahr 2016 grundsätzlich auf 15 Jahre verteilt.

Aktien und andere nicht festverzinsliche **Wertpapiere** (mit Ausnahme der Anteile an Spezialfonds RT2 und RT3) sowie **Anteile an verbundenen Unternehmen** sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie **Beteiligungen** werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gem. § 149 Abs. 1 VAG bewertet.

Die unterlassenen Abschreibungen aufgrund der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bei Schuldverschreibungen und sonstigen festverzinslichen Wertpapieren betragen TEUR 6.151 (TEUR 4.590).

Die Bewertung der im Bestand befindlichen **Spezialfonds** RT2 und RT3 erfolgt nach den Bestimmungen des § 149 Abs. 3 VAG. Die unterlassenen Abschreibungen aufgrund dieser gemilderten Bewertung betragen TEUR 0 (TEUR 0).

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinsliche Werte, Immobilien, Beteiligungen, Darlehen, Aktien sowie strukturierten Anlageprodukten. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wurde auf den Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Bedacht genommen.

Die **Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung** sind nach dem Tageswertgrundsatz bewertet.

Die auf **fremde Währung** lautenden Beträge werden zum jeweiligen Devisen-Mittelkurs in Euro umgerechnet.

Hypothekenforderungen und sonstige Ausleihungen einschließlich jener an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet. Ein Zuzählungsdisagio wird auf die Laufzeit der Darlehen verteilt und unter der Rechnungsabgrenzung ausgewiesen.

Zu **Forderungen**, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden ausreichende Einzelwertberichtigungen gebildet, die von den Nennbeträgen abgezogen werden.

Die Bewertung der Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze in Höhe von TEUR 412 (TEUR 416) abgeschrieben.

Die **Prämienüberträge** in der Schaden- und Unfallversicherung werden im Wesentlichen zeitanteilig unter Abzug eines Kostenabschlags in Höhe von TEUR 2.434 (TEUR 2.471) in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung (10%) und TEUR 13.731 (TEUR 13.767) in allen übrigen Versicherungszweigen (15%) berechnet. In der Lebensversicherung werden Prämienüberträge in der im Geschäftsplan vorgeschriebenen Höhe gebildet. In der Krankenversicherung werden die Prämienüberträge ohne Kostenabschlag zeitanteilig berechnet.

Die **Berechnung der Deckungsrückstellung** gemäß § 101 VAG 2016 erfolgte in allen Bestandsgruppen der Krankenversicherung nach versicherungsmathematischen Grundlagen.

In der Krankenversicherung erfolgt für die Einzelversicherung die Berechnung der Deckungsrückstellung ausschließlich für jeden einzelnen Vertrag. Dies gilt auch für den von der Novelle 1994 des Versicherungsvertragsgesetzes betroffenen Neuzugang in der Gruppenversicherung. In der restlichen Gruppenversicherung wird eine pauschale Deckungsrückstellung gebildet. Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt überwiegend nach der prospektiven Methode. Die Berechnung der Deckungsrückstellung berücksichtigt, dass bei vorzeitiger Vertragskündigung oder Tod der versicherten Person die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrages zugunsten der Versichertengemeinschaft verfällt.

Als versicherungsmathematische Grundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung stammen die Schadenshäufigkeiten überwiegend aus Auswertungen des eigenen Schadensbestandes. In Übereinstimmung mit der Prämienkalkulation wird die Deckungsrückstellung bei den verkaufsoffenen Tarifen seit 1. Jänner 2016 mit einem Rechnungszins von 1,75% berechnet. Bei den in den Jahren 2013 bis 2015 abgeschlossenen Versicherungen, bei denen die Prämien mit einem Rechnungszins von 3,0% bzw. 2,5% berechnet wurden, wird die Deckungsrückstellung ebenso mit einem Rechnungszins von 1,75% berechnet. Bei den älteren Tarifen wird die Deckungsrückstellung in Übereinstimmung mit der Prämienkalkulation unverändert mit 3% berechnet.

In der **Lebensversicherung** erfolgt die **Berechnung der Deckungsrückstellung** nach den im Geschäftsplan festgelegten und von der Aufsichtsbehörde genehmigten Grundsätzen bzw. nach den der Aufsichtsbehörde zur Kenntnis gebrachten Grundlagen.

Die Zinszusatzrückstellung wurde im Sinne der Verordnung der Finanzmarktaufsichtsbehörde BGBl. II Nr. 299/2015 gebildet.

Die Deckungsrückstellung wird einzelvertraglich berechnet, dabei wird nahezu ausschließlich die prospektive Methode angewendet.

Die wichtigsten verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen sind:

Für Kapitalversicherungen	DM 24/26 ÖVM 80/82 ÖVM/ÖVF90/92 ÖVM/ÖVF 00/02 ÖVM/ÖVF 10/12
Für Rentenversicherungen	EROM/EROF AVÖ 1996 R AVÖ 2005 R AVÖ 2005 R unisex

Für den vor 1995 abgeschlossenen Bestand wird die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 3% p. a. berechnet. Ab 1995 wurde für bestimmte Tarife ein Rechnungszins von 4% p. a. und zwischen 1. Juli 2000 und 31. Dezember 2003 ein Rechnungszins von 3,25% p. a. verwendet. Für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab 1. Jänner 2004 beträgt der Rechnungszins 2,75% p. a., bei Einführung der BKV ab 23. September 2005 betrug der Rechnungszins 2,25% p. a. Für ab 1. Jänner 2006 abgeschlossene Versicherungsverträge beträgt der Rechnungszins 2,25%, ab 1. April 2011 2,0% p.a., ab 21. Dezember 2012 1,75% p. a., ab 1. Jänner 2015 1,5% p. a., ab 1. Jänner 2016 1,0% p.a. und ab 1. Jänner 2017 0,5% p.a.

Bei der staatlich geförderten Zukunftsvorsorge wird die gesetzlich vorgeschriebene Kapitalgarantie von der Wiener Städtischen Versicherung AG Vienna Insurance Group übernommen. Die Kapitalgarantie definiert sich als Summe der bisher vom Kunden einbezahlten Prämien zuzüglich der darauf angefallenen staatlichen Förderung. Die Kapitalgarantie wird durch einen Rückversicherungsvertrag mit der Neue Rückversicherung Gesellschaft AG abgesichert.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im direkten Geschäft der **Schaden- und Unfallversicherung und der Lebensversicherung** wird durch Einzelbewertung für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten, aber noch nicht erledigten Schäden bemessen und um pauschale Sicherheitszuschläge für nicht erkennbare größere Schäden ergänzt. Für Feststellungsbegehren in der Kfz-Haftpflichtversicherung werden auf versicherungsmathematischen Berechnungen basierende Pauschalrückstellungen gebildet. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet. Die enthaltenen Regressforderungen betragen TEUR 32.222 (TEUR 16.471).

In der **Krankenversicherung** werden die Rückstellungen für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle mit pauschalen Prozentsätzen der im Geschäftsjahr geleisteten Zahlungen für Versicherungsfälle bemessen. Die Prozentsätze blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Im **indirekten Geschäft** beruhen die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle überwiegend auf den Meldungen der Zedenten zum Stichtag 31. Dezember 2017. Die gemeldeten Beträge wurden um Zuschläge ergänzt, wenn dies nach den Erfahrungen der Vergangenheit für erforderlich gehalten wurde.

Die **technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäftes** und die damit zusammenhängenden Retrozessionsabgaben werden teilweise ein Jahr zeitversetzt in den Jahresabschluss aufgenommen.

Die **Schwankungsrückstellung** wird entsprechend der Verordnung des Bundesministers für Finanzen BGBl. Nr. 315/2015 berechnet. Die Berechnung erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2016 für das direkte und indirekte Geschäft gemeinsam.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer** enthält die Beträge, die aufgrund der Geschäftspläne und der Satzung für Prämienrückerstattungen den VersicherungsnehmerInnen gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war.

Für die Berechnung der **Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder** werden die Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 2008-P (Angestellte) mit einer Gehaltssteigerung von 2,0% (1,8%) und einem Rechnungszinsfuß von 2,09% (2,52%) p. a. für Abfertigungsrückstellung, 2,88% (3,3%) für Pensionsrückstellung und von 2,34% (2,76%) für Jubiläumsgeldrückstellung zugrunde gelegt. Der verwendete Rechnungszins wurde aus dem 7-jährigen Durchschnittzinssatz entsprechend der Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank abgeleitet. Die Bewertung der Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldverpflichtung erfolgt nach dem laufenden Einmalprämienverfahren („Projected Unit Credit Method“).

Das rechnungsmäßige Pensionsalter für die Rückstellung für Jubiläumsgelder sowie die Rückstellung für Abfertigungen ist das gesetzliche Mindestpensionsalter gemäß ASVG (Reform 2004), maximal jedoch 62 Jahre.

Für die Rückstellung für Pensionen ist das rechnungsmäßige Pensionsalter vom jeweiligen individuellen Vertrag abhängig, andernfalls gilt das frühestmögliche gesetzliche Pensionsalter gemäß ASVG (Reform 2004).

Die Fluktuation wird im Folgenden, altersabhängigen Ausmaß berücksichtigt: <31 4,0%, 31–35 2,0%, 36–40 2,0%, 41–50 1,5%, 51–55 0,5% und 56–65 0%.

Für die Rückstellung für Abfertigungen ist der rechnungsmäßige Abfertigungsanspruch vom jeweiligen individuellen Vertrag bzw. vom Kollektivvertrag abhängig. Die Fluktuation wird im folgenden altersabhängigen Ausmaß berücksichtigt: <30 5,5%, 30–34 2,0%, 35–39 2,0%, 40–50 1,5%, 51–59 1,0% und 60–65 0,5%.

Für die direkten Pensionsleistungszusagen im Ausmaß von TEUR 32.661 (TEUR 33.015) werden Rückstellungen gebildet. Ein Teil der direkten Leistungszusagen im Ausmaß von TEUR 28.937 (TEUR 27.553) wird nach Abschluss eines Versicherungsvertrages gemäß den Bestimmungen §§ 93–98 VAG als betriebliche Kollektivversicherung geführt, sodass die Rückstellung den Saldo aus Gesamtverpflichtung und ausgelagertem Planvermögen ergibt.

Der Betrag, der für die Erfüllung der ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen beim Versicherungsunternehmen gewidmet ist, betrug TEUR 66.206 (TEUR 69.124). Der unternehmensrechtliche Rückstellungswert für die Abfertigungsverpflichtung für das Jahr 2017 beträgt TEUR 87.275 (TEUR 85.806). Der Unterschiedsbetrag von TEUR 21.069 (TEUR 16.682) zwischen den nach den unternehmensrechtlichen Vorschriften zu bildenden Abfertigungsrückstellungen und den Guthaben beim Versicherungsunternehmen wird im Bilanzposten Rückstellungen für Abfertigungen ausgewiesen.

II. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Die Bilanzwerte der immateriellen Vermögensgegenstände, Grundstücke und Bauten sowie Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

IN TEUR	Immaterielle Vermögensgegenstände	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
Stand am 31. Dezember 2016	29.692	470.344	1.244.026	797.775	87.082	16.606
Zugänge	18.830	8.088	9.903	6.485	189	638
Abgänge	0	369	3.264	27.179	555	9.265
Zuschreibungen	0	2.347	3.782	1.005	0	0
Abschreibungen	5.307	10.241	5.900	0	625	0
Stand am 31. Dezember 2017	43.215	470.169	1.248.547	778.085	86.091	7.979

Im Geschäftsjahr wurden **immaterielle Vermögenswerte** im Ausmaß von TEUR 17.669 (TEUR 3.613) von verbundenen Unternehmen erworben.

Die **Grundwerte der bebauten und unbebauten Grundstücke** betragen am 31. Dezember 2017 TEUR 187.790 (TEUR 186.723). Der **Bilanzwert der selbst genutzten Grundstücke** beträgt TEUR 55.552 (TEUR 56.065).

Die Buch- und Zeitwerte der Kapitalanlagen betragen:

POSTEN NACH § 144 ABS. 2 VAG	Buchwerte 2017 IN TEUR	Zeitwerte 2017 IN TEUR	Buchwerte 2016 IN TEUR	Zeitwerte 2016 IN TEUR
Grundstücke und Bauten	470.169	729.975	470.344	723.444
davon Schätzgutachten 2012	0	0	160	690
davon Schätzgutachten 2013	0	0	132	1.254
davon Schätzgutachten 2014	0	0	62.306	92.397
davon Schätzgutachten 2015	96.491	153.540	107.654	174.220
davon Schätzgutachten 2016	135.737	291.075	300.092	454.883
davon Schätzgutachten 2017	237.941	285.360		
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.248.547	1.462.311	1.244.026	1.315.159
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere und Darlehen an verbundenen Unternehmen	778.085	788.569	797.775	809.224
Beteiligungen	86.092	130.133	87.082	115.491
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere und Darlehen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.979	7.978	16.606	16.412
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.840.528	3.236.872	2.884.274	3.209.515
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.373.145	4.954.373	3.898.712	4.520.136
Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	1.325	1.325	3.034	3.034
Hypothekendarlehen	251.758	276.400	269.239	293.535
Vorauszahlungen auf Polizzen	7.479	7.479	8.606	8.606
Sonstige Ausleihungen	260.396	279.003	257.814	287.979
Guthaben bei Kreditinstituten	34.096	34.096	20.093	20.093
Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	2.977.156	2.977.156	2.829.212	2.829.212
Depotforderungen	116	116	1.094	1.094
	13.336.871	14.885.786	12.787.911	14.152.934

Die Zeitwerte der **Grundstücke und Bauten** wurden entsprechend der Empfehlung des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs ermittelt. Den Bewertungen liegen Schätzgutachten zugrunde.

Die Zeitwerte der **Anteile an verbundenen Unternehmen** bzw. der Anteile an Beteiligungsunternehmen entsprechen verfügbaren Verkehrswerten. Wenn solche nicht bestehen, werden die Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, oder die höheren offen ausgewiesenen anteiligen Eigenmittel als Zeitwerte angesetzt.

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit werden zunächst die einzelnen Buchwerte mit ihren beizulegenden Werten bzw. den anteiligen Eigenmitteln des verbundenen Unternehmens gegenübergestellt. Für direkte und indirekte Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen werden externe Bewertungsgutachten eingeholt. Für andere wesentliche Anteile an verbundenen Unternehmen werden bei Bedarf interne Bewertungen durchgeführt.

Als Zeitwerte der Aktien und anderen nichtfestverzinslichen Wertpapiere sowie der Schuldverschreibungen und

anderen festverzinslichen Wertpapiere wurden Börsenwerte oder im Falle von strukturierten Wertpapieren, mithilfe der zugekauften Software LPA ermittelte Zeitwerte angesetzt. Die übrigen Kapitalanlagen wurden zu Nennwerten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Für **Hypothekendarlehen und sonstige Ausleihungen** wurden Marktwerte unter anerkannten Rechenmodellen (abgezinsten Cashflows) errechnet.

Die Gesellschaft hat im Bilanzposten **Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** zum 31. Dezember 2017 keine Vermögensgegenstände, bei denen die Zahlung der Zinsen während der Laufzeit nicht sichergestellt ist und auch die Rückzahlung des Kapitals teilweise oder zur Gänze entfallen kann (VJ Buchwert TEUR 0, Zeitwert TEUR 0).

Hypothekenforderungen und sonstige Ausleihungen werden mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderung bewertet.

Die **sonstigen Ausleihungen**, die nicht durch einen Versicherungsvertrag gesichert sind, gliedern sich wie folgt auf: Darlehen an die Republik Österreich in Höhe von TEUR 45.112 (TEUR 44.805), Darlehensforderungen an übrige Körperschaften des öffentlichen Rechts in Höhe von TEUR 43.774 (TEUR 43.210) und Darlehensforderungen an andere Darlehensnehmer in Höhe von TEUR 171.510 (TEUR 169.799). In den sonstigen Ausleihungen sind Darlehen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr enthalten: Republik Österreich TEUR 25.000 und an andere Darlehensnehmer TEUR 30.594.

Der ausschließlich zu Absicherungszwecken eingegangene, mit der Bausparkasse Wüstenrot Aktiengesellschaft

bestehende Optionsvertrag über den Verkauf der Anteile an der Wüstenrot Versicherungs-Aktiengesellschaft hatte zum Bilanzstichtag einen positiven Marktwert in Höhe von TEUR 3.461 (TEUR 12.482).

Die Bilanzpositionen **Nachrangige Verbindlichkeiten und Anleihenverbindlichkeiten** stellen sich wie folgt dar:

BEZEICHNUNG	Stand per 31.12.2017 IN TEUR
8,00 % Ergänzungskapitalanleihe 2010	175.000
3,63 % Anleihe 2010–2020	150.000
Nachrangige Schuldverschreibungen 2017–2047	200.000
3,50 % Nachrangige Schuldverschreibungen 2017–2027	250.000
Summe	775.000

Nachstehende Bilanzposten entfallen auf verbundene Unternehmen und auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

IN TEUR	Verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	2017	2016	2017	2016
Hypothekenforderungen	52.654	51.379	4.172	4.499
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	1.930	1.421	508	607
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	30.095	21.748	25	0
Sonstige Forderungen	83.796	73.346	75	85
Depotverbindlichkeiten	181.793	181.134	0	0
Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	253	477	21	85
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	16.934	14.141	0	30
Andere Verbindlichkeiten	129.987	132.292	9	7
Anleiheverbindlichkeiten	150.000	150.000	0	0

Der Bilanzposten **Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung** der Versicherungsnehmer (Rückstellung für Gewinnbeteiligung) besteht aus den freien Gewinnen. Anfangsbestand von TEUR 47.082, Zuführung EUR 15.623, Entnahmen EUR 14.752, Endbestand EUR 47.952.

Die Veränderung der **Personalarückstellung** wird in den Personalaufwendungen erfasst. Die Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Abfertigungs- und Pensionsrückstellung sowie aus diesbezüglichen Zinssatzänderungen in Höhe von TEUR 42.088 (TEUR 50.381) sind im Finanzergebnis enthalten.

Die Position **Sonstige Rückstellungen** in Höhe von TEUR 92.467 (TEUR 94.278) enthält die Rückstellung für Jubiläumsgelder in Höhe von TEUR 14.154 (TEUR 13.436), die Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube in Höhe von TEUR 9.337 (TEUR 8.751), die Rückstellung für variable Gehaltsbestandteile in Höhe von TEUR 6.972 (TEUR 7.800), eine Rückstellung für Maklergesellschaften in Höhe von TEUR 24.550 (TEUR 23.978), eine Rückstellung für SAP-Wartungsgebühren in Höhe von TEUR 6.900 (TEUR 8.500) und eine Vorsorge für schwebende Rechtsstreitigkeiten und Strafandrohungen in Höhe von TEUR 607 (TEUR 1.697).

Von dem im Posten **Andere Verbindlichkeiten** enthaltenen Betrag entfallen auf Verbindlichkeiten aus Steuern TEUR 31.162 (TEUR 31.844) und auf Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 4.548 (TEUR 3.675).

Von der **Passiven Rechnungsabgrenzung** in Höhe von TEUR 124.008 (TEUR 138.671) entfallen TEUR 79.198 (TEUR 86.995) auf die Zuschreibungsrücklage gemäß § 124 b Z 270 EStG.

Zu den **nicht in der Bilanz ausgewiesenen Haftungsverhältnissen** werden folgende Erläuterungen gegeben: Es besteht eine Haftungserklärung im Gesamtausmaß von TEUR 8.166 (TEUR 8.819) im Zusammenhang mit einer Kreditaufnahme.

Im freien Vermögen der Bilanzabteilung Leben befinden sich Wertpapiere zum Buchwert von TEUR 79.777 (TEUR 41.913), die zugunsten eines Rückversicherers verpfändet sind.

Die Verpflichtungen aufgrund von langfristigen Mietverträgen belaufen sich für das folgende Geschäftsjahr auf TEUR 33.013 (TEUR 35.979) und für die folgenden fünf Geschäftsjahre auf insgesamt TEUR 168.469 (TEUR 183.290). Im Wesentlichen handelt es sich um Mietverträge für IT-Geräte (Kopierer, Drucker, Telefonanlage etc.), Kfz-Leasingverträge und Bürogebäude.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2017 wie folgt auf:

GESAMTRECHNUNG IN TEUR	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungs- fälle	Aufwendungen für den Versicherungs- betrieb	Rück- versicherungs- saldo
DIREKTES GESCHÄFT					
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	232.360	233.002	221.400	47.794	3.149
Haftpflichtversicherung	140.413	139.949	83.971	37.366	-5.508
Haushaltsversicherung	87.995	88.299	27.953	22.982	-2.427
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	198.488	198.838	122.912	39.311	-852
Rechtsschutzversicherung	31.365	31.570	15.155	7.365	186
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	40.286	40.191	26.940	10.640	-628
Sonstige Versicherungen	47.539	47.522	20.789	9.794	-21.211
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	163.799	163.584	145.193	34.841	12.201
Sonstige Sachversicherungen	177.940	177.701	136.816	44.574	-1.881
Unfallversicherung	123.835	123.849	66.716	33.024	-4.281
	1.244.020	1.244.505	867.845	287.691	-21.252
<i>Vorjahreswerte</i>	<i>1.225.832</i>	<i>1.226.150</i>	<i>758.179</i>	<i>278.802</i>	<i>-125.575</i>
INDIREKTES GESCHÄFT					
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	0	0	-31	0	0
Sonstige Versicherungen	1.150	1.149	1.306	128	-112
	1.150	1.149	1.275	128	-112
<i>Vorjahreswerte</i>	<i>1.367</i>	<i>1.369</i>	<i>485</i>	<i>155</i>	<i>-2.205</i>
DIREKTES UND INDIREKTES GESCHÄFT	1.245.170	1.245.654	869.120	287.819	-21.364
<i>Vorjahreswerte</i>	<i>1.227.199</i>	<i>1.227.519</i>	<i>758.664</i>	<i>278.957</i>	<i>-127.780</i>

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den abgegrenzten Rückversicherungsprämien, dem wirksamen Rückversicherungsschaden und den Rückversicherungsprovisionen.

Die abgegrenzten Prämien im indirekten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung von TEUR 1.149 (TEUR 1.369) wurden teilweise um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

Das Abwicklungsergebnis im Geschäftsjahr betrug TEUR 91.482 (TEUR 120.659).

Die verrechneten Prämien für Krankenversicherungen gliedern sich im Jahr 2017 wie folgt auf:

IN TEUR	2017	2016
DIREKTES GESCHÄFT		
Einzelversicherungen	276.731	270.401
Gruppenversicherungen	116.517	114.097
INDIREKTES GESCHÄFT		
Gruppenversicherungen	65	181
	393.313	384.679

Der **Rückversicherungssaldo der Krankenversicherung** war im Jahr 2017 mit TEUR 14.774 (TEUR 12.518) negativ. Das Ergebnis aus dem **indirekten Geschäft** betrug TEUR 57 (TEUR 130).

Die verrechneten Prämien für Lebensversicherungen gliedern sich im Jahr 2017 wie folgt auf:

IN TEUR	2017	2016
DIREKTES GESCHÄFT	670.898	714.355
INDIREKTES GESCHÄFT	412	454
	671.310	714.809

Für Lebensversicherungen setzen sich die Prämien im direkten Geschäft wie folgt zusammen:

IN TEUR	2017	2016
Einzelversicherungen	584.146	643.382
Gruppenversicherungen	86.752	70.973
	670.898	714.355
Verträge mit Einmalprämien	83.140	119.717
Verträge mit laufenden Prämien	587.758	594.638
	670.898	714.355
Verträge mit Gewinnbeteiligung	372.215	407.834
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	2.529	2.265
Verträge fondsgebundene Lebensversicherung	288.174	296.061
Verträge indexgebundene Lebensversicherung	7.980	8.195
	670.898	714.355

Die Angabe gemäß **VAG § 155 Abs. 14** nach einzelnen Staaten kann aufgrund Unwesentlichkeit entfallen.

Der **Rückversicherungssaldo der Lebensversicherung** war im Jahr 2017 mit TEUR 1.593 (TEUR 1.815) negativ. Das Ergebnis aus dem **indirekten Geschäft** betrug TEUR 324 (TEUR 301). Von den abgegrenzten Prämien im **indirekten Geschäft** der Lebensversicherung von TEUR 412 (TEUR 454) wurden TEUR 347 (TEUR 387) um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

Von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Erträgen aus Beteiligungen, Erträgen aus sonstigen Kapitalanlagen und Erträgen aus Grundstücken und Bauten entfallen auf verbundene Unternehmen folgende Beträge:

IN TEUR	2017	2016
ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN		
Schaden- und Unfallversicherung	19.497	21.344
Krankenversicherung	0	85
Lebensversicherung	5.789	5.790
Gesamt	25.286	27.219
ERTRÄGE AUS SONSTIGEN KAPITALANLAGEN:		
Schaden- und Unfallversicherung	14.601	15.354
Krankenversicherung	3.174	1.401
Lebensversicherung	17.879	14.978
Gesamt	35.654	31.733
ERTRÄGE AUS GRUNDSTÜCKEN UND BAUTEN		
Schaden- und Unfallversicherung	173	159
Krankenversicherung	176	162
Lebensversicherung	401	257
Gesamt	750	578

Die gesamten **Erträge aus der Kapitalveranlagung** in der Lebensversicherung und in der Krankenversicherung wurden in die technische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesen beiden Bereichen einen Bestandteil der technischen Kalkulationen bilden. In der Schaden- und Unfallversicherung wurden lediglich die Depozinsenerträge für das indirekte Geschäft in die technische Rechnung übertragen.

Die **Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen** betragen im Jahr 2017 TEUR 49.730 (TEUR 65.727), die **Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen** TEUR 36 (TEUR 1.316). Die **außerplanmäßigen Abschreibungen** betragen im Geschäftsjahr TEUR 10.281 (18.944).

In den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen und Aufwendungen für Kapitalanlagen sind enthalten:

IN TEUR	2017	2016
Gehälter und Löhne	135.504	131.733
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	4.876	-10.578
Aufwendungen für Altersversorgung	7.528	-3.451
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	44.713	44.748
Sonstige Sozialaufwendungen	1.701	1.540

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr 2017 **Provisionen** in Höhe von TEUR 202.326 (TEUR 204.228) an.

Die Übersicht über die **Aufwendungen für den Abschlussprüfer** ist im Anhang zum Konzernabschluss der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien, enthalten.

Der für latente Steuern gewählte Steuersatz beträgt grundsätzlich 25%, in der Abteilung Lebensversicherung 5%.

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.803	9.802
Kapitalanlagen	84.172	82.155
Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	2.627	2.703
Bewertungsreserve	-48.110	-49.316
Versicherungstechnische Rückstellung im Eigenbehalt	165.142	166.841
Langfristige Personalrückstellungen	127.670	95.568
Sonstige Rückstellungen	-337	1.011
Geldbeschaffungskosten	4.879	0
Temporäre Differenz	342.846	308.764
davon Lebensversicherung	160.346	142.246
daraus resultierende latente Steuern per 31.12. (5%)	8.017	7.112
davon Schaden- und Unfallversicherung	179.660	165.434
daraus resultierende latente Steuern per 31.12. (25%)	44.915	41.358
davon Krankenversicherung	2.840	1.084
daraus resultierende latente Steuern per 31.12. (25%)	710	271

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

IN TEUR	
Stand 1.1.	48.742
Erfolgswirksame Veränderung	4.900
Stand am 31.12.	53.642

IV. KAPITALANLAGEN DER FONDSGEBUNDENEN LEBENSVERSICHERUNG

Die Kapitalanlage in der fondsgebundenen Lebensversicherung erfolgt in folgenden Fonds:

3 BANKEN INFLATIONSSCHUTZ (T)
 AB EMERG MARKETS DEBT PT-A2EUR
 ABER DEEN GL II-EURO GOV BD-A2A
 ABERDEEN GL EMERG MKT SM I2 USD
 ABERDEEN GL EMMKT EQTY A2
 ABERDEEN GL-ASIA PAC EQ-A2
 ABERDEEN GL-JAPANESE EQTY-A2
 ABERDEEN GL-WORLD EQTY FD-A2
 ABERDEEN GL-WRLD RS EQ-S2
 ACATIS AKTIEN GLOBAL FONDS (T)
 ACATIS-GANE VAL EVENT FD
 ACMBERNSTEIN-RMB INC PL-A2\$
 AKTIENSTRATEGIE GLOBAL
 ALL ASIA (T)
 ALL EUROPE (T)
 ALL JAPAN (T)
 ALL TRENDS (T)
 ALL WORLD (T)
 ALLIANZ EURP EQY GRWTH-A
 ALLIANZ FONDS SCHWEIZ-AEUR
 ALLIANZ STRATEGY 50-AI EUR
 ALLIANZ WACHSTUM EUROPA-A
 ALL-PMC-INTL RENTENFONDS-A
 AMUNDI GLOBAL BOND FOND
 AMUNDI-LATIN AMERICA EQ-CC
 ARERO-DER WELTFONDS
 ARIQON ALTERNATIVE STRATEGIES
 ARIQON KONSERVATIV
 AXA WF-FRM HLTH-A-CAEUR
 AXA WF-FRM SWITZERLND-ACSF
 BANTLEON OPPORTUNITIES L-PT
 BANTLEON OPPORTUNITIES S-PT
 BARING EASTERN EUROPE FUND
 BARING EUROPE SELECT-INC
 BARING GERMAN GROWTH TRUST (T)
 BARING GLB EMG MKTS FD USD INC
 BARING GLOBAL UMBRELLA FUND EASTERN EUROP
 CLASS
 BARING HONG KONG CHINA FD A
 BELLEVUE LUX-BB MEDTECH-BEUR
 BELLEVUE-BB ENT EUR SM-B EUR
 BERENBERG EMER MKT EQY SEL-R
 BGF EMERGING EUROPE FUND A2
 BGF EUROPEAN FUND A2
 BGF GBL HI YIELD BD HED A2
 BGF NEW ENERGY FUND USD A2
 BGF-ASIAN TIGER BOND-\$A2
 BGF-EUROPEAN SPEC SIT-A2E
 BGF-GLOBAL ALLOCATION FD-EA2
 BGF-WORLD ENERGY FUND-EUR A2
 BGF-WORLD GOLD FUND-A2
 BGF-WORLD HEALTHSCIENC-A2 US
 BLACKROCK GLOBAL FUNDS—EM MKTS FUND A2 USD
 BLACKROCK GLOBAL FUNDS—EURO BOND FUND A2
 USD
 BLACKROCK GLOBAL FUNDS—JAPAN SMALL&MIDCAP
 OPP A2 USD
 BLACKROCK GLOBAL FUNDS—WORLD GOLD FUND
 BLACKROCK GLOBAL FUNDS—WORLD MINING FUND
 A2 EUR
 BLACKROCK GLOBAL FUNDS—GL ALLOC FUND A2 EUR
 HDG
 BLACKROCK GLOBAL FUNDS LATIN AMERICAN FUND (T)
 BLACKROCK GLOBAL FUNDS US FLEX EQU FUND A2
 USD
 BLACKROCK GLOBAL FUNDS WORLD ENERGY FUND (T)
 BNP PARIBAS ISLAMIC EQUITY OPTIMISER
 BW RENTA INTERNATIONAL UNIVERSAL FONDS
 CAN EQUITIES B EURO PROP-C
 CAN SUSTAINABLE MEDIUM-C
 CANDR BONDS-EUR INF LINK-C-C
 CANDR EQUITIES L-BIOTECH-C
 CANDR QUANT-EQUITIES EURO-CC
 CANDR QUANT-EQUITIES USA-CC
 CARMIGNAC INVESTISSEMENT
 CARMIGNAC PATRIM.A 3D
 COMGEST GROW GREATR CH-EUR A
 COMGEST GROWTH AS X JPN-USD
 COMGEST GROWTH INDIA
 COMGEST GROWTH JAPAN YEN ACC
 COMGEST GRWTH ASIA -USD ACC
 COMINVEST FONDAK-P
 COMINVEST FONDIS
 COMPAM FUND-SB BOND-M
 COMPAM FUND-SB EQUITY-M
 COMPAM FUND-SB FLEXIBLE-M
 COMSTAGE ETF MSCI WORLD-I
 CONSTANTIA MULTI INVEST 5-RT
 CPB ZZ1 FUND
 C-Q ARTS TOT RET BAL-CHF-T
 C-QUADRAT ABSOLUTE RETURN ESG
 C-QUADRAT ARTS BEST MOMENTUM (T)
 C-QUADRAT ARTS TOT RET FLX-T
 C-QUADRAT ARTS TOT RET GARN
 C-QUADRAT ARTS TOTAL RETURN BALANCED
 C-QUADRAT ARTS TOTAL RETURN GLOBAL - AMI
 C-QUADRAT ARTS TOTAL RETURN SPECIAL T
 C-QUADRAT GLOBAL QUALITY ESG EQUITY
 C-QUADRAT GREENSTARS ESG (R) T
 CREDIT SUISSE BF LUX SFR-B
 CREDIT SUISSE EQ-USA VALUE-B
 CS BD FD-CORP SHORT DUR CH-B

CS EF (LUX) GLB VALUE-R CHF
CS EUROREAL A
DB X-TRACKERS SHORTDAX X2
DB X-TRACKERS SHORTDAXR DAIL
DBXT DBLCI
DBX-TRACKERS DJ EU STX 50-1D
DEKA-BASISSTRATEGIE RENTN-CF
DEKARENT INTERN. FONDS
DEUT-INV I TOP ERLND-LC
DJE-ABSOLUT-P
DJE-DIVIDENDE & SUBSTANZ-I
DJE-RENTEN GLOBAL-P
DNB-TECHNOLOGY-A
DWS &TOP DIVIDENDE ANTEILE
DWS AKKUMULA
DWS BIOTECH-AKTIEN TYP 0 (DEUTSCHLAND)
DWS DEUTSCHLAND
DWS FLEXPENSION II 2026
DWS FLEXPENSION II 2027
DWS FLEXPENSION II 2028
DWS FLEXPENSION II 2029
DWS FLEXPENSION II 2030
DWS FLEXPENSION II 2031
DWS GLB NATRL RESOURC EQ T/O
DWS INTER-RENTA
DWS INVEST CHINESE EQUITY-LC
DWS INVEST GLOBAL AGRIBUSINESS (T)
DWS INVEST TOP 50 ASIA (T)
DWS TOP 50 ASIEN T
DWS VERMOEGENSBILDUNGSFOND I (A)
E+S ERFOLGS-INVEST MITEIGENTUMSFONDS GEM.
PARA 20
ECOFIN GLOBAL FUND (T)
EQUITY STRATEGY USA (T)
ERSTE IMMOBILIENFONDS (A)
ESPA ASIA INFRASTRUCTURE (T)
ESPA BEST OF AMERICA (T)
ESPA BEST OF EUROPA (T)
ESPA BEST OF WORLD (T)
ESPA BOND DANUBIA (T)
ESPA BOND DURATION SHIELD (T)
ESPA BOND EURO-RESERVA (A)
ESPA BOND EURO-RESERVA (T)
ESPA CASH EURO MIDTERM (A)
ESPA PORTFOLIO BALANCED 50 (T)
ESPA PORTFOLIO BALANCED 30 (T)
ESPA RESERVE EURO PLUS (T) (SPARFONDS)
ESPA SELECT BOND (T)
ESPA STOCK BIOTEC (T)
ESPA STOCK VIENNA (A)
ETFX DAX 2X SHORT FUND
ETHNA-AKTIV
ETHNA AKTIV E UNITS
ETHNA DEFENSIV
ETHNA DYNAMISCH
FAIR INVEST BALANCED
FAKTORSTRATEGIE AKT GLOBL-RT
FF – ASIA FOCUS FUND A-ACC USD
FF – ASIA FOCUS FUND A-DIST EUR
FF – ASIA FOCUS FUND A-DIST USD
FIDELITY EURO BOND FUND
FIDELITY EUROPEAN GROWTH FUND (A)
FIDELITY FD-AUS DO CASH-AAUD
FIDELITY FDS-ASIAN SS-A ACCE
FIDELITY FDS-GL PR-A ACC\$
FIDELITY FNDS GL CONS IND A
FIDELITY FNDS GL TECH FD A
FIDELITY FNDS-FID PATRIMO-AEUR
FIDELITY FNDS-GL HEALTH C-AEUR
FIDELITY FNDS-GREAT CHINA-A\$
FIDELITY FNDS-NORD-A SEK ACC
FIDELITY FUND-CHINA FC-A USD
FIDELITY FUNDS EUROPEAN FUND
FIDELITY FUNDS INTERNATIONAL USD-FUND
FIDELITY FUNDS SICAV - LATIN AMERICA FUND
FIDELITY FUNDS SICAV - PACIFIC FUND
FIDELITY FUNDS WORLD FUND
FIDELITY FUNDS-AMER-AUSD DIS
FIDELITY FUNDS-EMERGING M-A
FIDELITY GLOBAL PROPERTY FUND
FIDELITY JAPAN JPY FUND
FIDELITY JAPAN SMALL.COMP.JPY FUND
FIDELITY SMART GLOBAL DEFENSIVE A-EUR
FIDELITY SMART GLOBAL MODERATE A-EUR
FIDELITY SMART GLOBAL MODERATE A-USD
FIRST STATE ASIA PAC L-A EUR
FLOSSBACH STORCH AKT GLB-F
FLOSSBACH VON S MUL OP II-R
FRANKLIN - BIOTECH DISC-A-ACCUSD
FRANKLIN TEMPLETON - TEMP EMMKT SC-AEUR-ACC
FRANKLIN TEMPLETON ASIA GR-A YDIS\$
FRANKLIN TEMPLETON ASIA GROWTH FUND
FRANKLIN TEMPLETON BRIC FUND
FRANKLIN TEMPLETON EMERGING MARKETS FD-A
YDIS
FRANKLIN TEMPLETON EMMKTS BAL-AAEURH1
FRANKLIN TEMPLETON GROWTH FUND EURO
FRANKLIN TEMPLETON IN GLB TOT RT-ACH-EUR
FRANKLIN TEMPLETON INDIA FUND
FRANKLIN TEMPLETON INV GL BD-A MDISEUR
FRANKLIN TEMPLETON INV GL BND-A ACCEUR
FRANKLIN TEMPLETON INV GLB BND-A ACC
FRANKLIN TEMPLETON TE AS SM-AA EUR
FTC GIDEON I
FVS STRATEGIE SICAV-MLT OP-R
GAM EMERGING MKTS EQ-EUR A
GAM STAR CREDIT OPP USD-ACC
GAMMA CONCEPT

GARTMORE CONTINENTAL EUROPEAN SHS A1
 GLOBAL ADVANTAGE EMERGING MARKETS HIGH
 VALUE (T)
 GLOBAL HEALTH CARE (ALL PHARMA) MITEIGENT
 GOLDEN ROOF WELT (T)
 GOLDMAN SACHS EUROP COR E-BA
 GOLDMAN SACHS GLB CORE E-BCA
 GOLDMAN SACHS-IND EQ-BASUSD
 GUINNESS GLOBAL ENERGY-C EUR
 GUINNESS GLOBAL EQ IDX-C EUR
 GUTMANN VORSORGE FONDS
 HENDERSON HORIZ GLBL TECH A2
 HENDERSON HORIZ-EUR CORP BD-AI
 HERMES GLB EQUITY-RA EUR
 HSBC GIF-CHINESE EQUITY-AD
 HSBC GLOBAL INDIAN EQUITY
 HYPO TIROL FONDS DYNAMISCH (T)
 HYPO TIROL FONDS AUSGEWOGEN (T)
 HYPO TIROL FONDS STABIL (T)
 INVESCO ASIA INFRASTRUCT A A
 INVESCO FUNDS - INVESCO PAN EUROPEAN EQUITY A
 INVESCO FUNDS PAN EUROPEAN SMALL CAP EQUITY A
 INVESCO FUNDS SERIES 1 JAPANESE EQUITY A
 INVESCO FUNDS SERIES 2—INVESCO EMERGING
 MARKETS
 INVESCO GLB HEALTH CARE-A
 INVESCO GLOB SMALL COS-AAUSD
 INVESCO GLOBAL SM CAP EQTY-A
 INVESCO GLOBAL TECHNOLOGY-A
 INVESCO JAPANESE VL EQ-AAZEN
 INVESCO NIPPON S/M CAP EQ-AD
 INVESCO PACIFIC EQUITY-A
 INVESCO PAN EUR STRUC EQTY-A
 INVESCO UMWELT UND NACHHALTI
 ISHARES CORE MSCI WORLD UCIT
 ISHARES DAX DE
 ISHARES DJ EURO STOXX 50 DE
 ISHARES DJ EURO STOXX SD 30
 ISHARES DJ US SEL DIV DE
 ISHARES DOW JONES G TI 50 DE
 ISHARES EB.REXX JUMBO PFANDBRIEFE
 ISHARES GOLD PRODUCERS
 ISHARES LISTED PRIVATE EQ
 ISHARES MSCI EMERGING MARKET
 ISHARES MSCI WORLD
 ISHARES S&P 500 EUR HEDGED
 JB GBP STERLING CASH FUND-B
 JB SWISS FRANC BOND FUND-A
 JB-EASTERN EUROPE FOCUS-A
 JO HAMBRO-EURO SEL VAL-EUR-B
 JOHCM GLOBAL OPPORTUNIT-EURR
 JP MORGAN FLEMING EUROPE SMALL CAP FUND
 JP MORGAN US SMALL GROWTH CAP A DIST USD
 JPM FUNDS-GLO HEALTHCARE-A A
 JPM HGH USSTEEP-A PERF ACCUA
 JPM INV-JPM GLBL CAP APP-A
 JPMORGAN JF INDIA FUND (A)
 JPMORGAN AMERICA EQUITY A DIS-USD FUNDS
 JPMORGAN F EAST EURO E A
 JPMORGAN F EMERG MKTS EQ A USD
 JPMORGAN F US TECHNOLOGY A USD
 JPMORGAN F-EUR STR GRW-A-A
 JPMORGAN F-US SM AND MI-A
 JPMORGAN-EMERGING MARKETS DEBT A INC EUR
 JPMORGAN-JF PACIFIC EQUITY A DIST - USD FUND
 JUPITER GL FD-EURO GRO-L EUR
 KBC BONDS EMERGING MKTS-CAP
 KBC ECO FUND-WATER-C
 KBC EQUITY FD AMERICA-C
 KBC EQUITY FD FOOD & BEV-C
 KBC RENTA NOKRENTA B-CAP
 KEPLER HI GRADE CORP RNTFD-A
 LM-CB US L CAP GWTH-AA
 LO FUNDS-GENERATN GL USD-PA
 LO FUNDS-WORLD GLD USD-PA
 LYXOR ETF WORLD WATER
 LYXOR SG GLOBAL QUALITY INC
 M & G 1 GLOBAL BASIC ACCUM.SHS.CLASS A
 M G ASIAN FUND A ACC
 M&G GLBL GROWTH-EUR-A-ACC
 M&G GLOBAL DIVIDEND FUND EUR
 M&G GLOBAL DIVIDEND-C-AC-EUR
 M&G JAPAN FUND-E-A-ACC
 M&G OPTIMAL INCOME-A-EURO-A
 MAGELLAN-C
 MAINFIRST TOP EUROPN IDEAS-A
 MFS MER-EMERG MARK DEBT-A1EUR
 MFS MER-GLOBAL EQUITY-A1\$
 MLIIF WORLD MINING SHS A2 CAPITALISATION
 MORGAN ST INV F-GLB BRNDS-A
 MORGAN STANLEY EM.MKTS.DEBT USD FUND (T)
 MORGAN STANLEY EMERGING MKTS USD FUND (T)
 MORGAN ST-US ADVANTAGE-AUSD
 MSIF GLOBAL OPPORTUNITY-A
 NN L - FOOD & BEVERAGE-PCUSD
 NOMURA FDS IRE-IND EQ-AEU
 NORDASIA FUND T
 NORDEA I SIC-NOR EQ-BP-NOK
 NORDEA I SIC-STAB RET-BP-EUR
 OEKOWORLD-OEKOVISION CLASSIC
 OP FOOD ANTEILE (A)
 PARIUM BALANCED FUND-P
 PARIUM DYNAMIC FUND-P
 PARIUM RELAXED FUND-P
 PARVEST AQUA-CLASSIC
 PARVEST EQT USA GR-CC-USD
 PARVEST EQY WRL HEALTH CR-CC
 PIA - GF EURO RENT

PIA DOLLAR BOND FONDS (T)
PIA DOLLAR SHORT TERM BOND
PIA EURO BOND FONDS
PIA EURO CORPORATE BOND FONDS (T)
PIA KOMFORT INVEST DYNAMISCH (T)
PIA KOMFORT INVEST PROGRESSIV (T)
PIA KOMFORT INVEST TRADITIONELL (T)
PIA SELECT EUROPE STOCK (T)
PICTET FUNDS FCP-BIOTECH ANT. -P-
PICTET FUNDS (LUX) SICAV SECURITY
PICTET FUNDS (LUX) SICAV WATER
PICTET GLOBAL EMERG DEBT P USD
PICTET WATER PDY
PICTET-EMERG LOCAL CCY-PEUR
PICTET-EMERGING DEBT-HP=
PICTET-GLOB MEGATREND SL-PE
PIONEER EM. M.
PIONEER EURO BOND MEDIUM
PIONEER FD-EURP OPT VOL-AEUR
PIONEER FDS GLBL ECOLG A AC
PIONEER FDS GLOBAL SEL A A
PIONEER FUNDS CORE EU EQ A
PIONEER FUNDS-CHINA EQTY-AEUR
PIONEER FUNDS-EMG MK BD-AEUR
POLAR BIOTECHNOLOGY-R EUR
POWERSHARES EQQQ NASDAQ-100
QUALITY USA EQUITY FUND-B
RAIFFEISEN EURO RENT (T)
RAIFFEISEN OESTERREICH AK A
RAIFFEISEN-EURASIEN-AKTIEN-A
RINGTURM PIF DYNAMISCH FONDS (T)
RINGTURM PIF TRADITIONELL FONDS (T)
ROBECO ASIA PAC EQ-D
ROBECO INT. ASSET MANAGM. BV
ROBECO-ROB GL CON TR EQ-DUSD
RT ACTIVE GLOBAL TREND (T)
RT OESTERREICH AKTIENFONDS-T
RT OSTEUROPA AKTIENFONDS
MITEIGENTUMSANTEILE (T)
RT PANORAMA FONDS (T)
RT RESERVE EURO PLUS (T)
RT VIF VERSICHERUNG INT. FONDS THESAURIEREND
RT VORSORGE RENTENFONDS
MITEIGENTUMSANTEILE
RT VORSORGEINVEST AKTIENFD (T)
RT VORSORGE-RENTENFONDS (T)
RT ZUKUNFTVORSORGE AKTIEN (T)
SCHOELLERBANK AKTIENFONDS DIVIDENDE (A)
SCHOELLERBANK AKTIENFONDS DIVIDENDE (T)
SCHOELLERBANK GLOBAL PENSION FONDS
SCHOELLERBANK AKTIENFONDS (A)
SCHOELLERBANK AKTIENFONDS (T)
SCHOELLERBANK AKTIENFONDS WÄHR. (T)
SCHOELLERBANK AKTIENFONDS
WÄHRUNGSGESICHERT
SCHOELLERBANK ANLEIHEFONDS (A)
SCHOELLERBANK ANLEIHEFONDS (T)
SCHOELLERBANK ETHIK VORSORGE PIF (T)
SCHOELLERBANK EURO ALTERNATIV
SCHOELLERBANK EURO ALTERNATIV (T)
SCHOELLERBANK GLB BALANCE (A)
SCHOELLERBANK GLB BALANCE (T)
SCHOELLERBANK GLOB RESORCS (A)
SCHOELLERBANK GLOB RESORCS (T)
SCHOELLERBANK GLOBAL DYNAMIK (T)
SCHOELLERBANK GLOBAL INC-A
SCHOELLERBANK GLOBAL INC-T
SCHOELLERBANK GLOBAL PENSION
SCHOELLERBANK KURZINVEST (A)
SCHOELLERBANK KURZINVEST (T)
SCHOELLERBANK NETTO RENT
SCHOELLERBANK NETTO RENT (T)
SCHOELLERBANK PREMIUM GLOB (A)
SCHOELLERBANK PREMIUM GLOB (T)
SCHOELLERBANK REALZINS PLUS (A)
SCHOELLERBANK REALZINS PLUS T
SCHOELLERBANK USD RENTENFONDS (A)
SCHOELLERBANK (LEMBERGER) USD
RENTENFONDS (T)
SCHOELLERBANK VORSORGEFONDS
SCHOELLERBANK VORSORGEFONDS T
MITEIGENTUMSANTEILE
SCHOELLERBANK ZINSSTRUKTUR PLUS
SCHOELLERBANK ZINSSTRUKTUR PLUS (T)
SCHRODER INT HONG KON EQ-AAC
SCHRODER INTL EURO BOND-A AC
SCHRODER INTL JPN EQTY EURH-A
SCHRODER ISF-GL MULTI-ASSET BAL-A A
SCHRODER-GLB SMALLER COS-A
SEMPERBOND EURO 2 A
SEMPERPROPERTY EUROPE T
SEMPERREAL ESTATE - T
SEMPERSHARE AUSTRIA (T)
SISF-ASIAN OPPORT-ADI
SISF-ASIAN OPPORT-AEA
SMART INVEST HELIOS AR-B
SPAENGLER BOND CORPORATE -A
SPAR TRUST CORPORATE (T)
SPECIAL PLUS T
SUCCESS ABSOLUTE (T)
SUCCESS RELATIVE FONDS (T)
SUPERIOR 3 ETHIK (A)
SWISS LIFE INDX LX-BALANCE-R
SWISS LIFE INDX LX-INCOME-R
T ROWE PR-GLOBAL TECH EQY-A
TERRASSISI RENTEN I AMI-P(A)

THREADNEEDLE AMER SM-\$-1-ACC
THREADNEEDLE EM MK B-\$RGA
THREADNEEDLE EM MK B-EUR-R-G-A
THREADNEEDLE EUR SM-EUR-1-ACC
THREADNEEDLE EUROPEAN SELECT FUND
THREADNEEDLE GL ENERGY E AU
THREADNEEDLE GL EQ INC-R-N-A
THREADNEEDLE LUX AMERICAN-AU
THREADNEEDLE PAN EU SM-EU1-A
THREADNEEDLE US EQUITIES
THREADNEEDLE-GL FOCUS AU
THREADNEEDLE-PN EU SC O-AE
TOP VARIO MIX-T
TRADECOM FONDSTRADER
TROWE PRICE-EMKTS EQTY-A
TWEEDY BROWNE INT'L VALU-INV
UBS LUX BOND FUND-US (T)
UNIASIA-T
UNIDEUTSCHLAND
UNIDYNAMICFONDS EUROPA-A
UNIFAVORIT: AKTIEN
UNIFONDS
UNIGLOBAL
UNIJAPAN
UNIRENT MUNDEL
VANGUARD-US OPP-A INV USD
VERI ETF-ALLOCATION DEFENSIVE
VERI ETF-DACHFONDS
VOLKSBANK-MUENDEL-RENT (A)
VONTOBEL FUND EMERGING MARKETS EQUITY B-USD
CAP
VONTOBEL FUND US DOLLAR BOND B-USD-CAP
VONTOBEL-CLEAN TECHNOLOGY-A
VONTOBEL-EURO BOND-A
VONTOBEL-FUTURE RESOURCES-A
VPI WORLD INVEST (T)
VPI WORLD SELECT (T)
WALSER PORTFOLIO GERMAN SCT
WELTSTRATEGIE PLUS
WIENER PRIVATBANK PREMIUM AUSGEWOGEN (T)
WIENER PRIVATBANK PREMIUM DYNAMISCH (T)
WSTV ESPA DYNAMISCH
WSTV ESPA GARANTIE
WSTV ESPA GARANTIE II
WSTV ESPA PROGRESSIV
WSTV ESPA TRADITIONELL

V. GEWINNBETEILIGUNG

KRANKENVERSICHERUNG

Alle nach Tarifen mit einer Anpassungsklausel abgeschlossenen Versicherungsverträge erhalten zum 31. Dezember 2017 einen Sondergewinnanteil, sofern ihre Prämie bei der Prämienanpassung 2017 nicht im versicherungstechnisch erforderlichen Ausmaß erhöht wurde.

Die Höhe des jeweiligen Gewinnanteils entspricht der Einmalprämie, die für diese der Entlastung älterer Krankenversicherter dienende Maßnahme notwendig ist.

Die Verordnung der FMA über die Gewinnbeteiligung in der Krankenversicherung (KV-GBV) vom 15. Oktober 2015 ist laut § 1 auf Verträge anzuwenden, deren versicherungsmathematische Grundlagen nach dem 30. Juni 2007 vorgelegt wurden und die bedingungsgemäß eine Gewinnbeteiligung vorsehen. Für die betroffenen Krankenversicherungsverträge haben die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung zuzüglich allfälliger Direktgutschriften mindestens 85% der Bemessungsgrundlage zu betragen.

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 Abs. 1 der KV-GBV für gewinnberechtigende Krankenversicherungsverträge errechnet sich wie folgt:

IN TEUR	
Abgegrenzte Prämien	7.962
Aufwendungen für Versicherungsfälle und erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung sowie Veränderung versicherungstechnischer Rückstellungen	-6.635
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-1.075
Sonstige versicherungstechnische und nicht versicherungstechnische Aufwendungen/Erträge	-139
Erträge/Aufwendungen aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	536
BEMESSUNGSGRUNDLAGE ZUM 31.12.2017	650

Die angeführten Erträge und Aufwendungen wurden grundsätzlich direkt ermittelt. Soweit dies nicht möglich war, wurde die möglichst verursachungsgerechte Aufteilung gemäß den Bestimmungen des § 3 Abs. 3 der KV-GBV vorgenommen. Von der Möglichkeit des Vorwegabzuges laut § 3 Abs. 5 der KV-GBV wurde bei der Ermittlung der Bemessungsgrundlage Gebrauch gemacht. Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung wurde im Jahr 2017 mit TEUR 560 dotiert, das sind 86,1% der Bemessungsgrundlage.

LEBENSVERSICHERUNG

Durch die Gewinnbeteiligungs-Verordnung vom 6. Oktober 2015 (LV-GBV) haben die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zuzüglich allfälliger Direktgutschriften mindestens 85% der Bemessungsgrundlage zu betragen.

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 4 Abs. 1 der LV-GBV für gewinnberechtigende Lebensversicherungsverträge errechnet sich wie folgt:

IN TEUR	
Abgegrenzte Prämien	370.984
Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	179.789
Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	-38.806
Sonstige versicherungstechnische Erträge	758
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-529.152
Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen	112.176
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-69.513
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-1.836
Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	44
Aufwendungen für Dotierung der Zinszusatzreserve	-7.500
BEMESSUNGSGRUNDLAGE ZUM 31.12.2017	16.938

Die angeführten Erträge und Aufwendungen wurden grundsätzlich direkt ermittelt. Soweit dies nicht möglich war, wurde die möglichst verursachungsgerechte Aufteilung gemäß den Bestimmungen des § 4 Abs. 3 der LV-GBV vorgenommen.

Der Aufwand für Gewinnbeteiligung einschließlich der Direktgutschrift betrug im Jahr 2017 TEUR 22.393 (TEUR 24.980), das sind 132,2% der Bemessungsgrundlage.

Nach Beschlussfassung des Vorstandes der WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG ergibt sich für nachfolgende je nach garantiertem Rechnungszins in verschiedene Gewinn- und Abrechnungsverbände unterteilte Versicherungsverträge die folgende Gewinnzuteilung. Für Verträge der Gewinnverbände mit stichtagsbezogener Zuteilung erfolgt die Zuteilung per 31. Dezember 2017.

GEWINNVERBAND A

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A – ausgenommen Verträge der Abrechnungsverbände 92 und 96 (siehe Abs. 2 und 3) – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,00% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summengewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 2 ‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2018 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche dem Abrechnungsverband 92 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,00% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summengewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1,5 ‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2018 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche dem Abrechnungsverband 96 angehören (Versicherungen gegen Einmalprämie), erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,00% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2018 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

GEWINNVERBAND B

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes B erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 15% der Jahresnettoprämie.

Großlebensversicherungen mit einer Versicherungssumme von mindestens EUR 726,73 und einer Versicherungsdauer von mindestens 12 Jahren erhalten überdies bei Fälligkeit der Versicherungssumme im Erlebensfall im Jahr 2018 einen Schlussgewinnanteil von 20% der Versicherungssumme

GEWINNVERBAND D

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes D erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,00% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summengewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1 ‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2018 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital für Verträge mit Einmalprämie, ebenfalls in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital für Verträge mit laufender Prämienzahlung und Prämienzahlungsdauer unter 20 Jahren bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils für Verträge mit Prämienzahlungsdauer ab einschließlich 20 Jahren.

GEWINNVERBÄNDE F, H, I, J, L, X, Y UND S

1. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2000 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,00% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1 ‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals.

- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2018 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung und im Falle des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 3,25% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Deckungsrückstellung des Gewinnanteils, unabhängig davon, ob die Auszahlung in Form einer Rente oder als Kapitaleistung erfolgt
2. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,00% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1 ‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall, der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2018 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung und im Falle des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 2,75% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Deckungsrückstellung des Gewinnanteils, unabhängig davon, ob die Auszahlung in Form einer Rente oder als Kapitaleistung erfolgt.
3. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1 ‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall, der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2018 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie, ebenfalls in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und im Falle des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 2,50% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Deckungsrückstellung des Gewinnanteils. Bei Rentenverträgen wird der entsprechende Schlussgewinnanteil nur dann zugeteilt, wenn die Auszahlung als Rente erfolgt.
- d) Sondergewinnanteil als zusätzlicher Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals für Verträge mit laufender Prämienzahlung in Höhe eines dann jeweils gültigen Zinsgewinnanteils. Bei Rentenverträgen wird dieser Sondergewinnanteil nur dann zugeteilt, wenn die Auszahlung als Rente erfolgt.
4. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2007 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1 ‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% von der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer, verteilt über die letzten 5 Jahre der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2018 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und im Falle des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 2,50% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Deckungsrückstellung des Gewinnanteils. Bei Rentenverträgen wird der entsprechende Schlussgewinnanteil nur dann zugeteilt, wenn die Auszahlung als Rente erfolgt.

5. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes F, welche dem Abrechnungsverband 2008 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1 ‰ der Erlebenssumme zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% von der Erlebenssumme für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer, verteilt über die letzten 5 Jahre der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2018 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung und zuzüglich 2,50% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Deckungsrückstellung des Gewinnanteils. Zusätzlich zu diesem Schlussgewinn wird für Verträge mit Anhang TBL pro EUR 50,00 Monatsprämie ein Torbonus in der Höhe von EUR 73,00 gutgeschrieben, sofern die beantragte Prämie vereinbarungsgemäß bis zum Vertragsablauf bezahlt wird.

6. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X bzw. Y, welche dem Abrechnungsverband 2011G angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,50% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1 ‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% von der Versicherungssumme auf den Todesfall für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit für Verträge mit mindestens 15 Jahren Versicherungslaufzeit, verteilt über die letzten 5 Jahre der Versicherungslaufzeit.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2018 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung

für Verträge mit laufender Prämienzahlung und im Falle des Gewinnverbandes F zuzüglich 2,50% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Deckungsrückstellung des Gewinnanteils.

7. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2011E bzw. 2011R angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,50% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 0,5 ‰ der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer für Verträge mit mindestens 15 Jahren Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer, verteilt über die letzten 5 Jahre der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2018 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und im Falle des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 2,50% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Deckungsrückstellung des Gewinnanteils, unabhängig davon, ob die Auszahlung in Form einer Rente oder als Kapitaleistung erfolgt.

8. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X bzw. Y, welche dem Abrechnungsverband 2012G angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,75% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 0,5 ‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% von der Versicherungssumme auf den Todesfall für jedes

Jahr der Versicherungslaufzeit für Verträge mit mindestens 15 Jahren Versicherungslaufzeit, verteilt über die letzten 5 Jahre der Versicherungslaufzeit.

- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2018 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und im Falle des Gewinnverbandes F zuzüglich 2,50% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Deckungsrückstellung des Gewinnanteils.

9. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2012E bzw. 2012R angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,75% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 0,25 ‰ der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer für Verträge mit mindestens 15 Jahren Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer, verteilt über die letzten 5 Jahre der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2018 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und im Falle des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 2,50% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Deckungsrückstellung des Gewinnanteils, unabhängig davon, ob die Auszahlung in Form einer Rente oder als Kapitaleistung erfolgt.

10. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X bzw. Y, welche dem Abrechnungsverband 2015G angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,00% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 0,25 ‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% von der Versicherungssumme auf den Todesfall für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit für Verträge mit mindestens 15 Jahren Versicherungslaufzeit, verteilt über die letzten 5 Jahre der Versicherungslaufzeit.

- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2018 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und im Falle des Gewinnverbandes F zuzüglich 2,50% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Deckungsrückstellung des Gewinnanteils.

11. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y, welche dem Abrechnungsverband 2015E angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,00% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 0,15 ‰ der Erlebenssumme zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% der Erlebenssumme für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit für Verträge mit mindestens 15 Jahren Versicherungslaufzeit, verteilt über die letzten 5 Jahre der Versicherungslaufzeit.

c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2018 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und im Falle des Gewinnverbandes F zuzüglich 2,50% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Deckungsrückstellung des Gewinnanteils.

12. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2015R angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,00% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 0,25 % des vertraglichen Renten-Ablösekapitals zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% des vertraglichen Renten-Ablösekapitals für jedes Jahr der Aufschubdauer für Verträge mit mindestens 15 Jahren Aufschubdauer, verteilt über die letzten 5 Jahre der Aufschubdauer.

c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2018 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und im Falle des Gewinnverbandes S zuzüglich 2,50% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Deckungsrückstellung des Gewinnanteils, unabhängig davon, ob die Auszahlung in Form einer Rente oder als Kapitaleistung erfolgt.

GEWINNVERBAND SGF

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes SGF, welche dem Abrechnungsverband 2016G angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,50% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 0,25 % der Versicherungssumme auf den Todesfall. Jene Verträge, welche gegen laufende Prämienzahlung abgeschlossen wurden und deren Versicherungslaufzeit mindestens 15 Jahre beträgt, erhalten zusätzlich einen Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% von der Versicherungssumme auf den Todesfall für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit, verteilt über die letzten 5 Jahre der Versicherungslaufzeit.

c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2018 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung zuzüglich 2,50% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Deckungsrückstellung des Gewinnanteils.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes SGF, welche dem Abrechnungsverband 2016E angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,50% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 0,15 % der Erlebenssumme. Jene Verträge, welche gegen laufende Prämienzahlung abgeschlossen wurden und deren Versicherungslaufzeit mindestens 15 Jahre beträgt, erhalten zusätzlich einen Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% von der Erlebenssumme für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit, verteilt über die letzten 5 Jahre der Versicherungslaufzeit.

c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2018 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung zuzüglich 2,50% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Deckungsrückstellung des Gewinnanteils.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes SGF, welche dem Abrechnungsverband 2016R angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,50% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 0,25 % des vertraglichen Renten-Ablösekapitals. Jene Verträge, welche gegen laufende Prämienzahlung abgeschlossen wurden und deren Aufschubdauer mindestens 15 Jahre beträgt, erhalten zusätzlich einen Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% des vertraglichen Renten-Ablösekapitals für jedes Jahr der Aufschubdauer, verteilt über die letzten 5 Jahre der Aufschubdauer.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2018 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung zuzüglich 2,50% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Deckungsrückstellung des Gewinnanteils, unabhängig davon, ob die Auszahlung in Form einer Rente oder als Kapitaleistung erfolgt.

4. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes SGF, welche dem Abrechnungsverband 2017G angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 2,00% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 0,25 % der Versicherungssumme auf den Todesfall. Jene Verträge, welche gegen laufende Prämienzahlung abgeschlossen wurden und deren Versicherungslaufzeit mindestens 15 Jahre beträgt, erhalten zusätzlich einen Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% von der Versicherungssumme auf den Todesfall für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit, verteilt über die letzten 5 Jahre der Versicherungslaufzeit.

c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2018 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung zuzüglich 2,50% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Deckungsrückstellung des Gewinnanteils.

5. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes SGF, welche dem Abrechnungsverband 2017E angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 2,00% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 0,15 % der Erlebenssumme. Jene Verträge, welche gegen laufende Prämienzahlung abgeschlossen wurden und deren Versicherungslaufzeit mindestens 15 Jahre beträgt, erhalten zusätzlich einen Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% von der Erlebenssumme für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit, verteilt über die letzten 5 Jahre der Versicherungslaufzeit.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2018 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung zuzüglich 2,50% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Deckungsrückstellung des Gewinnanteils.

6. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes SGF, welche dem Abrechnungsverband 2017R angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 2,00% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 0,25 % des vertraglichen Renten-Ablösekapitals. Jene Verträge, welche gegen laufende Prämienzahlung abgeschlossen wurden und deren Aufschubdauer mindestens 15 Jahre beträgt, erhalten zusätzlich einen Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% des vertraglichen Renten-Ablösekapitals für jedes Jahr der Aufschubdauer, verteilt über die letzten 5 Jahre der Aufschubdauer.

Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2018 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung zuzüglich 2,50% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Deckungsrückstellung des Gewinnanteils, unabhängig davon, ob die Auszahlung in Form einer Rente oder als Kapitalleistung erfolgt.

GEWINNVERBAND WVN

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN – ausgenommen Verträge der Abrechnungsverbände 2004, 2006, 2011, 2012, 2015, 2016 und 2017 (siehe Abs. 2 bis 8) – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,00% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25% der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,00% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25% der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

- b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25% der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

4. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2011 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,50% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

- b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25% der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

5. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2012 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,75% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

- b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25% der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

6. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2015 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,00% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25% der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

7. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2016 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,50% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25% der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

8. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2017 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 2,00% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25% der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

GEWINNVERBAND FLV

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FLV – ausgenommen Verträge der Abrechnungsverbände 2008, 2010 und 2012 (siehe Abs. 2) – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Verträge gegen laufende Prämienzahlung: Gewinnanteil in Höhe von 3% der Prämie, die im Jahr 2018 vorgeschrieben wird. Die Zuteilung erfolgt gemäß der vereinbarten Zahlungsfrequenz.
- b) Verträge gegen einmalige Prämie: Gewinnanteil in Höhe von 3% der Einmalprämie der Stammversicherung. Die Zuteilung erfolgt am Beginn des in das Jahr 2018 fallenden Versicherungsjahres.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FLV, welche dem Abrechnungsverband 2008, 2010 oder 2012

angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Bei aufrechter Prämienzahlung werden 0,3% des jeweiligen Fondsvermögens p. a. als Gewinn ausgeschüttet. Die Zuteilung erfolgt aliquot gemäß der vereinbarten Zahlungsfrequenz.

3. Für Prämienanteile und Vermögensanteile, die im Deckungsstock der klassischen Lebensversicherung veranlagt sind, wird die Verzinsung auf Basis einer gleichmäßig täglichen Zuteilung über das Kalenderjahr verteilt und somit der entsprechende Teilbetrag laufend dem Deckungsstockanteil gutgeschrieben. Der entsprechenden Deckungsrückstellung wurde im Jahr 2017 eine Verzinsung von 2,50% p. a. gutgeschrieben.

GEWINNVERBAND HLV

Für die nachstehenden Abrechnungsverbände des Gewinnverbandes HLV gilt: Der Zinsgewinnanteil wird auf Basis einer gleichmäßig täglichen Zuteilung über das Kalenderjahr verteilt und somit der entsprechende Teilbetrag laufend dem Deckungsstockanteil gutgeschrieben.

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes HLV, welche dem Abrechnungsverband 2012 angehören, haben gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen im Jahr 2017 einen Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,75% p. a. der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung erhalten.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes HLV, welche dem Abrechnungsverband 2015 angehören, haben gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen im Jahr 2017 einen Zinsgewinnanteil in Höhe von 2,50% p. a. der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung erhalten.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes HLV, welche dem Abrechnungsverband 2016 angehören, haben gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen im Jahr 2017 einen Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,50% p. a. der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung erhalten.

4. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes HLV, welche dem Abrechnungsverband 2016B angehören, haben gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen im Jahr 2017 einen Zinsgewinnanteil in Höhe von 2,00% p. a. der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung erhalten.

5. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes HLV, welche dem Abrechnungsverband 2017 angehören, haben gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen im Jahr 2017 einen Zinsgewinnanteil in Höhe von 2,50 % p. a. der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung erhalten.

GEWINNVERBAND ZV – ZUKUNFTSVORSORGE

Für Prämienanteile und Vermögensanteile, die im Deckungsstock der klassischen Lebensversicherung veranlagt sind, wird die Verzinsung auf Basis einer gleichmäßig täglichen Zuteilung über das Kalenderjahr verteilt und somit der entsprechende Teilbetrag laufend dem Deckungsstockanteil gutgeschrieben.

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes ZV, welche den Abrechnungsverbänden 2013 G1, 2013 G2 bzw. 2013 G3 angehören, haben gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen im Jahr 2017 eine Verzinsung im Ausmaß von 2,25 % p. a. gutgeschrieben erhalten.

2. Alle übrigen Verträge des Gewinnverbandes ZV haben gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen im Jahr 2017

- a) eine Verzinsung im Ausmaß von 2,25 % p. a. gutgeschrieben erhalten
- b) und, falls ein Treuebonus zugesagt wurde, bei Inanspruchnahme einer lebenslänglichen Rente einmalig 5 % der Prämiensumme erhalten.

GEWINNVERBAND BU MIT GEWINNBETEILIGUNG

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BU mit Gewinnbeteiligung Abrechnungsverband 2000 erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 35 % der Versicherungsprämie, die im Kalenderjahr 2017 mit 2,5 % verzinslich angesammelt und bei Ablauf der Vertragsdauer ausgezahlt werden.

GEWINNVERBAND BU MIT PRÄMIENBONUS

1. Alle Versicherungsverträge und Zusatzversicherungen des Gewinnverbandes BU mit Prämienbonus – ausgenommen Verträge der Abrechnungsverbände 2012, 2015 bzw. 2016 (siehe Abs. 2) – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 35 % der Versicherungs- bzw. Zusatzversicherungsprämie, die für das im Jahr 2017 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wurde.

2. Alle Versicherungsverträge und Zusatzversicherungen des Gewinnverbandes BU mit Prämienbonus, welche dem Abrechnungsverband 2012, 2015 bzw. 2016 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 35 % der Versicherungs- bzw. Zusatzversicherungsprämie, die für das im Jahr 2017 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wurde.

3. Für Versicherungsverträge mit laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2012 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Berufsunfähigkeits-Renten ab 1. Jänner 2018 eine Erhöhung um 0,75 % der zuletzt gezahlten Rente.

4. Für Versicherungsverträge mit laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2015 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Berufsunfähigkeits-Renten ab 1. Jänner 2018 eine Erhöhung um 1,25 % der zuletzt gezahlten Rente.

5. Für Versicherungsverträge mit laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2016 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Berufsunfähigkeits-Renten ab 1. Jänner 2018 eine Erhöhung um 2,50 % der zuletzt gezahlten Rente.

GEWINNVERBAND K/DD-ZUSATZVERSICHERUNG

1. Alle Versicherungsverträge und Zusatzversicherungen des Gewinnverbandes K – ausgenommen Verträge der Abrechnungsverbände 99, 05, 12, 15 und 16 (siehe Abs. 2 bis 4) – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 25 % der Prämie, die für das im Jahr 2017 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wurde.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband 99 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 65 % der Prämie, die für das im Jahr 2017 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wurde.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband 05 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in folgender Höhe:

- a) 65% der Prämie, die für das im Jahr 2017 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wurde, für die Tarife 3GP, 3FP, H3P, H3G, K3P bzw. K3G.
- b) 20% der Prämie, die für das im Jahr 2017 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wurde, für alle übrigen Tarife.

4. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband 12, 15 bzw. 16 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 50% der Prämie, die für das im Jahr 2017 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wurde.

5. Alle Zusatzversicherungen des Gewinnverbandes DD, welche dem Abrechnungsverband 2012, 2015 bzw. 2016 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 10% der Zusatzversicherungsprämie, die für das im Jahr 2017 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wurde.

GEWINNVERBAND FI

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FI, welche dem Abrechnungsverband 2016 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 50% der Versicherungsprämie, die für das im Jahr 2017 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wurde.

GEWINNVERBAND R

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes R (inklusive Verträge des Abrechnungsverbandes 87 und 99) – ausgenommen Verträge mit bereits laufender Rentenzahlung – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,00% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1‰ des vertraglichen Renten-Ablösekapitals bzw. der Erlebenssumme.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2018 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

2. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche nicht dem Abrechnungsverband

2000, 2004, 2006, 2011, 2012, 2015, 2016 oder 2017 (siehe Abs. 3 bis 10) angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2018 eine Erhöhung um 0,00% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt ab dem 1. Jänner 2016 unverändert 2,50%.

3. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2000 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2018 eine Erhöhung um 0,00% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt ab dem 1. Jänner 2016 unverändert 2,50%.

4. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2018 eine Erhöhung um 0,00% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt ab dem 1. Jänner 2016 unverändert 2,50%.

5. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2018 eine Erhöhung um 0,25% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt ab dem 1. Jänner 2016 unverändert 2,50%.

6. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2011 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2018 eine Erhöhung um 0,50% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt ab dem 1. Jänner 2016 unverändert 2,50%.

7. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2012 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2018 eine Erhöhung um 0,75% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt ab dem 1. Jänner 2016 unverändert 2,50%.

8. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2015 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2018 eine Erhöhung um 1,00% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt ab dem 1. Jänner 2016 unverändert 2,50%.

9. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2016 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2018 eine Erhöhung um 1,50% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt ab dem 1. Jänner 2016 unverändert 2,50%.

10. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2017 angehören, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2018 eine Erhöhung um 0,00% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt ab dem 1. Jänner 2016 unverändert 2,50%.

GEWINNVERBAND Z

Alle Pensionszusatzversicherungsverträge des Gewinnverbandes Z – ausgenommen Verträge mit bereits laufender Rentenzahlung – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Gewinnanteil in Höhe von 0,00% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1 ‰ des vertraglichen Renten-Ablösekapitals.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2018 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der gesamten Deckungsrückstellung.

2. Bei allen Pensionszusatzversicherungsverträgen des Gewinnverbandes Z mit bereits laufender Rentenzahlung, welche nicht dem Abrechnungsverband 2012, 2012U, 2015, 2015U, 2016 bzw. 2016U angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2018 eine Erhöhung um 0,00% der zuletzt gezahlten Rente.

3. Bei allen Pensionszusatzversicherungsverträgen des Gewinnverbandes Z mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2012 bzw. 2012U angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2018 eine Erhöhung um 0,75% der zuletzt gezahlten Rente.

4. Bei allen Pensionszusatzversicherungsverträgen des Gewinnverbandes Z mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2015 bzw. 2015U angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2018 eine Erhöhung um 1,00% der zuletzt gezahlten Rente.

5. Bei allen Pensionszusatzversicherungsverträgen des Gewinnverbandes Z mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2016 bzw. 2016U angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2018 eine Erhöhung um 1,50% der zuletzt gezahlten Rente.

GEWINNVERBAND FPZ

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FPZ in der Vertragsform „Single“ erhalten – solange die erste Rentenzahlung noch nicht fällig geworden ist – gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 25% der Risikoprämie am Beginn des laufenden Versicherungsjahres. Diese werden einem Investmentfonds zum Erwerb von Fondsanteilen zugeführt.

2. Ab dem Zeitpunkt der Liquidstellung unterliegen die Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FPZ den Bestimmungen des Gewinnverbandes Z.

GEWINNVERBAND BKV

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2006, 2011, 2012, 2012U, 2015, 2015U, 2016, 2016U, 2017 oder 2017U mit gleichmäßig verteilter Zuteilung angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Der jeweils für das gesamte Kalenderjahr beschlossene Gewinnanteil sowie die garantierte Mindestverzinsung werden auf Basis einer gleichmäßig monatlichen Zuteilung über das Kalenderjahr verteilt und somit wird der entsprechende Teilbetrag laufend dem Deckungsstockanteil gutgeschrieben. Der entsprechenden Deckungsrückstellung wurde im Jahr 2017 eine

Gesamtverzinsung als Summe aus Gewinnanteil und garantierter Mindestverzinsung im Ausmaß von 2,50% p. a. gutgeschrieben.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2006 mit stichtagsbezogener Zuteilung angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2011 mit stichtagsbezogener Zuteilung angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,50% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

4. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2012 bzw. 2012U mit stichtagsbezogener Zuteilung angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,75% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

5. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2015 bzw. 2015U mit stichtagsbezogener Zuteilung angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,00% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

6. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2016 bzw. 2016U mit stichtagsbezogener Zuteilung angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,50% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

7. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2017 bzw. 2017U mit stichtagsbezogener Zuteilung angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Zinsgewinnanteil in Höhe von 2,00% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

8. Für Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2018 eine Erhöhung um 0,25% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt ab dem 1. Jänner 2016 unverändert 2,50%.

9. Für Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2011 angehören, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2018 eine Erhöhung um 0,50% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt ab dem 1. Jänner 2016 unverändert 2,50%.

10. Für Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2012 bzw. 2012U angehören, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2018 eine Erhöhung um 0,75% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt ab dem 1. Jänner 2016 unverändert 2,50%.

11. Für Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2015 bzw. 2015U angehören, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2018 eine Erhöhung um 1,00% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt ab dem 1. Jänner 2016 unverändert maximal 2,50%.

12. Für Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2016 bzw. 2016U angehören, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2018 eine

Erhöhung um 1,50% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt ab dem 1. Jänner 2016 unverändert maximal 2,50%.

13. Für Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2017 bzw. 2017U angehören, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2018 eine Erhöhung um 2,00% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bo-

nusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt ab dem 1. Jänner 2016 unverändert maximal 2,50%.

UNFALLVERSICHERUNG

GEWINNVERBAND U

Für Versicherungsverträge des Gewinnverbandes U mit laufender Unfallrentenzahlung erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2018 keine Erhöhung der zuletzt gezahlten Rente.

VI. WESENTLICHE BETEILIGUNGEN

Am 31. Dezember 2017 bestanden Beteiligungen an folgenden Unternehmen:

NAME, ORT	Direkter Anteil IN %	Jahresergebnis IN TEUR	Eigenkapital IN TEUR	Letzter Abschluss
I. Direkte Beteiligungen an verbundenen Unternehmen				
Andel Investment Praha s.r.o., Prag	100	2.247	27.274	2016
ARITHMETICA Versicherungs- und Finanzmathematische Beratungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	75	182	571	2016
BML Versicherungsmakler GmbH, Wien	100	16.696	790.548	2017
CENTER Hotelbetriebs GmbH, Wien	55	24	-544	2016
DBR-Liegenschaften GmbH & Co KG, Stuttgart	100	-152	10.490	2016
DBR-Liegenschaften Verwaltungs GmbH, Stuttgart	100	-0	22	2016
DIRECT-LINE Direktvertriebs-GmbH, Wien	100	7	59	2016
EXPERTA Schadenregulierungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	25	189	907	2016
HORIZONT Personal-, Team- und Organisationsentwicklung GmbH, Wien	76	53	180	2016
PFG Holding GmbH, Wien	60	1.040	122.521	2016
PFG Liegenschaftsbewirtschaftungs GmbH, Wien	49	2	54	2016
PROGRESS Beteiligungsges.m.b.H., Wien	60	4.384	18.182	2017
Projektbau Holding GmbH, Wien	60	-2	18.492	2016
Senioren Residenz Veldidenapark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH, Innsbruck	67	37	8.738	2016
Senioren Residenzen gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH, Wien	100	206	919	2016
Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien	4	22.957	495.258	2017
twinformatics GmbH, Wien	50	291	1.275	2016
Wiener Verein Bestattungs- und Versicherungsservice Gesellschaft m.b.H., Wien	100	-377	1.101	2016
WSV Beta Immoholding GmbH, Wien	100	-2	1.026	2016
WSV Immoholding GmbH, Wien	100	1.680	278.388	2017
WSV Vermögensverwaltung GmbH, Wien	100	96	1.694	2016
II. Beteiligungen über 20%, bei denen eine direkte Beteiligung besteht				
Österreichisches Verkehrsbüro Aktiengesellschaft, Wien	35	13.532	98.994	2016

Für fünf wesentliche Beteiligungen wird die Schutzklausel gemäß § 242 Abs. 2 UGB in Anspruch genommen.

VII. ANGABEN ÜBER PERSONELLE VERHÄLTNISSE

DER AUFSICHTSRAT SETZTE SICH IM GESCHÄFTSJAHR 2017 AUS FOLGENDEN PERSONEN ZUSAMMEN:

VORSITZENDER

KommR Dr. Günter GEYER

VORSITZENDER-STELLVERTRETER

1. Stellvertreterin:

Prof. Elisabeth STADLER

2. Stellvertreter:

Dr. Peter BOSEK

MITGLIEDER

Dkfm. Karl FINK

Abt em Mag. Christian HAIDINGER

Dr. Judit HAVASI

Ing. Wolfgang HESOUN

Mag. Anna Maria HOCHHAUSER

Mag. Werner MUHM

KommR Sonja ZWAZL

ARBEITNEHMERVERTRETER

Peter GRIMM (bis 18.9.2017)

Jochen SIUTZ (ab 19.9.2017)

Franz URBAN

Harald WEISZENBACHER

Gerd WIEHART

Peter WINKLER

DER VORSTAND SETZTE SICH IM GESCHÄFTSJAHR 2017 AUS FOLGENDEN PERSONEN ZUSAMMEN:

VORSITZENDER

Mag. Robert LASSHOFER

MITGLIEDER

Dr. Christine DORNAUS

Mag. Hermann FRIED

Mag. Roland GRÖLL (ab 1.7.2017)

Mag. Gerhard LAHNER (bis 30.6.2017)

Dr. Ralph MÜLLER (bis 30.9.2017)

Dipl.-Ing. Manfred RAPF (ab 1.1.2018)

Dipl.-Ing. Doris WENDLER

IM GESCHÄFTSJAHR 2017 WAREN FOLGENDE PERSONEN ALS TREUHÄNDER GEMÄSS § 304 ABS. 1 VAG BESTELLT:

TREUHÄNDER

(Deckungsstockabteilung gemäß § 300 Abs. 1 Z 1 VAG):

Dipl.-Ing. Robert HORVATH

STELLVERTRETERIN

Mag. Nicole SCHWEIZER

TREUHÄNDER

(Deckungsstockabteilungen ausgenommen

§ 300 Abs. 1 Z 1 VAG):

Dr. Michael HYSEK

STELLVERTRETERIN

Mag. Bibiane KAUFMANN

Die durchschnittliche Zahl der ArbeitnehmerInnen (einschließlich Reinigungspersonal) betrug 3.634 (3.631). Davon waren 2.052 (2.039) in der Geschäftsaufbringung mit einem Personalaufwand von TEUR 100.495 (TEUR 101.266) und 1.582 (1.593) im Betrieb (einschließlich Reinigungspersonal) mit einem Personalaufwand von TEUR 93.826 (TEUR 62.726) tätig.

Bei den **Mitgliedern des Vorstandes** und den **Mitgliedern des Aufsichtsrates** haften am 31. Dezember 2017 keine Kredite aus (TEUR 0).

Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2017 nicht (TEUR 0).

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt TEUR 12.404 (TEUR–14.029) entfallen im Jahr 2017 TEUR–7.012 (TEUR–1.571) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG.

Für ihre Tätigkeit erhielten die Vorstandsmitglieder im Berichtsjahr von der Gesellschaft TEUR 3.415 (TEUR 3.252).

Frühere Mitglieder des Vorstandes erhielten TEUR 1.679 (TEUR 1.956). Von verbundenen Unternehmen erhielten frühere Mitglieder des Vorstandes für ihre Tätigkeit als gesetzliche Vertreter in verbundenen Unternehmen TEUR 900 (TEUR 750).

Die Bezüge der **Mitglieder des Aufsichtsrates** im Jahr 2017 beliefen sich auf TEUR 276 (TEUR 273).

VIII. ANGABEN ÜBER RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt EUR 10.000.000,00. Es ist eingeteilt in 100.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit Stimmrecht, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.

Die Gesellschaft ist eine 99,9%-Tochtergesellschaft der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien, und steht dadurch mit ihrer Gesellschafterin sowie deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis. Die restlichen 0,1% der Aktien hält der Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein – Vermögensverwaltung – Vienna Insurance Group, Wien. Der Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein – Vermögensverwaltung – Vienna Insurance Group stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen

auf. Der offengelegte Konzernabschluss liegt in den Geschäftsräumen dieses Unternehmens in 1010 Wien, Schottenring 30, auf.

Die VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der offengelegte Konzernabschluss liegt in den Geschäftsräumen dieses Unternehmens in 1010 Wien, Schottenring 30, auf.

Es liegen damit die Voraussetzungen gemäß § 245 UGB vor, sodass die Gesellschaft von der Verpflichtung zur Erstellung eines Konzernabschlusses samt Konzernlagebericht befreit ist.

Die VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe stellt einen konsolidierten nichtfinanziellen Bericht auf, in den die Gesellschaft einbezogen ist. Der offengelegte nichtfinanzielle Bericht liegt in den Geschäftsräumen dieses Unternehmens in 1010 Wien, Schottenring 30, auf. Es liegen damit die Voraussetzungen gemäß § 243b Absatz 7 UGB vor, sodass die Gesellschaft von der Verpflichtung zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung befreit ist.

Die Gesellschaft ist Gruppenmitglied innerhalb der Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG der Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein – Vermögensverwaltung – Vienna Insurance Group, Wien. Die steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder werden dem Gruppenträger zugerechnet. Zur Regelung der positiven und negativen Steuerumlagen zwecks verursachungsgerechter Aufteilung der Körperschaftsteuerbelastung wurden Vereinbarungen zwischen dem Gruppenträger und jedem einzelnen Gruppenmitglied getroffen. Wird dem Gruppenträger ein positives Einkommen zugerechnet, so beträgt die Steuerumlage 25% des zugerechneten positiven Einkommens. Falls dem Gruppenträger ein negatives Einkommen zugewiesen wird, beträgt die negative Steuerumlage 22,5% des laufenden steuerlichen Verlustes. Gegenüber dem Gruppenträger besteht eine Verbindlichkeit aus Steuerumlagen von TEUR 94.070 (TEUR 74.369). Auf dem Gebiet der Umsatzsteuer besteht seit dem 1. September 2010 eine Organschaft mit der Vienna Insurance Group AG, Wiener Versicherung Gruppe.

IX. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM ABSCHLUSSSTICHTAG

Die WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group hat im März 2018 den an der Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group direkt gehaltenen Anteil (3,62%) an zwei im Alleineigentum der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe stehende Tochtergesellschaften verkauft.

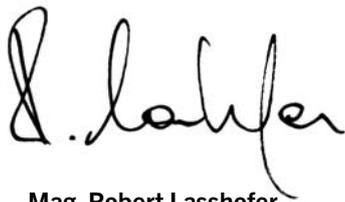
GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG

Die WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group hat das Geschäftsjahr 2017 mit einem Bilanzgewinn von EUR 80.556.727,20 abgeschlossen.

Wir schlagen vor, den Bilanzgewinn 2017 wie folgt zu verwenden:

Vom Bilanzgewinn soll eine Dividende in Höhe von EUR 800,00 je Aktie, in Summe demnach EUR 80.000.000,00 ausgeschüttet und der verbleibende Betrag in Höhe von EUR 556.727,20 auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Vorstand



Mag. Robert Lasshofer
Generaldirektor, Vorstandsvorsitzender



Dr. Christine Dornaus
Vorstandsmitglied



Mag. Hermann Fried
Vorstandsmitglied



Mag. Roland Gröll
Vorstandsmitglied



Dipl.-Ing. Manfred Rapf
Vorstandsmitglied



Dipl.-Ing. Doris Wendler
Vorstandsmitglied

Wien, am 12. März 2018

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG VIENNA INSURANCE GROUP, WIEN

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSACHVERHALTE

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses zur Gänze und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgende besonders wichtige Prüfungssachverhalte identifiziert:

1. Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Bestand und Bewertung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien und anderen nicht-festverzinslichen Wertpapieren
3. Angemessenheit der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung
4. Angemessenheit der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung
5. Angemessenheit der Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung

WERTHALTIGKEIT DER ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Siehe Anhang Kapitel „I. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Kapitel „II. Erläuterungen zu Posten der Bilanz“, sowie Kapitel „VI. Wesentliche Beteiligungen“.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

In der Bilanz sind Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 1.248,5 Mio. ausgewiesen. Diese stellen einen erheblichen Teil der Aktivseite der Bilanz dar. Die Bewertung erfolgt gemäß § 149 Abs. 2 VAG nach dem strengen Niederstwertprinzip. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit werden die einzelnen Buchwerte den beizulegenden Werten bzw. den anteiligen Eigenmitteln des verbundenen Unternehmens gegenübergestellt. Für direkte und indirekte Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen werden externe Bewertungsgutachten eingeholt. Für andere wesentliche Anteile an verbundenen Unternehmen werden bei Bedarf interne Bewertungen durchgeführt.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Wir haben uns mit der vom Unternehmen erstellten Dokumentation sowie der darin enthaltenen Gegenüberstellung der Buchwerte zu beizulegenden Werten bzw. anteiligen Eigenmitteln kritisch auseinandergesetzt.

Wir haben die Unabhängigkeit, Objektivität und Expertise des externen Bewerbers sowie die Angemessenheit der Bewertungssystematik gewürdigt. Die in den internen Beteiligungsbewertungen verwendeten Diskontierungssätze wurden anhand von Marktdaten und öffentlich verfügbaren Informationen daraufhin beurteilt, ob sie in einer angemessenen Bandbreite liegen. Die Planungstreue haben wir anhand von Informationen aus Vorperioden analysiert.

BESTAND UND BEWERTUNG VON SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDEREN FESTVERZINSLICHEN WERTPAPIEREN SOWIE AKTIEN UND ANDEREN NICHT-FESTVERZINSLICHEN WERTPAPIEREN

Siehe Anhang Kapitel „I. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „II. Erläuterungen zu Posten der Bilanz“.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht-festverzinsliche Wertpapiere stellen mit über 50% der Bilanzsumme die wesentlichsten Vermögensgegenstände im Abschluss dar.

Die Bewertung erfolgt gemäß § 149 VAG nach dem gemilderten bzw. strengen Niederstwertprinzip. Als Zeitwerte werden dabei zum überwiegenden Teil Markt- oder Börsenpreise am Bilanzstichtag oder zum letzten diesem Zeitpunkt vorausgehenden Tag herangezogen. Strukturierte Anleihen werden mithilfe einer zugekauften Software anhand abgezinster Cash flows vom Unternehmen selbst bewertet. Für den Abschluss besteht das Risiko, dass diese Posten hinsichtlich Bestand bzw. Bewertung zu hoch oder zu gering ausgewiesen werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unter Einbeziehung unserer IT-Spezialisten haben wir generelle IT-Kontrollen und ausgewählte Anwendungskontrollen im Bereich des im Einsatz befindlichen Wertpapierverwaltungssystems erhoben, ihre Ausgestaltung beurteilt sowie ihre Implementierung und Wirksamkeit getestet.

Wir haben in Stichproben externe Bankbestätigungen eingeholt und die erfassten Bestände mit den erhaltenen Depotauszügen verglichen. Die zur Bewertung herangezogenen Kurse wurden unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten unabhängigen Markt- oder Börsenpreisen gegenübergestellt und Abweichungen außerhalb einer von uns festgelegten Bandbreite analysiert.

Die Bewertungsmethodik der strukturierten Anleihen wurde unter Einbeziehung unserer Finanzmathematiker auf Angemessenheit hin untersucht, die herangezogenen Kurse wurden in Stichproben nachberechnet.

ANGEMESSENHEIT DER RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE IN DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

Siehe Anhang Kapitel „I. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die zum Bilanzstichtag bilanzierte Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung beläuft sich in der Gesamtrechnung auf EUR 1.392,4 Mio. Die Bewertung dieser Rückstellung erfordert wesentliche Schätzungen und Annahmen im Hinblick auf die Höhe der bereits bekannten Schäden sowie über die Höhe und Anzahl der zum Bilanzstichtag bereits eingetretenen, aber noch nicht gemeldeten Schäden.

Für den Abschluss besteht das Risiko, dass diese Rückstellung zu hoch oder zu gering bewertet ist und das Periodenergebnis damit nicht zutreffend dargestellt ist.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Im Zuge unserer Prüfung haben wir ein Verständnis über die für die Schadenreservierung relevanten Prozesse und internen Kontrollen erlangt und die Wirksamkeit ausgewählter interner Kontrollen getestet.

Wir haben auf Basis der vergangenen Schadenverläufe eigene aktuarielle Berechnungen (Chain-Ladder) durchgeführt und deren Ergebnisse mit der bilanzierten Rückstellung verglichen. Durch die Analyse der Abwicklungsergebnisse für Vorjahresschäden wurde die Angemessenheit der in den Vorjahren gebildeten Reserven hinterfragt. Weiters haben wir uns mit der Ordnungsmäßigkeit der Schadenabwicklung kritisch auseinandergesetzt.

ANGEMESSENHEIT DER DECKUNGSRÜCKSTELLUNG IN DER LEBENSVERSICHERUNG

Siehe Anhang Kapitel „I. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung in Höhe von EUR 6.193,0 Mio. (Gesamtrechnung) stellt einen erheblichen Teil der versicherungstechnischen Rückstellungen sowie der Passivseite der Bilanz dar.

Im Falle einer unvollständigen Verarbeitung des Bestandes sowie eines Heranziehens von fehlerhaften Annahmen für die Berechnung besteht das Risiko, dass die Deckungsrückstellung nicht in angemessener Höhe gebildet wird.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unter Einbeziehung unserer Aktuare haben wir ein Verständnis über die im Unternehmen implementierten Prozesse und internen Kontrollen erlangt sowie die Wirksamkeit ausgewählter interner Kontrollen getestet. Des Weiteren haben wir unter Einbeziehung unserer IT-Spezialisten generelle IT-Kontrollen und ausgewählte Anwendungskontrollen im Bereich des im Einsatz befindlichen Host-Systems erhoben, ihre Ausgestaltung beurteilt sowie ihre Implementierung und Wirksamkeit getestet.

Wir haben die tatsächliche Veränderung der Deckungsrückstellung für vertragliche Leistungen anhand von Ein- und Ausgängen (abgegrenzte Prämien, Aufwendungen für Versicherungsfälle, rechnungsmäßige Verzinsung) untersucht und die Ergebnisse mit dem verantwortlichen Aktuar der Wiener Städtischen Versicherung besprochen. Weiters haben wir in Stichproben einzelvertragliche Nachberechnungen der Deckungsrückstellung durchgeführt.

Die gebildete Zinszusatzrückstellung haben wir anhand der Vorgaben des § 3 der Versicherungsunternehmen-Höchstzinssatzverordnung (BGBl. II Nr. 299/2015) nachberechnet.

ANGEMESSENHEIT DER DECKUNGRÜCKSTELLUNG IN DER KRANKENVERSICHERUNG

Siehe Anhang Kapitel „I. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung beläuft sich in der Gesamtrechnung auf EUR 1.278,4 Mio. und stellt somit einen erheblichen Teil der versicherungstechnischen Rückstellungen dar.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfordert die Verarbeitung großer Datenmengen sowie das Treffen von Annahmen (z. B. Kopfschäden, Schadenverlauf, demographische Entwicklungen, etc.), die eine bedeutende Auswirkung auf Höhe und Entwicklung der Rückstellung haben.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unter Einbeziehung unserer Aktuare haben wir ein Verständnis über die im Unternehmen implementierten Prozesse und internen Kontrollen erlangt sowie die Wirksamkeit ausgewählter interner Kontrollen getestet.

Wir haben uns mit der Entwicklung der Deckungsrückstellung sowie den vom Unternehmen für die Berechnung verwendeten Parametern und dem dazu durchgeführten

Profit-Testing kritisch auseinandergesetzt und die Ergebnisse mit dem verantwortlichen Aktuar der Wiener Städtischen Versicherung besprochen. Auf Basis der bei der Finanzmarktaufsicht eingereichten Tarifgrundlagen haben wir in Stichproben einzelvertragliche Nachberechnungen der Deckungsrückstellung durchgeführt.

Mittels Datenanalysen haben wir den durchschnittlichen Anstieg der Deckungsrückstellung in Abhängigkeit von Alter und Eintrittsalter sowie das Verhältnis der Deckungsrückstellung zu Jahresprämie und Bestandsjahren untersucht. Weiters wurden ausgewählte Maß- und Kennzahlen über den gesamten Bestand berechnet und ihre Entwicklung in einer Zeitreihe analysiert.

VERANTWORTLICHKEITEN DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES PRÜFUNGAUSSCHUSSES FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

VERANTWORTLICHKEITEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist, ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als bei aus Irrtümern resultierenden, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Vorschriften für Versicherungsgesellschaften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

URTEIL

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

ERKLÄRUNG

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den diesbezüglichen Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Jahresabschluss oder mit unserem während der Prüfung erlangtem Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH ARTIKEL 10 EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 6. April 2016 als Abschlussprüfer gewählt und am 15. April 2016 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der WIENER

STÄDTISCHE V AG Vienna Insurance Group, beauftragt. Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Wien, am 12. März 2018

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



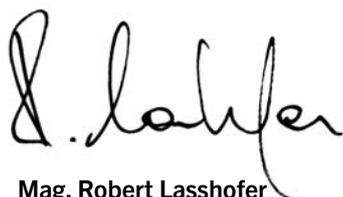
Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den unternehmensrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes aufgestellte Jahresabschluss der WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Der Vorstand



Mag. Robert Lasshofer
Generaldirektor, Vorstandsvorsitzender



Dr. Christine Dornaus
Vorstandsmitglied



Mag. Hermann Fried
Vorstandsmitglied



Mag. Roland Gröll
Vorstandsmitglied



Dipl.-Ing. Manfred Rapf
Vorstandsmitglied



Dipl.-Ing. Doris Wendler
Vorstandsmitglied

ZUSTÄNDIGKEITSBEREICHE DES VORSTANDES

GESAMTVORSTAND

Revision, Compliance, Emittenten Compliance.

MAG. ROBERT LASSHOFER

Leitung des Vorstandes, strategische Fragen, Verkehr mit dem Aufsichtsrat und den Aktionären sowie Aufsichtsbehörden, Generalsekretariat, Public Relations, Personalwesen, Recht.

DR. CHRISTINE DORNAUS

Veranlagung, Finanz- und Rechnungswesen, Servicecenter Inkasso.

MAG. HERMANN FRIED

Verkauf, Landesdirektionen, Zweigniederlassungen, Unfallversicherung Fach/Rückversicherung, Aktuariat Unfallversicherung, Marketing/Werbung, Sponsoring.

MAG. ROLAND GRÖLL

Betriebsorganisation, IT-Steuerung und Providermanagement, Datenschutz, Asset Risk Management, Enterprise Risk Management, Asset Liability Management.

DIPL.-ING. MANFRED RAPF

Lebens- und Krankenversicherung Fach/Rückversicherung, Geldwäscheprävention, Aktuariat Lebens- und Krankenversicherung, Versicherungsmathematische Funktion Lebens- und Krankenversicherung, Unfallversicherung (nach Art der Lebensversicherung), Servicecenter Personenversicherung.

DIPL.-ING. DORIS WENDLER

Sachversicherung Fach/Rückversicherung, Aktuariat Sachversicherung, Servicecenter Sachversicherung, Versicherungsmathematische Funktion Sach- und Unfallversicherung (nach Art der Sachversicherung).

Wien, am 12. März 2018

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat besteht aus 15 Mitgliedern (zehn von der Hauptversammlung gewählte Kapitalvertreter und fünf entsandte Arbeitnehmervertreter).

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2017 sowohl als Ganzes als auch durch seine Ausschüsse sowie durch seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter wiederholt und regelmäßig die Gelegenheit wahrgenommen, die Geschäftsführung der Gesellschaft umfassend zu überprüfen und zu überwachen.

Diesem Zweck dienten ausführliche Darstellungen und Erörterungen im Rahmen der Aufsichtsrats- und Aufsichtsrats-Ausschusssitzungen sowie eingehende und zu einzelnen Themen vertiefende Besprechungen mit den Mitgliedern des Vorstandes, welche anhand von geeigneten Unterlagen umfassende Erklärungen, Informationen und Nachweise über die Geschäftsführung, die Finanzlage und die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft (als Ganzes sowie in einzelnen Regionen, in denen die Gesellschaft eine Geschäftstätigkeit entwickelt) erteilten.

In diesen Gesprächen und Sitzungen wurden seitens des Aufsichtsrates auch die Strategie, das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem sowie die Tätigkeit der internen Revision des Unternehmens umfassend diskutiert und überprüft.

Weiters wurden dem Aufsichtsrat regelmäßig die quartalsweise ausgearbeiteten schriftlichen Berichte der internen Revision über die von ihr durchgeführten Prüfungen (Prüfungsgebiete und wesentliche Prüfungsfeststellungen) übermittelt und besprochen.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte drei Ausschüsse gebildet: einen Prüfungsausschuss (Bilanzausschuss), einen Personalausschuss (Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten) und einen Ausschuss für die Entscheidung von dringenden Angelegenheiten (Arbeitsausschuss). Der Prüfungsausschuss nimmt die Aufgaben nach § 92 Abs. 4a Aktiengesetz und § 123 Abs. 9 VAG wahr. Der Personalausschuss befasst sich mit den Personalangelegenheiten der Vorstandsmitglieder sowie der Nachfolgeplanung. Der Ausschuss für die Entscheidung von dringenden Angelegenheiten beschließt über Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen und wegen der besonderen Dringlichkeit nicht bis zur nächsten Aufsichtsratssitzung aufgeschoben werden können.

Als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017 wurde gemäß § 260 Abs. 1 VAG von der Hauptversammlung am

6. April 2016 über Vorschlag und Antrag des Aufsichtsrates die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (FN 269873y) gewählt. Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft hat daher diese Aufgaben für das Geschäftsjahr 2017 durchgeführt.

Im Jahr 2017 fanden eine ordentliche Hauptversammlung und fünf Aufsichtsratssitzungen statt. Weiters wurden drei Sitzungen des Prüfungsausschusses abgehalten. Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft hat als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 an allen Sitzungen des Prüfungsausschusses sowie an der Sitzung des Aufsichtsrates, die sich mit der Feststellung des Jahresabschlusses 2016 befasste, teilgenommen. Der Abschlussprüfer hat dabei den Prüfungsausschuss auch über die Planung und den Ablauf der Prüfung des Jahresabschlusses 2017 informiert. Im Geschäftsjahr 2017 wurden in keiner Aufsichtsratssitzung Tagesordnungspunkte ohne Teilnahme von Vorstandsmitgliedern erörtert.

Kein Mitglied des Aufsichtsrates war bei weniger als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen anwesend.

Der Ausschuss für die Entscheidung von dringenden Angelegenheiten wurde 2017 nicht befasst.

Im Jahr 2017 wurden außerdem fünf Sitzungen des Personalausschusses abgehalten.

Im Jahr 2017 befasste sich der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates insbesondere mit folgenden Themen:

Der Prüfungsausschuss hat sich durch die Einsichtnahme in geeignete Unterlagen, Gespräche mit dem Vorstand und Erörterung mit dem Abschlussprüfer ein ausreichendes Bild über den Rechnungslegungsprozess sowie über den Ablauf der Abschlussprüfung machen können und keinen Anlass für Beanstandungen oder die Notwendigkeit von Empfehlungen zur Gewährleistung der Zuverlässigkeit des Rechnungslegungsprozesses gesehen. Ebenso hat der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft überwacht und sich durch die Vorlage von geeigneten Unterlagen und Nachweisen, insbesondere im Hinblick auf die Angemessenheit des Honorars und die für die Gesellschaft erbrachten zusätzlichen Leistungen, von der Unabhängigkeit überzeugen können. Der Prüfungsausschuss hat sich zudem mit erlaubten Nichtprüfungsleistungen befasst.

Weiters hat der Prüfungsausschuss die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionsystems sowie des Risikomanagementsystems überprüft, indem Darstellungen über die Abläufe und Organisation dieser Systeme vom Vorstand, dem Abschlussprüfer und den unmittelbar mit diesen Aufgaben betrauten Personen eingeholt wurden. Der Prüfungsausschuss hat dem gesamten Aufsichtsrat über diese Überwachungstätigkeit berichtet und festgehalten, dass keine Mängel festgestellt wurden. Im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen wurde auch dem gesamten Aufsichtsrat die Gelegenheit geboten, sich von der Funktionsfähigkeit der eingerichteten Kontroll- und Prüfungssysteme zu überzeugen. Weiters wurden der Revisionsplan sowie die von der internen Revision quartalsweise erstellten Berichte im Prüfungsausschuss gemeinsam mit dem Leiter der internen Revision diskutiert und dem Gesamtaufsichtsrat darüber berichtet. Es hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Prüfungsausschuss hat den Bericht über die Solvabilität und Finanzlage der Gesellschaft geprüft und darüber dem Gesamtaufsichtsrat berichtet. Es hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Prüfungsausschuss hat ein Auswahlverfahren für die Abschlussprüfung des Geschäftsjahres 2018 durchgeführt und dem Aufsichtsrat zwei Vorschläge zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2018 vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat der Hauptversammlung KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (FN269873y) für die Wahl zum Abschlussprüfer für das Jahr 2018 vorgeschlagen. Die Hauptversammlung hat KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (FN269873y) als Abschlussprüfer für das Jahr 2018 gewählt. KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft hat eine Aufstellung über die vom Wirtschaftsprüfer und dem jeweiligen Netzwerk für die VIG-Gruppe erbrachten Prüfungs- und Beratungsleistungen mit dem Angebot übermittelt sowie die Befugnis zur Prüfung bestätigt. Anhand der übermittelten Unterlagen wurde festgestellt, dass keine Ausschlussgründe sowie Umstände, die Besorgnis einer Befangenheit begründen könnten, vorliegen, und dass ausreichende Schutzmaßnahmen getroffen worden sind, die eine unabhängige und unbefangene Prüfung sicherstellen. Der Prüfungsausschuss hat dabei auch die Angemessenheit des Honorars des Abschlussprüfers berücksichtigt. Weiters wurde überprüft, dass die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft in ein gesetzliches Qualitätssicherungssystem einbezogen ist und im Register der Abschlussprüferaufsichtsbehörde registriert ist.

In der Sitzung des Prüfungsausschusses, die sich mit der Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses und dessen Prüfung beschäftigt, hat der gemäß § 114 VAG verantwortliche Aktuar über seine Wahrnehmungen bei Ausübung seiner Tätigkeit und den erteilten Bestätigungsvermerk berichtet. Der Prüfungsausschuss hat weiters den Jahresabschluss 2017 und den Lagebericht vom Vorstand entgegengenommen, eingesehen und sorgfältig geprüft. Im Zuge dieser Prüfung wurde auch der Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung im Hinblick auf die Eigenmittelausstattung und die Auswirkungen auf die Solvabilität und Finanzlage der Gesellschaft erörtert und diskutiert. Als Ergebnis dieser Prüfung und Erörterung wurde einstimmig beschlossen, dem Aufsichtsrat die uneingeschränkte Annahme zu empfehlen.

Der Abschlussprüfer hat dem Prüfungsausschuss einen zusätzlichen Bericht nach Art 11 AP-VO über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung bei Unternehmen von öffentlichem Interesse, der auch die Ergebnisse der Abschlussprüfung erläutert, erstattet. Dieser Bericht des Abschlussprüfers wurde auch dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Über die Prüfungsergebnisse und alle im Prüfungsausschuss gefassten Beschlüsse wurde dem Aufsichtsrat jeweils in der darauffolgenden Aufsichtsratssitzung berichtet und dargelegt, wie die Abschlussprüfung zur Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung beigetragen hat und welche Rolle der Prüfungsausschuss dabei wahrgenommen hat.

In der Folge hat sich auch der Aufsichtsrat mit dem Jahresabschluss 2017 samt Lagebericht sowie dem vom Vorstand vorgelegten Vorschlag für die Gewinnverwendung befasst, diese eingehend erörtert und geprüft. Bei der Entscheidung über die Gewinnverwendung wurde insbesondere geprüft, ob diese im Hinblick auf die Bedeckung der Eigenmittelerfordernisse vertretbar ist. Weiters wurden die von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft erstellten Prüfungsberichte zum Jahresabschluss 2017 samt Lagebericht vom Prüfungsausschuss sowie vom gesamten Aufsichtsrat eingesehen und gemeinsam mit der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft erörtert und eingehend diskutiert. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Aufsichtsrat erklärte, dass er den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers nichts hinzuzufügen hat.

Der Aufsichtsrat fasste daher nach eingehender Prüfungstätigkeit den einstimmigen Beschluss, den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zu billigen und den Lagebericht nicht zu beanstanden sowie sich mit dem

Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung einverstanden zu erklären.

Der Jahresabschluss 2017 ist somit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, dass sie über die Gewinnverwendung gemäß dem Vorschlag des Vorstandes beschließe und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat die Entlastung erteile.

Wien, im April 2018

Der Aufsichtsrat



KommR Dr. Günther Geyer

(Vorsitzender)





SORGENFREI DIE SEELE BAUMELN LASSEN

UNSER SERVICE

UNSER SERVICE

LANDESBEIRÄTE

(Stand 1.1.2018)

Der Satzung entsprechend wurden im Einvernehmen mit dem Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein – Vermögensverwaltung – Vienna Insurance Group zur Beratung des Vorstandes in den einzelnen Bundesländern folgende Personen als Beiräte bestellt:

LANDESBEIRAT FÜR WIEN

Oberstleutnant Mag. Michael HAFNER
 Dr. René Alfons HAIDEN
 KommR Peter HANKE
 Walter HEINDL
 KommR Willibald KEUSCH
 Dr. Herbert KITTINGER
 Mag. Oliver LÖHLEIN
 Dr. Michael LUDWIG
 Ing. Christian MEIDLINGER
 Mag. Siegfried Eugen MENZ
 KommR Dkfm. Dr. Karl Ludwig RICHARD
 Dipl.-Ing. Walter RUCK
 Mag. (FH) Thomas SCHAUFLENER
 Katharina SCHINNER
 a. o. Univ.-Prof. Dr. Thomas SZEKERES
 Dr. Martin WALDHÄUSL
 Mag. Udo WEINBERGER
 Ing. Wilhelm WOHATSCHKEK

LANDESBEIRAT FÜR NIEDERÖSTERREICH

Mag. Gertrude BAUMGARTNER
 Dr. h.c. Mag. Heinz BOYER
 Rupert DWORAK
 Konsistorialrat Dr. Burkhard ELLEGAST
 Kammerrat Christian FAHRTHOFER
 KommR Wilhelm GELB
 Mag. Wilhelm GROSSEIBL
 Mag. Helge HASLINGER
 Dr. Karl JURTSCHITSCH
 Herbert KLENK
 Werner MAGYER
 KommR Josef PANIS
 Abt Petrus PILSINGER OSB
 Dr. Franz PRUCKNER
 Abt MMag. Thomas RENNEN OSB
 Mag. Elisabeth SCHUBRIG
 Dipl.-Ing. Karl Theodor TROJAN
 KommR Johann TROST jun.

Martin WEBER
 Abtpräses Wolfgang WIEDERMANN
 Markus WIESER
 Ing. Gerhard ZINNER

LANDESBEIRAT FÜR OBERÖSTERREICH

Dr. Othmar BRUCKMÜLLER
 Mag. Herbert BRUNSTEINER
 Mag. Robert EBNER
 Dipl.-Ing. Gustav ESTHOFER
 Mag. Othmar FRIEDL
 Dipl.-Ing. Erich HAIDER
 Ing. Mag. Peter HALATSCHEK
 Ing. Norbert HARTL, MSC MBA
 Norbert HAUDUM
 Heinz HILLINGER
 Manfred HOCHHAUSER
 Mag. Anette KLINGER
 Dr. Andreas KOLAR
 MMag. Klaus LUGER
 Dr. Josef PEISCHER
 Mag. Ulrike RABMER-KOLLER
 Dr. Michael ROCKENSCHAUB
 Dr. Heinrich SCHALLER
 Adolf SCHEUCHENPFLUG
 Mag. Wolfgang SCHNECKENREITHER
 Frank SCHNEIDER
 KommR Ernst STRAUSS

LANDESBEIRAT FÜR DIE STEIERMARK

Dr. Wolfgang BARTOSCH
 Mag. Herbert BEIGLBÖCK
 Gerhard DEUTSCH
 Dr. Gerhard FABISCH
 Josef GRITZ
 Mag. Dr. Gert HEIGL
 KommR Horst HIMLER
 Mag. Andrea HIRSCHENBERGER
 Mag. Christian KNILL
 Anton LANG
 Mag. Dr. Karl-Franz MAIER
 Ernst MEIXNER
 Dipl.-Ing. Gerhard NOPP
 Hermann RETTER
 Ulrike RETTER
 Ing. Wolfram SACHERER
 Horst SCHACHNER
 Christoph STARK
 Gerald STOISER
 Mag. Josef WALLNER

LANDESBEIRAT FÜR KÄRNTEN UND OSTTIROL

Ingo APPÉ
Dkfm. Helmut EDER
Dipl.-Ing. Klaus EINFALT
Dr. Horst FELSNER
Dipl.-Ing. Manfred FREITAG
Mag. Hannes GAILER
Günther GOACH
KommR Rudolf KANDUSSI
Mag. Helvig Eva KANDUTH
Franz KREUZER
Dr. Johann LINTNER
Ing. Franz LIPOSCHKE
Jürgen MANDL, MBA
Helmut MANZENREITER
Dr. Claudia MISCHENSKY
Mag. Hans SCHÖNEGGER
Dr. Alois SCHWARZ
Dipl.-Ing. Oskar SEIDLER
Mag. Arno SORGER

LANDESBEIRAT FÜR SALZBURG

Gerhard ALTENBERGER
Wolfgang BELL
Franz BLUM
Dr. Martin FLOSS
Dr. Peter GASPERLMAIR
Hildegund MAIER
Alois Johann NINDL
Hansjörg OBINGER
Siegfried PICHLER
Markus SATTEL
Dipl.-Ing. Dr. Gabriele SALLER
Dr. Leonhard SCHITTER
Mag. Irene SCHULTE
Mag. Dr. Christian STÖCKL
Dr. Josef TREML
Alfred VORDEREGGER
Michael WALCHHOFER
Friedrich ZETTINIG

LANDESBEIRAT FÜR TIROL

Dipl.-Ing. Martin BALTES
Dr. Christian BERNARD
Dr. Mag. Erich ENTSTRASSER
Mag. German ERD
Jakob FALKNER
Univ.-Prof. Dr. Manfred GANTNER
Konsul Peter GAUGG
Hannes GSCHWENTNER
Dipl.-Vw. Hansjörg MÖLK
Christof PEINTNER
Mag. Hermann PETZ
Dipl.-Ing. Harald SCHNEIDER
KommR Karl SCHRANZ
Dr. lic. oec. Reinhard SCHRETTNER
KommR Regina STANGER
Mag. Wilfried STAUDER
Mag. Helmut TOMAC
MMag. Dr. Hans UNTERDORFER
Mag. Harald WANKE

LANDESBEIRAT FÜR VORARLBERG

Mag. Wilfried BERCHTOLD
Werner BÖHLER
Mag. Michael DIEM
Horst FRITZ
Jürgen GABRIELLI
Werner GRABHER
Werner GUNZ
Dipl.-Ing. Guntram JÄGER
Edgar MAYER
Dr. Peter MENNEL
Ing. Wilhelm MUZYCZYN
Andreas Josef NATTER
Ewald NETZER
Dipl.-Ing. Peter OKSAKOWSKI
Dipl.-Ing. Bernhard ÖLZ
Mag. Johann SCHALLERT
Mag. Anton STEINBERGER
Mag. Michaela WAGNER

LANDESBEIRAT FÜR DAS BURGENLAND

Dr. Hana DELLEMANN
Mag. Michael GERBAVSITS
KommR Oswald HACKL
Christian ILLEDITS
Mag. Franz KLEIN
Mag. Michaela KOCH
Mag. Thomas LEHNER
Gerhard MILLETICH
KommR Mario MÜLLER
Mag. Rainer PORICS
Ingrid SALAMON
Mag. Nikolaus SAUER
Dipl.-Ing. Johann SCHMIDT
Johann SIPÖTZ
Johann TSCHÜRTZ
Dipl.-Ing. Dr. techn. Richard WOSCHITZ

BEIRAT FÜR DIE BESTATTUNGSVERSICHERUNG

Der Satzung entsprechend wurden im Einvernehmen mit dem Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein – Vermögensverwaltung – Vienna Insurance Group zur Beratung des Vorstandes für das Bestattungswesen und die Bestattungsversicherung folgende Personen als Beiräte bestellt:

Mag. Walter EGGER
Markus FLOSSMANN
KommR Wilhelm FUCHS
Peter KOTZBAUER
Mag. Hansjörg LEIN
Peter MARENT
Klaus MOSER
Franz NECHANSKY
Dr. Markus PINTER
Gerfried REDLICH
Mag. Jürgen SILD
Dipl.-Ing. Christian STADLER
Monsignore Mag. Karl WAGNER
Heinrich WALTER
Mag. Karin WEILGUNY
Mag. Gregor ZAKI

LANDESDIREKTIONEN

LANDESDIREKTION WIEN

1020 Wien, Obere Donaustraße 49–51
Tel.: +43 (0)50 350-40000
Fax: +43 (0)50 350 99-40000
E-Mail: ld-wien@wienersaetdtische.at
Gerhard HOPFGARTNER, MBA, Landesdirektor

LANDESDIREKTION NIEDERÖSTERREICH

3100 St. Pölten, Dr.-Karl-Renner-Promenade 14
Tel.: +43 (0)50 350-41000
Fax: +43 (0)50 350 99-41000
E-Mail: ld-noe@wienersaetdtische.at
Wolfgang LEHNER, Bakk. phil., Landesdirektor

LANDESDIREKTION OBERÖSTERREICH

4020 Linz, Untere Donaulände 40
Tel.: +43 (0)50 350-42000
Fax: +43 (0)50 350 99-42000
E-Mail: ld-ooe@wienersaetdtische.at
Mag. Günther ERHARTMAIER, Landesdirektor

LANDESDIREKTION STEIERMARK

8010 Graz, Brockmangasse 32
Tel.: +43 (0)50 350-43000
Fax: +43 (0)50 350 99-43000
E-Mail: ld-stmk@wienersaetdtische.at
Dr. Gerald KRAINER, Landesdirektor

LANDESDIREKTION KÄRNTEN UND OSTTIROL

9020 Klagenfurt, St.-Veiter-Ring 13
Tel.: +43 (0)50 350-44000
Fax: +43 (0)50 350 99-44000
E-Mail: ld-ktn@wienersaetdtische.at
Erich OBERTAUTSCH, Landesdirektor

LANDESDIREKTION SALZBURG

5020 Salzburg, Max-Ott-Platz 3
Tel.: +43 (0)50 350-45000
Fax: +43 (0)50 350 99-45000
E-Mail: ld-sbg@wienersaetdtische.at
Dr. Martin PANOSCH, Landesdirektor

LANDESDIREKTION TIROL

6020 Innsbruck, Südtiroler Platz 4
Tel.: +43 (0)50 350-46000
Fax: +43 (0)50 350 99-46000
E-Mail: ld-tirol@wienersaetdtische.at
KommR Ida WANDER, Landesdirektorin

LANDESDIREKTION VORARLBERG

6800 Feldkirch, Waldfriedgasse 2
Tel.: +43 (0)50 350-47000
Fax: +43 (0)50 350 99-47000
E-Mail: ld-vlbg@wienersaetdtische.at
Burkhard BERCHTEL, Landesdirektor

LANDESDIREKTION BURGENLAND

7000 Eisenstadt, Kalvarienbergplatz 7
Tel.: +43 (0)50 350-48000
Fax: +43 (0)50 350 99-48000
E-Mail: ld-bgl@wienersaetdtische.at
Mag. Gerold STAGL, Landesdirektor

KONTAKTE UND ADRESSEN

AKTUARIAT PERSONENVERSICHERUNG

Paul HUSS
Tel.: +43 (0)50 350-20323
Fax: +43 (0)50 350 99 20323
E-Mail: p.huss@wienersaetdtische.at

AKTUARIAT SACHVERSICHERUNG; VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE FUNKTION SACHVERSICHERUNG UND UNFALLVERSICHERUNG

Dipl.-Ing. Dr. Michael SCHLÖGL
Tel.: +43 (0)50 350-21530
Fax: +43 (0)50 350 99-21530
E-Mail: m.schloegl@wienersaetdtische.at

BETRIEBSORGANISATION

Robert REDL
Tel.: +43 (0)50 350-22193
Fax: +43 (0)50 350 99-22193
E-Mail: r.redl@wienersaetdtische.at

COMPLIANCE, GELDWÄSCHEPRÄVENTION

Mag. Ulrike PRUCKNER-HERRAN
Tel.: +43 (0)50 350-21371
Fax: +43 (0)50 350 99-21371
E-Mail: u.pruckner-herran@wienersaetdtische.at

DARLEHEN UND BETEILIGUNGEN

Mag. Klaus WILTSCHNIGG
Tel.: +43 (0)50 350-20081
Fax: +43 (0)50 350 99-20081
E-Mail: k.wiltschnigg@wienersaetdtische.at

DATENSCHUTZ

Mag. Angela WITZANY
Tel.: +43 (0)50 350-20000
Fax: +43 (0)50 350 99-20000
E-Mail: a.witzany@wienersaetdtische.at

FINANZ- UND RECHNUNGSWESEN

Hartwig FUHS
Tel.: +43 (0)50 350-21810
Fax: +43 (0)50 350 99-21810
E-Mail: h.fuhs@wienersaetdtische.at

FIRMEN- UND GROSSKUNDENGESCHÄFT

FACH

Dr. Wolfgang PETSCHKO
Tel.: +43 (0)50 350-21406
Fax: +43 (0)50 350 99-21406
E-Mail: w.petschko@wienersaetdtische.at

LEISTUNG

Dr. Josef AIGNER
Tel.: +43 (0)50 350-26112
Fax: +43 (0)50 350 99-26112
E-Mail: j.aigner@wienersaetdtische.at

GENERALSEKRETARIAT

Mag. David RUDARI, MIM
Tel.: +43 (0)50 350-21059
Fax: +43 (0)50 350 99-21059
E-Mail: d.rudari@wienersaetdtische.at

IMMOBILIEN

Mag. Anton-Leonhard WERNER
Tel.: +43 (0)50 350-21050
Fax: +43 (0)50 350 99-21050
E-Mail: a.werner@wienersaetdtische.at

IT-STEUERUNG UND PROVIDERMANAGEMENT

Dipl.-Ing. Klaus KREBS
Tel.: +43 (0)50 330-22106
Fax: +43 (0)50 330 99-22106
E-Mail: k.krebs@wienersaetdtische.at

KRAFTFAHRZEUGVERSICHERUNG (FACH)

Mag. (FH) Sabine STILLER
Tel.: +43 (0)50 350-21560
Fax: +43 (0)50 350 99-21560
E-Mail: s.stiller@wienersaetdtische.at

KRANKENVERSICHERUNG UND UNFALLVERSICHERUNG

Mag. Sonja STESSL
Tel.: +43 (0)50 350-21666
Fax: +43 (0)50 350 99-21666
E-Mail: s.stessl@wienersaetdtische.at

LEBENSVERSICHERUNG

Mag. Matthias LUSCHIN
Tel.: +43 (0)50 350-21973
Fax: +43 (0)50 350 99-21973
E-Mail: m.luschin@wienersaetdtische.at

OMBUDSSTELLE

Mag. Meri STEINER
Tel.: +43 (0)50 350-21088
Fax: +43 (0)50 350 99-21088
E-Mail: meri.steiner@wienersaetdtische.at

PARTNERVERTRIEB

KommR Gerhard HEINE
Tel.: +43 (0)50 350-22840
Fax: +43 (0)50 350 99-22840
E-Mail: g.heine@wienersaetdtische.at

PERSONALWESEN/PERSONALENTWICKLUNG

KommR Robert BILEK
Tel.: +43 (0)50 350-21300
Fax: +43 (0)50 350 99-21300
E-Mail: r.bilek@wienersaetdtische.at

PRESSE UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, INTERNE KOMMUNIKATION

Mag. Christian KREUZER
Tel.: +43 (0)50 350-21336
Fax: +43 (0)50 350 99-21336
E-Mail: c.kreuzer@wienersaetdtische.at

RECHT, EMITTENTEN-COMPLIANCE

Dr. Manuel SCHALK
Tel.: +43 (0)50 350-21205
Fax: +43 (0)50 350 99-21205
E-Mail: m.schalk@wienersaetdtische.at

RECHTSSCHUTZ (LEISTUNG)

Dr. Günther BAUER
Tel.: +43 (0)50 350-21587
Fax: +43 (0)50 350 99-21587
E-Mail: g.bauer@wienersaetdtische.at

REVISION

Dr. Herbert ALLRAM
Tel.: +43 (0)50 350-21070
Fax: +43 (0)50 350 99-21070
E-Mail: h.allram@wienersaetdtische.at

RISIKOMANAGEMENT

Mag. Bernhard REISECKER
Tel.: +43 (0)50 350-25439
Fax: +43 (0)50 350 99-25439
E-Mail: b.reisecker@wienersaetdtische.at

RÜCKVERSICHERUNG SACHVERSICHERUNG

Eduard OBERLEITHNER
Tel.: +43 (0)50 350-21474
Fax: +43 (0)50 350 99-21474
E-Mail: e.oberleithner@wienersaetdtische.at

SACH-, ALLG. HAFTPFLICHT- UND RECHTSSCHUTZ- VERSICHERUNG – PRIVAT- UND GEWERBE- GESCHÄFT (FACH)

Mag. Robert ULBING
Tel.: +43 (0)50 350-21421
Fax: +43 (0)50 350 99-21421
E-Mail: r.ulbing@wienersaetdtische.at

SERVICE-CENTER INKASSO

Mag. Andreas WENINGER
Tel.: +43 (0)50 350-21817
Fax: +43 (0)50 350 99-21817
E-Mail: a.weninger@wienersaetdtische.at

SERVICE-CENTER PERSONENVERSICHERUNG

Sabine PFEFFER, aDipl. Bw.
Tel.: +43 (0)50 350-21313
Fax: +43 (0)50 350 99-21313
E-Mail: s.pfeffer@wienersaetdtische.at

SERVICE-CENTER SACHVERSICHERUNG

Mag. Annemarie ULBING
Tel.: +43 (0)50 350-27500
Fax: +43 (0)50 350 99-27500
E-Mail: a.ulbing@wienersaetdtische.at

SPEZIALSCHADEN

MMag. Eva MICHALEK
Tel.: +43 (0)50 350-21500
Fax: +43 (0)50 350 99-21500
E-Mail: e.michalek@wienersaetdtische.at

STRATEGISCHES MARKETING UND KUNDENKOMMUNIKATION

Mag. Karin KAFESIE
Tel.: +43 (0)50 350-21080
Fax: +43 (0)50 350 99-21080
E-Mail: k.kafesie@wienersaetdtische.at

VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE FUNKTION PERSONENVERSICHERUNG

Ulrike EBNER
Tel.: +43 (0)50 350- 21439
Fax: +43 (0)50 350 99- 21439
E-Mail: u.ebner@wienerstaedtische.at

WERBUNG UND SPONSORING

Mag. Sabine WEISS
Tel.: +43 (0)50 350-21194
Fax: +43 (0)50 350 99-21194
E-Mail: s.weiss@wienerstaedtische.at

WERTPAPIERE

Mag. Reza KAZEMI TABRIZI
Tel.: +43 (0)50 350-21170
Fax: +43 (0)50 350 99-21170
E-Mail: r.kazemi-tabrizi@wienerstaedtische.at

ZENTRALE VERKAUFSLEITUNG

Walter WICHTEL
Tel.: +43 (0)50 350-22530
Fax: +43 (0)50 350 99-22530
E-Mail: w.wichtel@wienerstaedtische.at

ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

ITALIEN

WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG
Vienna Insurance Group
I-00147 Roma
Via Cristoforo Colombo 112
Tel.: +39 (0)6 510 70 11
E-Mail: wiener@wieneritalia.com
Website: www.wieneritalia.com
Mag. Gernot ISAK, Geschäftsleiter
Dr. Paolo MASCI, Geschäftsleiter

SLOWENIEN

Wiener Städtische zavarovalnica podružnica
SI-1000 Ljubljana
Cesta v Kleče 15
Tel.: +386 (0)1 300 17 00
E-Mail: info@wienerstaedtische.si
Website: www.wienerstaedtische.si
Mag. Michael KÖPF, Geschäftsleiter
Mag. Tomo MRDJEN, Geschäftsleiter

GESCHÄFTSSTELLEN

Die Wiener Städtische ist aus ganz Österreich unter einer einheitlichen Rufnummer rund um die Uhr zum Ortstarif zu erreichen.

Telefon +43 (0)50 350-DW

Telefax +43 (0)50 350 99-DW

 Geschäftsstellen mit Kfz-Anmeldung

WIEN

ZENTRALE WIEN

DW 20000
Schottenring 30
1010 Wien
kundenservice@wienersaetdtische.at

LANDESDIREKTION WIEN

DW 40000
Obere Donaustraße 49–51
1020 Wien
ld-wien@wienersaetdtische.at

DONAUSTADT

DW 51400
Bernoullistraße 1
1220 Wien
donaustadt@wienersaetdtische.at

ERSTE CAMPUS

DW 50800
Wiedner Gürtel 1, Top 4
1100 Wien
wienecampus@wienersaetdtische.at

FLORIDSDORF

DW 51300
Am Spitz 10
1210 Wien
floridsdorf@wienersaetdtische.at

LIESING

DW 51700
Breitenfurter Straße 393
1230 Wien
liesing@wienersaetdtische.at

OTTAKRING

DW 51100
Thaliastraße 44
1160 Wien
ottakring@wienersaetdtische.at

SEESTADT ASPERN

DW 50400
Maria-Tusch-Straße 19
1220 Wien
seestadt@wienersaetdtische.at

NIEDERÖSTERREICH

LANDESDIREKTION NÖ

DW 41000
Dr.-Karl-Renner-Promenade 14
3100 St. Pölten
ld-noe@wienersaetdtische.at

AMSTETTEN

DW 53900
Waidhofner Straße 31
3300 Amstetten
amstetten@wienersaetdtische.at

ASPANG

DW 53400
Hauptplatz 11
2870 Aspang
aspang@wienersaetdtische.at

BADEN

DW 53000
Bahngasse 9
2500 Baden
baden@wienersaetdtische.at

BRUCK/LEITHA

DW 52900
Fischamender Straße 54
2460 Bruck/Leitha
bruck_leitha@wienersaetdtische.at

GÄNSERNDORF

DW 52500
Bahnstraße 15
2230 Gänserndorf
gaenserndorf@wienersaetdtische.at

GFÖHL

DW 64300
Pollhammerstraße 2
3542 Gföhl
gfoehl@wienersaetdtische.at

GMÜND

DW 54900
Stadtplatz 17
3950 Gmünd
gmuend@wienersaetdtische.at

GROSS ENZERSDORF

DW 52600
Bischof-Berthold-Platz 4
2301 Groß Enzersdorf
gr.enzersdorf@wienersaetdtische.at

HERZOGENBURG

DW 53600
St. Pöltner Straße 11
3130 Herzogenburg
herzogenburg@wienersaetdtische.at

HOLLABRUNN

DW 51900
Hauptplatz 10
2020 Hollabrunn
hollabrunn@wienersaetdtische.at

HORN

DW 54600
Schützenplatz 2
3580 Horn
horn@wienersaetdtische.at

KLOSTERNEUBURG

DW 54200
Inkustraße 1–7/8
3400 Klosterneuburg
klosterneuburg@wienersaetdtische.at

KORNEUBURG 

DW 52100
Wiener Ring 16
2100 Korneuburg
korneuburg@wienersaetdtische.at

KREMS 

DW 54500
Ringstraße 11
3500 Krems
krems@wienersaetdtische.at

LAA/THAYA 

DW 52300
Stadtplatz 38
2136 Laa/Thaya
laa.thaya@wienersaetdtische.at

LILIENFELD 

DW 53700
Babenbergerstraße 36
3180 Lilienfeld
lilienfeld@wienersaetdtische.at

MELK

DW 54100
Hauptstraße 9
3390 Melk
melk@wienersaetdtische.at

MISTELBACH 

DW 52200
Bahnstraße 2
2130 Mistelbach
mistelbach@wienersaetdtische.at

MÖDLING 

DW 52800
Klostergasse 14
2340 Mödling
moedling@wienersaetdtische.at

NEULENGBACH 

DW 53500
Rathausplatz 27
3040 Neulengbach
neulengbach@wienersaetdtische.at

NEUNKIRCHEN 

DW 53100
Schwarzottstraße 2a
2620 Neunkirchen
neunkirchen@wienersaetdtische.at

POYSDORF

DW 52400
Brunngasse 4
2170 Poysdorf
poysdorf@wienersaetdtische.at

RETZ

DW 52000
Hauptplatz 6
2070 Retz
retz@wienersaetdtische.at

SCHEIBBS 

DW 53800
Rathausplatz 11
3270 Scheibbs
scheibbs@wienersaetdtische.at

SCHWECHAT 

DW 52700
Wiener Straße 9
2320 Schwechat
schwechat@wienersaetdtische.at

STOCKERAU 

DW 51800
Hauptstraße 4
2000 Stockerau
stockerau@wienersaetdtische.at

TERNITZ

DW 53200
Ruedlstraße 5
2630 Ternitz
ternitz@wienersaetdtische.at

TULLN 

DW 54400
Königstetter Straße 60
3430 Tulln
tulln@wienersaetdtische.at

WIENER NEUSTADT 

DW 53300
Ferdinand-Porsche-Ring 2
2700 Wiener Neustadt
wr.neustadt@wienersaetdtische.at

WOLKERSDORF 

DW 65100
Wiener Straße 1
2120 Wolkersdorf
wolkersdorf@wienersaetdtische.at

ZISTERSDORF

DW 65500
Schlossgasse 2
2225 Zistersdorf
zistersdorf@wienersaetdtische.at

ZWETTL 

DW 54800
Neuer Markt 13
3910 Zwettl
zwettl@wienersaetdtische.at

OBERÖSTERREICH**LANDESDIREKTION OBERÖSTERREICH**

DW 42000
Untere Donaulände 40
4020 Linz
ld-ooe@wienersaetdtische.at

BAD ISCHL 

DW 56900
Karl-Wiesinger-Straße 2
4820 Bad Ischl
bad_ischl@wienersaetdtische.at

BRAUNAU/INN 

DW 57300
Ringstraße 47
5280 Braunau/Inn
braunau@wienersaetdtische.at

EFERDING

DW 55500
Bahnhofstraße 19
4070 Eferding
eferding@wienersaetdtische.at

FREISTADT

DW 55700
Zemannstraße 25
4240 Freistadt
freistadt@wienersaetdtische.at

GMUNDEN 

DW 56800
Schiffslände 1
4810 Gmunden
gmunden@wienersaetdtische.at

GRIESKIRCHEN

DW 56600
Roßmarkt 30
4710 Grieskirchen
grieskirchen@wienersaetdtische.at

KIRCHDORF/KREMS

DW 56200
Linzer Straße 2
4560 Kirchdorf/Krems
kirchdorf@wienersaetdtische.at

LEONDING 

DW 55400
Ehrenfellnerstraße 2
4060 Leonding
leonding@wienersaetdtische.at

LINZ, KLEINMÜNCHEN

DW 55100
Zeppelinstraße 4
4032 Linz, Kleinmünchen
linz_kleinmuenchen@wienersaetdtische.at

LINZ, URFahr

DW 55200
Freistädter Straße 16
4040 Linz, Urfahr
linz_urfahr@wienersaetdtische.at

MONDSEE

DW 61100
Herzog-Odilo-Straße 14
5310 Mondsee
mondsee@wienersaetdtische.at

PERG

DW 55800
Gartenstraße 2
4320 Perg
perg@wienersaetdtische.at

RIED/INNkreis 

DW 57200
Friedrich-Thurner-Straße 16
4910 Ried/Innkreis
ried@wienersaetdtische.at

ROHRBACH 

DW 55600
Stadtplatz 26
4150 Rohrbach-Berg
rohrbach@wienersaetdtische.at

ROSENAU

DW 65700
Hauptstraße 19a
4581 Rosenau am Hengstpass
rosenau@wienersaetdtische.at

SCHÄRDING

DW 56700
Linzer Straße 29
4780 Schärding
schaerding@wienersaetdtische.at

SCHARNSTEIN

DW 56400
Hauptstraße 22
4644 Scharnstein
scharnstein@wienersaetdtische.at

SCHÖRFLING

DW 57100
Hauptstraße 7b/Top 3
4861 Schörfling
schoerfling@wienersaetdtische.at

STEYR 

DW 55900
Leopold-Werndl-Straße 10a
4400 Steyr
steyr@wienersaetdtische.at

VÖCKLABRUCK 

DW 57000
Linzer Straße 61
4840 Vöcklabruck
voecklabruck@wienersaetdtische.at

WELS 

DW 56300
Bauernstraße 9
4600 Wels
wels@wienersaetdtische.at

STEIERMARK**LANDESDIREKTION STEIERMARK** 

DW 43000
Brockmannngasse 32
8010 Graz
ld-stmk@wienersaetdtische.at

BAD AUSSEE

DW 59900
Kirchengasse 31
8990 Bad Aussee
bad_aussee@wienersaetdtische.at

BAD RADKERSBURG

DW 58500
Theatergasse 1
8490 Bad Radkersburg
bad_radkersburg@wienersaetdtische.at

BRUCK/MUR 

DW 58800
Mittergasse 4
8600 Bruck/Mur
bruck_mur@wienersaetdtische.at

DEUTSCHLANDSBERG 

DW 58600
Frauentaler Straße 44
8530 Deutschlandsberg
deutschlandsberg@wienersaetdtische.at

FELDBACH 

DW 58200
Bismarckstraße 18
8330 Feldbach
feldbach@wienersaetdtische.at

FÜRSTENFELD 

DW 58100
Realschulstraße 2a
8280 Fürstenfeld
fuerstenfeld@wienersaetdtische.at

GLEISDORF 

DW 57900
Businesspark 4
8200 Gleisdorf
gleisdorf@wienersaetdtische.at

GRATKORN

DW 57700
Grazer Straße 50
8101 Gratkorn
gratkorn@wienersaetdtische.at

GRAZ, ANDRITZ 

DW 65400
Andritzer Reichsstraße 26
8045 Graz
graz_andritz@wienersaetdtische.at

GRAZ, ELISABETHSTRASSE 

DW 66200
Elisabethstraße 59
8010 Graz
graz_elisabethstrasse@wienersaetdtische.at

GRAZ, SEIERSBERG 

DW 57600
Kärntner Straße 525–527
8054 Seiersberg
graz_seiersberg@wienersaetdtische.at

GRÖBMING

DW 59800
Poststraße 336
8962 Gröbming
groebming@wienersaetdtische.at

HARTBERG 

DW 58000
Ressavarstraße 12–14
8230 Hartberg
hartberg@wienersaetdtische.at

JUDENBURG 

DW 59400
Jägersteig 2
8750 Judenburg
judenburg@wienersaetdtische.at

KAPFENBERG

DW 58900
Mariazeller Straße 1
8605 Kapfenberg
kapfenberg@wienersaetdtische.at

LEIBNITZ 

DW 58400
Bahnhofstraße 9
8430 Leibnitz
leibnitz@wienersaetdtische.at

LEOBEN 

DW 59200
Franz-Josef-Straße 1
8700 Leoben
leoben@wienersaetdtische.at

LIEZEN 

DW 59700
Werkstraße 30
8940 Liezen
liezen@wienersaetdtische.at

MÜRZZUSCHLAG 

DW 59100
Kirchengasse 10
8680 Mürzzuschlag
muerzzuschlag@wienersaetdtische.at

VOITSBERG 

DW 58700
Hauptplatz 1
8570 Voitsberg
voitsberg@wienersaetdtische.at

WEIZ 

DW 57800
Marburger Straße 47
8160 Weiz
weiz@wienersaetdtische.at

KÄRNTEN**LANDESDIREKTION KÄRNTEN** 

DW 44000
St.-Veiter-Ring 13
9020 Klagenfurt
ld-ktn@wienersaetdtische.at

FELDKIRCHEN 

DW 60500
Dr.-Arthur-Lemisch-Straße 1
9560 Feldkirchen
feldkirchen@wienersaetdtische.at

FERLACH

DW 60100
Hauptplatz 13
9170 Ferlach
ferlach@wienersaetdtische.at

HERMAGOR

DW 60600
Hauptstraße 33
9620 Hermagor
hermagor@wienersaetdtische.at

SPITTAL/DRAU 

DW 60700
Bahnhofstraße 2
9800 Spittal/Drau
spittal_drau@wienersaetdtische.at

ST. VEIT/GLAN 

DW 60200
Platz am Graben 3
9300 St. Veit/Glan
st.veit_glan@wienersaetdtische.at

UNI CAMPUS KLAGENFURT

DW 66314
Nautilusweg 12
9020 Klagenfurt
klagenfurt@wienersaetdtische.at

VILLACH 

DW 60400
Moritschstraße 5
9500 Villach
villach@wienersaetdtische.at

VÖLKERMARKT 

DW 60000
Klagenfurter Straße 12
9100 Völkermarkt
voelkermarkt@wienersaetdtische.at

WOLFSBERG 

DW 60300
Wiener Straße 5
9400 Wolfsberg
wolfsberg@wienersaetdtische.at

OSTTIROL**LIENZ** 

DW 60800
Andreas-Hofer-Straße 1a
9900 Lienz
lienz@wienersaetdtische.at

SALZBURG**LANDESDIREKTION SALZBURG** 

DW 45000
Max-Ott-Platz 3
5020 Salzburg
ld-sbg@wienersaetdtische.at

ABTENAU

DW 61300
Au 87
5441 Abtenau
abtenau@wienersaetdtische.at

BAD GASTEIN

DW 61700
Bahnhofsplatz 7
5640 Bad Gastein
gastein@wienersaetdtische.at

BISCHOFSHOFEN

DW 61400
Franz-Mohshammer-Platz 14
5500 Bischofshofen
bischofshofen@wienersaetdtische.at

HALLEIN 

DW 61200
Bürgermeisterstraße 13
5400 Hallein
hallein@wienersaetdtische.at

MATTIGHOFEN (OBERÖSTERREICH)

DW 61000
Stadtplatz 18
5230 Mattighofen
mattighofen@wienersaetdtische.at

SEEKIRCHEN

DW 65300
Bahnhofstraße 5
5201 Seekirchen
seekirchen@wienersaetdtische.at

ST. JOHANN/PONGAU 

DW 61600
Hans Kappacherstraße 1
5600 St. Johann/Pongau
st.johann_pongau@wienersaetdtische.at

TAMSWEG 

DW 61500
Kirchengasse 13
5580 Tamsweg
tamsweg@wienersaetdtische.at

ZELL AM SEE 

DW 61800
Brucker Bundesstraße 67
5700 Zell am See
zell.see@wienersaetdtische.at

TIROL**LANDESDIREKTION TIROL** 

DW 46000
Südtiroler Platz 4
6020 Innsbruck
ld-tirol@wienersaetdtische.at

IMST 

DW 62700
Dr.-Carl-Pfeiffenberger-Straße 14/1
6460 Imst
imst@wienersaetdtische.at

KITZBÜHEL-OBERNDORF

DW 62400
Pass-Thurn-Straße 22
6372 Oberndorf
kitzbuehel@wienersaetdtische.at

KUFSTEIN

DW 62300
Oskar-Pirlo-Straße 1
6330 Kufstein
kufstein@wienersaetdtische.at

LANDECK 

DW 62800
Malser Straße 19
6500 Landeck
landeck@wienersaetdtische.at

REUTTE

DW 62900
Obermarkt 21
6600 Reutte
reutte@wienersaetdtische.at

SCHWAZ 

DW 62100
Münchner Staße 15
6130 Schwaz
schwaz@wienersaetdtische.at

TELFS

DW 62600
Anton-Auer-Straße 5
6410 Telfs
telfs@wienersaetdtische.at

WÖRGL

DW 62200
Josef-Steinbacher-Straße 3a
6300 Wörgl
woergl@wienersaetdtische.at

VORARLBERG**LANDESDIREKTION VORARLBERG** 

DW 47000
Waldfriedgasse 2
6800 Feldkirch
ld-vlbg@wienersaetdtische.at

BLUDENZ

DW 63000
Färberstraße 10
6700 Bludenz
bludenz@wienersaetdtische.at

BREGENZ 

DW 63400
Rheinstraße 42
6900 Bregenz
bregenz@wienersaetdtische.at

DORNBIRN 

DW 63200
Schwefel 91
6850 Dornbirn
dornbirn@wienersaetdtische.at

BURGENLAND**LANDESDIREKTION BURGENLAND** 

DW 48000
Kalvarienbergplatz 7
7000 Eisenstadt
ld-bgld@wienersaetdtische.at

GÜSSING 

DW 63900
Hauptplatz 10
7540 Güssing
guessing@wienersaetdtische.at

JENNERSDORF

DW 64000
Eisenstädter Straße 1
8380 Jennersdorf
jennersdorf@wienersaetdtische.at

MATTERSBURG 

DW 63600
Schubertstraße 42
7210 Mattersburg
mattersburg@wienersaetdtische.at

MATTERSBURG, STADTBÜRO

DW 63600
Brunnengasse 6
7210 Mattersburg
stadtbuero_mattersburg@wienersaetdtische.at

NEUSIEDL/SEE 

DW 63500
Altenburger Straße 20/Top 1
7100 Neusiedl/See
neusiedl_see@wienersaetdtische.at

OBERPULLENDORF 

DW 63700
Hauptstraße 22
7350 Oberpullendorf
oberpullendorf@wienersaetdtische.at

OBERWART 

DW 63800
Waldmüllergasse 6
7400 Oberwart
oberwart@wienersaetdtische.at

GLOSSAR

ABGEBEBENE RÜCKVERSICHERUNGSPRÄMIEN

Anteil der Prämien, die dem Rückversicherer dafür zustehen, dass er bestimmte Risiken in Rückdeckung übernimmt.

ABGEGRENZTE PRÄMIEN

Jener Teil der verrechneten Prämien, der auf das Geschäftsjahr entfällt.

ATX

Der Austrian Trade Index ist der bedeutendste Aktienindex Österreichs. Der ATX zeigt die Kursentwicklung der Blue-Chips der Wiener Börse in Echtzeit an und ist der Basiswert vieler an der Wiener Börse gehandelten Options- und Future-Kontrakte. Im ATX enthalten sind die Aktien der 20 größten österreichischen Unternehmen mit Börsennotierung.

AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

Provisionen, Personalkosten, Sachkosten und andere Aufwendungen für den Vertrieb und die Verwaltung von Versicherungsverträgen.

AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

Ausbezahlte Versicherungsleistungen zuzüglich der Veränderung der Rückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht abgewickelte Schäden und zuzüglich der Kosten für die Schadensregulierung, Schadenserhebung (z. B. Sachverständigenhonorare, Anwaltskosten) und Schadensverhütung.

BIP

Das Bruttoinlandsprodukt ist das Maß für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft. Alle im Inland (von Inländern und Ausländern) in einer bestimmten Periode erzeugten Güter und Dienstleistungen werden zu laufenden Preisen (Marktpreisen) oder konstanten Preisen (Preisen eines bestimmten Basisjahres) bewertet. Bei der Bewertung zu konstanten Preisen werden Preissteigerungen herausgerechnet, um die Entwicklung unabhängig von der Inflation betrachten zu können. Das BIP zu konstanten Preisen wird auch reales BIP genannt.

BRUTTO/NETTO

In der Versicherungsterminologie bedeuten „brutto/netto“ vor bzw. nach Abzug der Rückversicherung („netto“ wird auch „für eigene Rechnung“ genannt). Im Zusammenhang mit Erträgen aus Beteiligungen wird der Begriff „netto“ dann verwendet, wenn von den Erträgen die entsprechenden Aufwendungen (z. B. Abschreibungen und Verluste aus dem Abgang) bereits abgezogen wurden. Damit zeigen die Erträge (netto) aus Beteiligungen das Ergebnis aus diesen Anteilen.

COMBINED RATIO

Kennzahl zur Beurteilung des Geschäftsverlaufes in der Schaden- und Unfallversicherung. Alle versicherungstechnischen Aufwendungen nach Abzug der Rückversicherungsanteile außer der Veränderung der Schwankungsrückstellung in Prozent der abgegrenzten Prämien nach Abzug der Rückversicherungsanteile (= Summe aus Nettokostensatz und Nettoschadensatz). Beinhaltet keine Finanzerträge.

COMPLIANCE

Maßnahmen zur Einhaltung von Verhaltensmaßregeln, Gesetzen und Richtlinien durch Unternehmen.

DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

Nach mathematischen Grundsätzen errechnete Rückstellung für künftige Versicherungsleistungen in der Lebens- und Krankenversicherung. Wird in der Krankenversicherung auch als Alterungsrückstellung bezeichnet.

DAX

Der Deutsche Aktienindex ist der wichtigste Index in Deutschland und der Leitindex der Deutschen Börse. Der DAX ist der deutsche Blue-Chip-Index und besteht aus den 30 deutschen Unternehmen mit der höchsten Marktkapitalisierung und dem größten Börsenumsatz, deren Wertentwicklung im DAX widerspiegelt wird.

DIREKTES GESCHÄFT

Selbst erbrachtes Geschäft, zuzüglich übernommener Mitversicherungsanteile, abzüglich abgegebener Mitversicherungsanteile.

EGT

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist die Summe des versicherungstechnischen Ergebnisses, des Finanzergebnisses und der sonstigen nichtversicherungstechnischen Aufwendungen und Erträge vor Berücksichtigung der Steuer.

EIGENKAPITAL

Besteht aus Grundkapital und Rücklagen.

EINMALERLAG (EINMALPRÄMIE)

Liegt vor, wenn der Versicherungsnehmer die Prämienzahlungspflicht zu Vertragsbeginn mit einer einmaligen Zahlung für die gesamte Versicherungsdauer erfüllt.

EZB

Die Europäische Zentralbank ist die Zentralbank der 19 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die den Euro eingeführt haben. Die vorrangige Aufgabe ist es, Preisstabilität im Euroraum zu gewährleisten und so die Kaufkraft der gemeinsamen Währung zu erhalten.

FINANZERGEBNIS

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen für Kapitalanlagen sowie Zinsen. Darunter fallen z. B. Erträge aus Wertpapieren, Darlehen, Liegenschaften und Unternehmensbeteiligungen oder auch Bankzinsen sowie die aus dem Finanzbereich resultierenden Aufwendungen, wie die planmäßigen Abschreibungen aus Liegenschaftsbesitz, außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Börsenkurs bei Wertpapieren, Bankspesen u. a. m.

FMA

Finanzmarktaufsicht oder Versicherungsaufsichtsbehörde ist die unabhängige Behörde, die den Betrieb sämtlicher Versicherungen, Banken, Mitarbeitervorsorge- und Pensionskassen in Österreich überwacht.

FONDSGEBUNDENE LEBENSVERSICHERUNG

Bei dieser besonderen Form der Lebensversicherung hängt die Höhe der Leistung maßgeblich von der Wertentwicklung der in einem Fonds zusammengefassten Vermögensanlagen ab. Das Kapitalanlagerisiko trägt der Versicherungsnehmer, der somit die Chance hat, an einer überdurchschnittlichen Wertsteigerung des Fonds unmittelbar teilzuhaben, aber auch das Risiko von Wertverlusten in Kauf nehmen muss.

GEWINNBETEILIGUNG

Siehe Prämienrückerstattung (erfolgsabhängig).

GEWINNRÜCKLAGEN

Die Gewinnrücklagen enthalten die vom Unternehmen erwirtschafteten Gewinne, soweit sie nicht als Dividende ausgeschüttet oder als Gewinnvortrag in das Folgejahr übertragen wurden.

HVPI

Der harmonisierte Verbraucherpreisindex ist ein in der Europäischen Union von der Eurostat erhobener Verbraucherpreisindex, der nach EU-weit einheitlichen Regeln berechnet wird. Ihm liegt ein EU-weit einheitlicher Warenkorb zugrunde. Der HVPI ist die Kennzahl, mit der in der

europäischen Wirtschafts- und Währungsunion die Preisniveauentwicklung gemessen wird.

IHS

Das Institut für Höhere Studien, Wien, ist ein unabhängiges, nicht gewinnorientiertes Forschungsinstitut. Es vereint Expertisen aus den Bereichen Ökonomie, Soziologie und Politikwissenschaft, um grundlegende Problemstellungen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu untersuchen.

INDIREKTES GESCHÄFT

In Rückdeckung übernommenes Geschäft (aktive Rückversicherung).

INDEXGEBUNDENE LEBENSVERSICHERUNG

Lebensversicherung, deren Ertrag von der Entwicklung der zugrunde liegenden Aktienindizes abhängig ist.

KAPITALANLAGEN

Vermögenswerte wie z. B. Wertpapiere, Darlehen, Immobilien und Unternehmensbeteiligungen, die im Wesentlichen zur Bedeckung der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft dienen.

KOSTENSATZ

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den abgegrenzten Prämien.

MARKTWERT

Wert eines Aktivpostens der Bilanz, der auf dem Markt durch dessen Veräußerung an Dritte erzielbar wäre.

NKS-SPARTEN

Unter NKS-Sparten versteht man die „Nicht-Kfz-Sparten“ in der Schaden- und Unfallversicherung.

OENB

Die Österreichische Nationalbank AG ist als Zentralbank Österreichs integraler Bestandteil des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) bzw. des Eurosystems. Sie ist wesentlich an der Gestaltung der wirtschaftlichen Entwicklung in Österreich und der Eurozone beteiligt.

ORSA

Own Risk and Solvency Assessment, eigene Risiko- und Solvenzbeurteilung, Beurteilung durch das Unternehmen, inwieweit das Standardmodell die relevanten Risiken adäquat abdeckt.

PRÄMIE

Vereinbartes Entgelt für die Übernahme eines Risikos durch ein Versicherungsunternehmen.

PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG (ERFOLGSABHÄNGIG)

Vom Erfolg der betreffenden Versicherungssparte abhängige Beteiligung der Versicherungsnehmer am Gewinn der Sparte (in der klassischen Lebensversicherung verpflichtend vorgeschrieben).

PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG (ERFOLGSUNABHÄNGIG)

Vertraglich eingeräumte Rückvergütung von Prämien an den Versicherungsnehmer.

PRÄMIENÜBERTRAG

Der Teil der Prämieinnahmen, der das Entgelt für die Versicherungszeit nach dem Bilanzstichtag darstellt, am Bilanzstichtag also noch nicht verdient ist. Prämienüberträge werden in der Bilanz unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

RISKEN/RISIKO

Versicherte Personen, Gegenstände, Gefahren oder Interessen.

RÜCKVERSICHERUNG

Versicherungsschutz für Versicherungsunternehmen. Dabei versichert ein Versicherungsunternehmen einen Teil seines Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen, dem Rückversicherer.

RÜCKVERSICHERUNGSUNTERNEHMEN

Gesellschaft, die gegen eine vereinbarte Prämie Risiken von einem Erstversicherer oder einem anderen Rückversicherer (Retrozession) übernimmt.

SCHADENSRÜCKSTELLUNG

Rückstellung für noch nicht abgewickelte (= bereits eingetretene, aber noch nicht oder erst teilweise regulierte) Versicherungsfälle.

SCHADENSSATZ

Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den abgegrenzten Prämien.

SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG

Die Schwankungsrückstellung ist eine versicherungstechnische Rückstellung, um Schwankungen im Schadensfall künftiger Jahre auszugleichen. Sie wird in Jahren mit unterdurchschnittlicher Schadensbelastung aufgebaut und in Jahren mit überdurchschnittlicher Schadensbelastung verwendet.

SCR

Solvency Capital Requirement; Solvabilitätskapitalanforderung; benötigtes Risikokapital zur Bedeckung der relevanten Risiken nach Solvency II.

SOLVENCY II

Rahmenrichtlinie auf EU-Ebene betreffend Aufnahme und Ausübung von Versicherungstätigkeit. Grundlage für das österreichische Versicherungsaufsichtsgesetz; (3-Säulen Ansatz).

UGB

Unternehmensgesetzbuch.

VAG

Versicherungsaufsichtsgesetz, regelt das Organisations- und Aufsichtsrecht für Versicherungsunternehmen.

VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Als verbundene Unternehmen gelten das Mutterunternehmen und dessen Tochterunternehmen, soweit das Mutterunternehmen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik des Tochterunternehmens ausüben kann. Dies ist u. a. dann der Fall, wenn das Mutterunternehmen direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte aller Stimmrechte verfügt, wenn vertragliche Beherrschungsrechte bestehen oder die Möglichkeit existiert, die Mehrheit der Vorstandsmitglieder oder anderer Leitungsorgane des Tochterunternehmens zu bestimmen (§ 244 UGB).

VERRECHNETE PRÄMIEN

Den Versicherungsnehmern vorgeschriebene Prämien ohne Anteile an Steuern, Abgaben und Gebühren.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Beinhalten die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Deckungsrückstellung), den Prämienübertrag, Rückstellungen für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung, die Schwankungsrückstellung und sonstige versicherungstechnische Rückstellungen.

VERSICHERUNGSLEISTUNGEN

Siehe Aufwendungen für Versicherungsfälle.

VVO

Der Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs ist ein Verein mit dem Zweck, die gemeinsamen Interessen der Versicherungsunternehmen im Rahmen der österreichischen Volkswirtschaft zu wahren und zu fördern.

WIFO

Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung ist auf dem Gebiet der angewandten empirischen Wirtschaftsforschung in Österreich tätig. Es analysiert und prognostiziert die österreichische und internationale Wirtschaftsentwicklung und ist gemeinnützig und unabhängig.

ANSCHRIFT

WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG
 Vienna Insurance Group
 Schottenring 30
 1010 Wien
 Tel.: +43 (0)50 350-350
 kundenservice@wienerstaedtische.at
 wienerstaedtische.at

ANSPRECHPERSON, GENERALSEKRETARIAT

Mag. David RUDARI, MIM
 Tel.: +43 (0)50 350-21059
 E-Mail: d.rudari@wienerstaedtische.at

PROJEKTKOORDINATION

Lenka BRABCOVA, Mag. Ellen JANICEK

HINWEISE

Dieser Geschäftsbericht enthält auch zukunftsbezogene Aussagen, die auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen des Managements der WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group beruhen. Angaben unter Verwendung der Worte „Erwartung“ oder „Ziel“ oder ähnliche Formulierungen deuten auf solche zukunftsbezogenen Aussagen hin. Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des Unternehmens beziehen, stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der bei Drucklegung des Geschäftsberichtes vorhandenen Informationen gemacht wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde liegenden Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den Prognosen abweichen.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Das Ziel war es, den Geschäftsbericht möglichst leicht und flüssig lesbar zu halten. Deswegen wurde auf Schreibweisen wie „KundInnen“, „MitarbeiterInnen“ usw. größtenteils verzichtet. Selbstverständlich sind in den Texten immer Frauen und Männer, ohne jegliche Diskriminierung, gleichwertig gemeint.

Der Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt, um die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in allen Teilen sicherzustellen. Rundungs-, Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ganz ausgeschlossen werden.

Redaktionsschluss: 12. März 2018

IMPRESSUM

HERAUSGEBER UND MEDIENINHABER

WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG, Vienna Insurance Group, Firmenbuch: 333376i, DVR-Nummer: 4001506

GESTALTUNG UND PRODUKTION

Egger & Lerch Gesellschaft m. b. H. Corporate Publishing, zum Teil inhouse produziert mit firesys GmbH, www.firesys.de

FOTOS

Ian Ehm: Seiten 5, 10–19, 24

Picturedesk: Seiten 6–7: Hans Ringhofer

iStockphoto: Seiten 20–21: Linda Yolanda

Gettyimages:

Seite 27: Westend61

Seite 30: Aleksandar Andjic

Seite 54: swissmediavision

Seite 70: Martin Poole

Seite 128: istockphoto.com/mediaphotos

Wiener Städtische:

Seite 24–25: Ludwig Schedl

Seite 28: Marlene Froehlich

Seiten 32, 36: Petra Spiola

Seiten 37–38: Markus Treu

Seite 39: Club alpha

Seiten 40, 41, 42–43: Richard Tanzer

Seiten 44–45: Reinhard Lang

Seite 46: Klaus Brunner, Reinhard Wessely, Felix Benes

Seite 47: Jürgen Hammerschmid

Sonstige:

Seite 48: Vorarlberg: Bregenzer Festspiele Karl Forster

Seite 48: Salzburg: Winterfest Salzburg

Seite 48: Tirol: Zimmermann

Seite 49: Oberösterreich: Peter Mayr & Claudia Margiol

Seite 49: Niederösterreich: maerchensommer.at

Seite 49: Wien: Juergen Hammerschmid

Seite 49: Kärnten: Kärnten läuft

Seite 49: Steiermark: Nikola Milatovic

Seite 49: Burgenland: Wolfgang Voglhuber

DRUCK

AV+Astoria Druckzentrum GmbH

UMWELTFREUNDLICHES PAPIER:

Gedruckt auf Papier, das nach den Richtlinien des Forest Stewardship Council (FSC) zertifiziert ist. Das für die Herstellung verwendete Holz stammt aus kontrolliert nachhaltig bewirtschafteten Wäldern.

17PG001/AG17

